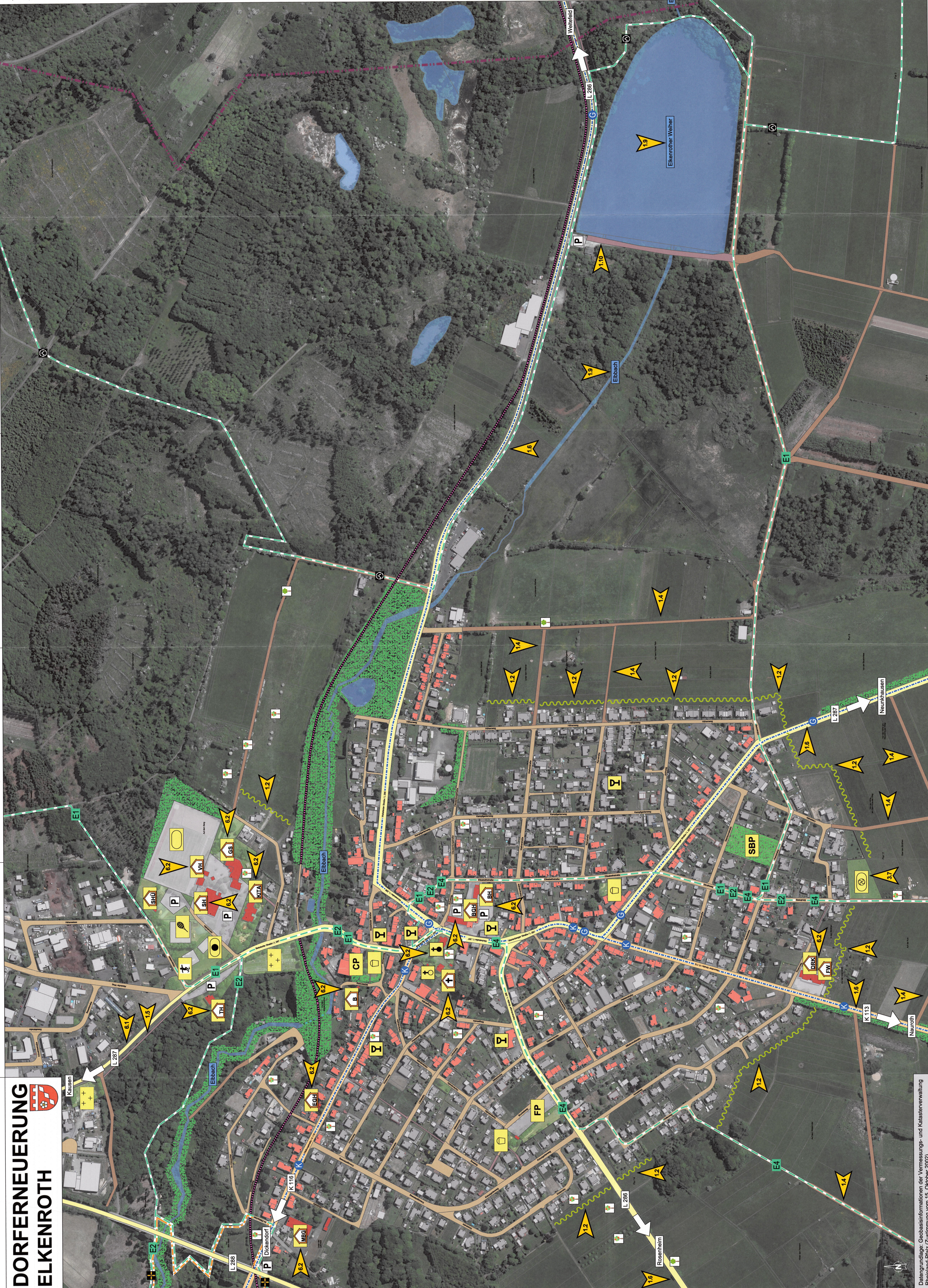




BESTAND

BEBAUUNG UND ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN

- Altbauung (bis 1960) geschützt bzgl. Hauptgebäude
- Sonstiges Wohn- / Hauptgebäude
- Sonstiges Wirtschafts- / Nebengebäude
- Nachgelagerte Bebauung
- Öffentliches Gebäude
- Bürgerhaus
- Grundschule
- Sportplatz
- Tennisanlage
- Kleinspielfeld
- Bolzplatz
- Spielplatz
- Canisplatz
- Friedhof
- Feuerwergäterhaus
- Bauhof
- Kirche
- Platzhaus
- Memoriten Brüdergemeinschaft
- Gastronomie
- Kindertagesstätte
- Sporthalle
- Vereinshelm
- Schulzütte
- Skateanlage
- Festplatz mit Streetballfeld
- Steinbornpark
- Trauerhalle
- Deutsches Rotes Kreuz
- Backes
- Kapelle
- Ev. Gemeindehaus

VERKEHR

- Landesstraße
- Kreisstraße
- Gemeindestraße
- Befestigter Wirtschaftsweg
- Fußweg
- Parkplatz öffentlich
- Bahnlinie (stillgelegt)
- "Druidenstein"
- "Landfrauenweg"
- Elkenroth Rundwanderwege "E1"
- Elkenroth Rundwanderwege "E2"
- Elkenroth Rundwanderwege "E4"
- Nordic-Walking-Strecke "Auf den Spuren der Bergeleute im Westenwald"
- Renntadour "Westenwälder Gipfelstürmer"
- Renntadour "Westenwälder Stadt-Land-Klosterunde"

GRÜNSTRUKTUREN FREIRÄUME GEWÄSSER

- Öffentliche Grünfläche
- Öffentliche Freifläche
- Ortsbildprägende Grünstruktur
- Ortsbildprägende Baumreihe außenorts
- Obstbaumgruppe / -reihe
- Fehlende Ortsrandeinhöhung
- Gewässer
- Gewässer verrohrt
- Gemarkungsgrenze

ENTWICKLUNGSZIELE

- = Verortung der Maßnahmen im Planschnitt
- = keine Verortung der Maßnahmen im Planschnitt

FREIRAUM / ERHOLUNG / TOURISMUS

- Erhaltung der vorhandenen Biotope inner- und außerhalb der Ortslage sowie Vernetzung durch geeignete Biotopstrukturen
- Verbesserung der landschaftlichen Einbindung der Ortslage
- Aufwertung und Nutzung der gemeindlichen Streuobstwiesen
- Anpflanzung von Baumreihen entlang der gemeindlichen Wirtschaftsweg
- Anpflanzung einer Baumreihe entlang des Fußweges zwischen den beiden Friedhöfen
- Anpflanzung weiterer Bäume entlang der Orts- / ausgangsstreifen
- Aufhängen von Nistkästen für Vögel und Fledermäuse
- Durchführen von Bildungsmaßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz
- Ökologische Aufwertung / Renaturierung der Gewässer
- Aufwertung des Erholungsgebietes am Elkenroth Weier

- Erstellung eines ganzheitlichen Biodiversitätskonzeptes
- Kontrolle und Verbesserung des Zustandes der gemeindlichen Wege
- Pflege / Ausbau / Aufwertung der Angebote für Freizeit und Erholung
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität an vorhandenen und zukünftigen Wander- und Rad-Wegen

ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN / VERSORGUNG

- Ergänzung des Bolzplatzes um einen Pavillon
- DORFLEBEN / KULTUR / KOMMUNIKATION
- Erweiterung des Veranstaltungsangebotes
- Verbesserung der Zusammenarbeit der Vereine
- Erweiterung der Angebote für Kinder und Jugendliche
- Erweiterung der Angebote für Senioren
- Erweiterung der generationenübergreifenden Angebote
- Verbesserung der Kommunikation im Dorf mittels Plattform
- Erichtung einer eigenen Gemeindehomepage

AUSSENENTWICKLUNG / ERNEUERBARE ENERGIEN

- Durchgehende Eingrünung des Gewerbegebietes entlang der Betzdorfer Straße / L 287
- Nachhaltige Modernisierung öffentlicher Gebäude
- Erstellung eines integrierten energetischen Quartierskonzeptes
- Erichtung eines Windrades oder Solarparks
- Organisation von Informationsveranstaltungen zu erneuerbaren Energien

Maßnahmen zu ORTSKERNBELEBUNG / ORTSBILD 2.1 bis 2.16, ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN / VERSORGUNG 3.1 bis 3.6 und 3.8 bis 3.20 sowie VERKEHR / MOBILITÄT 4.1 bis 4.10 siehe Pläne 2 / 3 „Ortslage Nord“ und 3 / 3 „Ortslage Süd“

Schwerpunktgemeinde Elkenroth

Fortschreibung Dorfentwicklungskonzept
Freiraum
Bestandsanalyse / Entwicklungskonzept

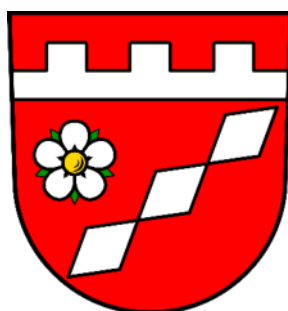




Dorferneuerung ELKENROTH

Fortschreibung Dorfentwicklungskonzept

Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain
Kreis Altenkirchen
2026



DORFERNEUERUNG ELKENROTH

Fortschreibung Dorfentwicklungskonzept

Impressum

Auftraggeber: **Ortsgemeinde Elkenroth**

Auftragnehmer: **RU-PLAN / Dorfagentur**

Anschrift: Hauptstraße 27, 56414 Dreikirchen

Telefon: 06435 / 5090 – 0

E-Mail: info@ru-plan.de

Internet: www.ru-plan.de / www.dorfagentur.de

Bearbeitung: Claudia Renz Landschaftsarchitektin

Vanessa Roth Dorfplanerin

Dreikirchen, März 2026



Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	iii
Tabellenverzeichnis.....	xiii
1 Rahmenbedingungen	1
2 Zielsetzungen.....	2
3 Kurzdarstellung der Ortsgemeinde	3
3.1 Siedlungsgeografische und naturräumliche Lage.....	3
3.2 Raumordnung und Landesplanung	4
3.3 Landespflege	7
3.4 Geschichte.....	10
3.5 Bevölkerungsstruktur & demografische Entwicklung	13
3.5.1 Bevölkerungsentwicklung	13
3.5.2 Altersstruktur	14
3.6 Wirtschaft.....	16
3.6.1 Land- und Forstwirtschaft	17
3.6.2 Gewerbe, Handel und Dienstleistungen.....	17
4 Bürgerbeteiligung – Dorfmoderation	23
5 Handlungskonzepte.....	24
5.1 Handlungsfeld „Freiraum / Erholung / Tourismus“	25
5.1.1 Bestandsanalyse	25
5.1.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	34
5.1.3 Handlungskonzept „Freiraum / Erholung / Tourismus“	35
5.2 Handlungsfeld „Ortskernbelebung / Ortsbild“	39
5.2.1 Bestandsanalyse	39
5.2.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	64
5.2.3 Handlungskonzept „Ortskernbelebung / Ortsbild“	65
5.3 Handlungsfeld „Öffentliche Einrichtungen / Versorgung“	73
5.3.1 Bestandsanalyse	73
5.3.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	92
5.3.3 Handlungskonzept „Öffentliche Einrichtungen / Versorgung“	94
5.4 Handlungsfeld „Verkehr / Mobilität“	102
5.4.1 Bestandsanalyse	102
5.4.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	113
5.4.3 Handlungskonzept „Verkehr / Mobilität“	113

5.5	Handlungsfeld „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“	116
5.5.1	Bestandsanalyse	116
5.5.2	Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	117
5.5.3	Handlungskonzept „Kultur / Dorfleben“	118
5.6	Handlungsfeld „Außenentwicklung / Erneuerbare Energien“	119
5.6.1	Bestandsanalyse	119
5.6.2	Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	119
5.6.3	Handlungskonzept „Außenentwicklung / Erneuerbare Energien“	119
6	Zukunftsperspektiven der Ortsgemeinde	121
7	Zusammenfassendes Entwicklungsprogramm der Dorferneuerung	122
7.1	Maßnahmenkatalog	123
7.2	Realisierungshorizont	148
	Quellenverzeichnis	157
	Pläne	159

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage von Elkenroth im Raum.....	4
Abbildung 2: Flächennutzungsplan der ehemals eigenständigen Verbandsgemeinde Gebhardshain im Bereich der Ortsgemeinde Elkenroth	5
Abbildung 3: Verortung der Bebauungspläne in Elkenroth.....	6
Abbildung 4: NATURA-2000-Flächen, Naturschutzgebiete und Naturdenkmale in der Gemarkung Elkenroth	7
Abbildung 5: Gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz oder § 15 Landesnaturschutzgesetz (rote Bereiche) und schutzwürdige Biotop- komplexe im Biotopkataster (violette Bereiche) in der Gemarkung Elkenroth....	9
Abbildung 6: Wappen von Elkenroth.....	10
Abbildung 7: Wappen als gemeißelter Stein an der Kirchstraße / L 287 gegenüber der Einmündung der Hachenburger Straße / L 286.....	11
Abbildung 8: Wappen als Mosaik im Pflaster des Parkplatzes hinter dem Bürgerhaus.....	11
Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung in Elkenroth von 1815 bis 1970.....	13
Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung in Elkenroth von 1975 bis 2023.....	13
Abbildung 11: Vergleich der Anteile der Altersgruppen zwischen Elkenroth und Ortsgemeinden gleicher Größenklasse in %.....	14
Abbildung 12: Bevölkerungsentwicklung in Elkenroth von 1975 bis 2023 nach Hauptaltersgruppen	15
Abbildung 13: Flächenverteilung in der Gemarkung Elkenroth	16
Abbildung 14: Firmenwegweiser im Gewerbegebiet in der Bruchstraße	17
Abbildung 15: Firmenwegweiser im Gewerbegebiet im Alsdorfer Weg.....	17
Abbildung 16: Gartenlandschaftsbaubetrieb im Gewerbegebiet in der Hirtenwiese	18
Abbildung 17: Druckerei im Gewerbegebiet in der Basaltstraße	18
Abbildung 18: Tankstelle im Gewerbegebiet in der Nordstraße	18
Abbildung 19: Kfz-Werkstatt im Gewerbegebiet in der Hirtenwiese	18
Abbildung 20: Arztpraxis für Allgemeinmedizin in der Altbahnhofstraße	19
Abbildung 21: Arztpraxis für Allgemeinmedizin in der Elisabethstraße.....	19
Abbildung 22: Apotheke im Schmiedeweg.....	19
Abbildung 23: Rewe an der Weitefelder Straße / L 286.....	19
Abbildung 24: Bäckerei in der Betzdorfer Straße / L 287	19
Abbildung 25: Fleischerei in der Hachenburger Straße / L 286.....	19
Abbildung 26: Sparkasse in der Kirchstraße / L 287	20
Abbildung 27: Volksbank in der Marienberger Straße / L 287	20
Abbildung 28: Poststelle in der Naurother Straße / K 113.....	20
Abbildung 29: Italienisches Restaurant in der Betzdorfer Straße / L 287	20
Abbildung 30: Griechisches Restaurant in der Hildburgstraße / K 116.....	20
Abbildung 31: Gaststätte in der Hachenburger Straße / L 286.....	20
Abbildung 32: Imbiss an der Tankstelle in der Nordstraße.....	21
Abbildung 33: Hotel mit Restaurant in der Rainstraße	21
Abbildung 34: Verortung der Gewerbebetriebe in Elkenroth	22
Abbildung 35: Blick auf Elkenroth aus Süden	25
Abbildung 36: Nordöstlicher Ortsrand nördlich der Weitefelder Straße / L 286 mit Blick in Richtung Nordwesten	25
Abbildung 37: Östlicher Ortsrand hinter dem Höhenweg mit Blick in Richtung Norden.....	25
Abbildung 38: Südlicher Ortsrand südlich der Oststraße mit Blick in Richtung Süden	26

Abbildung 39: Südlicher Ortsrand am Rosenweg mit Blick in Richtung Süden	26
Abbildung 40: Südwestlicher Ortsrand am Amselweg mit Blick in Richtung Südwesten	26
Abbildung 41: Westlicher Ortsrand an der Südstraße mit Blick in Richtung Südwesten.....	26
Abbildung 42: Südlicher Ortsrand mit Blick in Richtung Süden mit Beweidung im Hintergrund.....	26
Abbildung 43: Streuobstwiese am nordöstlichen Ortsrand an der Bergstraße mit Blick in Richtung Osten.....	26
Abbildung 44: Streuobstwiese am westlichen Ortsrand hinter der Südstraße mit Blick in Richtung Süden	27
Abbildung 45: Streuobstwiese am südlichen Ortsrand neben dem Bolzplatz mit Blick in Richtung Nordosten	27
Abbildung 46: Bachbegleitvegetation des Elbbachs am Ende des Mühlenweges	27
Abbildung 47: Unzureichende Ortsrandeingrünung des Amselwegs.....	27
Abbildung 48: Unzureichende Ortsrandeingrünung der Südstraße	27
Abbildung 49: Elbbach am Ende des Mühlenweges	28
Abbildung 50: Elbbach östlich der Betzdorfer Straße / L 287.....	28
Abbildung 51: Elbbach westlich der Betzdorfer Straße / L 287	28
Abbildung 52: Weitblick auf den Elkenrother Weiher in Richtung Südosten.....	28
Abbildung 53: Sitzgelegenheiten und Weg am Elkenrother Weiher	29
Abbildung 54: Gänse mit Jungtieren am Elkenrother Weiher.....	29
Abbildung 55: Hütte des Sportfischereivereins am Elkenrother Weiher	29
Abbildung 56: Parkplatz am Elkenrother Weiher.....	29
Abbildung 57: Wanderwegweiser am Elkenrother Weiher	29
Abbildung 58: Fuß- und Radweg am Elkenrother Weiher entlang der Weitefelder Straße / L 286 mit Blick in Richtung Westen / Elkenroth.....	30
Abbildung 59: Fuß- und Radweg am Elkenrother Weiher entlang der Weitefelder Straße / L 286 mit Blick in Richtung Osten / Weitefeld	30
Abbildung 60: Verortung der Trinkwasserschutzgebiete in Elkenroth	30
Abbildung 61: Wanderwegweiser an der Weitefelder Straße / L 286 im Bereich des REWE-Marktes.....	32
Abbildung 62: Wanderwegweiser an der Weitefelder Straße / L 286 im Bereich des Elkenrother Weihers	32
Abbildung 63: Infotafel zu den Wanderwegen der Verbandsgemeinde am Bürgerhaus.....	32
Abbildung 64: Infotafel zum Druidensteig am Bürgerhaus	32
Abbildung 65: Infotafel zum Druidensteig am Elkenrother Weiher	33
Abbildung 66: Markierung des Wegeverlaufs des Druidensteigs in der Weitefelder Straße / L 286	33
Abbildung 67: Markierung des Wegeverlaufs der Landfrauenroute in der Hildburgstraße / K 116.....	33
Abbildung 68: Markierung der Wegeverläufe der Elkenrother Rundwanderwege im Schulweg.....	33
Abbildung 69: Große Rundbank an der Betzdorfer Straße / L287.....	33
Abbildung 70: Bank auf dem Parkplatz des Bürgerhauses	33
Abbildung 71: Bank an der Ecke von Amselweg und Hachenburger Straße / L 286.....	34
Abbildung 72: Bank an der Hildburgstraße / K 116	34
Abbildung 73: Bank an der Weitefelder Straße / L 286	34
Abbildung 74: Bank an der Marienberger Straße / L 287.....	34
Abbildung 75: Beispiel insektenfreundlicher Ackerrandstreifens	35

Abbildung 76: Beispiel Baumreihe entlang eines Wirtschaftsweges	36
Abbildung 77: Beispiel Baumreihe entlang eines Fußweges an einer Kreisstraße I.....	36
Abbildung 78: Beispiel Baumreihe entlang eines Fußweges an einer Kreisstraße II.....	36
Abbildung 79: Beispiel Baumallee entlang einer Bundesstraße	36
Abbildung 80: Beispiel Baumallee entlang einer Landesstraße	36
Abbildung 81: Schilder am Elkenrother Weiher	37
Abbildung 82: Beispiel drehbare Relaxliege	38
Abbildung 83: Beispiel Baumbank	38
Abbildung 84: Elkenroth im Jahr 1933	40
Abbildung 85: Elkenroth im Jahr 1940	40
Abbildung 86: Elkenroth im Jahr 1950	40
Abbildung 87: Elkenroth im Jahr 1960	40
Abbildung 88: Elkenroth im Jahr 1970	41
Abbildung 89: Elkenroth im Jahr 1980	41
Abbildung 90: Elkenroth im Jahr 1990	41
Abbildung 91: Elkenroth im Jahr 2000	41
Abbildung 92: Elkenroth im Jahr 2010	41
Abbildung 93: Elkenroth im Jahr 2024	41
Abbildung 94: Kreuzung von L 286 und L 287 am Bürgerhaus mit Blick in Richtung Norden	42
Abbildung 95: Kreuzung von L 286 und L 287 am Bürgerhaus mit Blick in Richtung Südosten	42
Abbildung 96: Auszug aus dem Plan „Ortslage Süd“	43
Abbildung 97: Fachwerkhaus mit Schopfwalmdach in der Weitfelder Straße / L 286.....	43
Abbildung 98: Fachwerknebengebäude in der Hildburgstraße / K 116	43
Abbildung 99: Massivhaus mit Mansardgiebeldach und Sichtmauerwerk aus Naturstein in der Marienberger Straße / L 287	44
Abbildung 100: Massivhaus in der Hildburgstraße / K 116.....	44
Abbildung 101: Sichtmauerwerk aus Ziegelstein im Schmiedeweg	44
Abbildung 102: Schopfwalmdach in der Hildburgstraße / K 116	44
Abbildung 103: Mansarddach mit Schopf in der Altbahnstraße.....	44
Abbildung 104: Ursprüngliche dörfliche Baustruktur mit Scheune / Stall in der Hildburgstraße / K 116.....	45
Abbildung 105: Ursprüngliche dörfliche Baustruktur mit Scheune / Stall als Einhaus in der Kirchstraße / L 286	45
Abbildung 106: Ursprüngliche dörfliche Baustruktur mit Scheune / Stall als Einfirsthaus in der Hildburgstraße / K 116	45
Abbildung 107: Ursprüngliche dörfliche Baustruktur mit Scheune / Stall als Einfirsthaus in der Kirchstraße / L 286	45
Abbildung 108: Landwirtschaftlicher Heuboden mit Aufzug in der Hachenburger Straße / L 286	45
Abbildung 109: Landwirtschaftlicher Heuboden mit Aufzug in der Hildburgstraße / K 116	45
Abbildung 110: Überprägte Altbebauung in der Elisabethstraße I.....	46
Abbildung 111: Überprägte Altbebauung in der Elisabethstraße II.....	46
Abbildung 112: Überprägte Altbebauung in der Marienberger Straße / L 287 I.....	46
Abbildung 113: Überprägte Altbebauung in der Marienberger Straße / L 287 II.....	46
Abbildung 114: Überprägte Altbebauung in der Weitfelder Straße (nicht Teil der L 286)	46
Abbildung 115: Überprägte Altbebauung in der Naurother Straße / K 113.....	46

Abbildung 116: Fassadenverkleidung aus Naturschiefer in der Hildburgstraße / K 116	47
Abbildung 117: Fassadenverkleidung aus Naturschiefer in der Steinstraße	47
Abbildung 118: Fassadenverkleidung aus regionsun- typischem Material in der Steinstraße ...	47
Abbildung 119: Fassadenverkleidung aus regionsun- typischem Material in der Marienberger Straße / L 287	47
Abbildung 120: Kulturdenkmal kath. Pfarrkirche St. Elisabeth	47
Abbildung 121: Kulturdenkmal Fachwerk-Quereinhaus	48
Abbildung 122: Kulturdenkmal Kriegerdenkmal 1914/18	48
Abbildung 123: Baulücke im Ortskern in der Ringstraße.....	49
Abbildung 124: Baulücke im jüngsten Baugebiet im Amselweg	49
Abbildung 125: Baulücke am südöstlichen Ortsrand in der Parkstraße.....	49
Abbildung 126: Baulücke in der Naurother Straße / K 113.....	49
Abbildung 127: Baulücke im Gewerbegebiet in der Basaltstraße.....	49
Abbildung 128: Verschönerungs- / Sanierungsbedarf an Wohngebäude in der Weitefelder Straße (nicht Teil der L 286)	50
Abbildung 129: Verschönerungs- / Sanierungsbedarf an Wohngebäude in der Elisabethstraße I	50
Abbildung 130: Verschönerungs- / Sanierungsbedarf an Wohngebäude in der Elisabethstraße II	51
Abbildung 131: Verschönerungs- / Sanierungsbedarf an Nebengebäude in der Elisabethstraße	51
Abbildung 132: Verschönerungs- / Sanierungsbedarf im Gewerbegebiet im Alsdorfer Weg.....	51
Abbildung 133: Erheblicher Verschönerungs- / Sanierungsbedarf an Wohn- und Nebengebäude in der Hildburgstraße / K 116.....	51
Abbildung 134: Umnutzungspotenzial in der Hachenburger Straße / L 286	51
Abbildung 135: Umnutzungspotenzial in der Marienberger Straße / L 287	51
Abbildung 136: Umnutzungspotenzial in der Weitefelder Straße / L 286 I	52
Abbildung 137: Umnutzungspotenzial in der Weitefelder Straße / L 286 II.....	52
Abbildung 138: Erfolgte Umnutzung in der Mittelstraße	52
Abbildung 139: Erfolgte Umnutzung in der Weitefelder Straße / L 286	52
Abbildung 140: Grünfläche zwischen Alsdorfer Weg und Hirtenwiese	52
Abbildung 141: Grünfläche an der Ecke von Hildburgstraße / K 116 und Betzdorfer Straße / L 287	53
Abbildung 142: Grünfläche zwischen Gartenstraße und Hildburgstraße / K 116.....	53
Abbildung 143: Grünfläche an der Ecke von Gartenstraße und Löhstraße	53
Abbildung 144: Platz mit Brunnen an der Kirchstraße / L 287.....	54
Abbildung 145: Ortsbildprägende Grünstruktur Naturdenkmal „Weißdornhecke in Elkenroth“	54
Abbildung 146: Ortsbildprägende Grünstruktur als Baumallee im Höhenweg	54
Abbildung 147: Ortsbildprägende Grünstruktur rund um den Canisiusplatz	54
Abbildung 148: Ortsbildprägende Grünstruktur des Steinbornparks	54
Abbildung 149: Ortsbildprägende Grünstruktur am Ortseingang Naurother Straße / K 113.....	55
Abbildung 150: Ortsbildprägende Grünstruktur am Ortseingang Marienberger Straße / L 287	55
Abbildung 151: Baumreihe am Festplatz im Brunkelweg	55
Abbildung 152: Baumgruppe an der Kirche	55

Abbildung 153: Ortsbildprägender Einzelbaum im Kreuzgartenweg	55
Abbildung 154: Ortsbildprägender Einzelbaum in der Jahnstraße	55
Abbildung 155: Ortsbildprägende Einzelbäume in der Elisabethstraße am Bauhof.....	56
Abbildung 156: Ortsbildprägender Einzelbaum in der Betzdorfer Straße / L 287 am Canisiusplatz.....	56
Abbildung 157: Ortsbildprägende Einzelbäume zwischen Alsdorfer Weg und Hirtenwiese...	56
Abbildung 158: Ortsbildprägender Einzelbaum im Kreuzgartenweg	56
Abbildung 159: Ortsbildprägende Einzelbäume in der Hildburgstraße / K 116 vor dem ev. Gemeindehaus	56
Abbildung 160: Ortsbildprägende Einzelbäume an der Kirchstraße / L 287 vor dem Bürgerhaus.....	56
Abbildung 161: Ortsbildprägender Einzelbaum in der Parkstraße / Oststraße	57
Abbildung 162: Ortsbildprägender Einzelbaum in der Altbahnhofstraße	57
Abbildung 163: Ortsbildprägender Einzelbaum im Kreuzgartenweg	57
Abbildung 164: Ortsbildprägender Einzelbaum im Steilweg.....	57
Abbildung 165: Großkronige Straßenbäume an der Hachenburger Straße / L 286 unterhalb des Festplatzes	57
Abbildung 166: Straßenbäume an der Betzdorfer Straße / L 287 im Bereich des Elbbachs	58
Abbildung 167: Straßenbäume an der Betzdorfer Straße / L 287 im Bereich der Trauerhalle	58
Abbildung 168: Hohe Straßenbäume an der Hildburgstraße / K 116 im Bereich des Kriegerdenkmals	58
Abbildung 169: Hohe Straßenbäume an der Weitefelder Straße / L 286 gegenüber der Einmündung Auwiese.....	58
Abbildung 170: Straßenbäume an der Naurother Straße / K 113 am Gebäude von Feuerwehr und DRK.....	58
Abbildung 171: Extrem gestutzte Straßenbäume am Brunkelweg im Bereich des Festplatzes.....	58
Abbildung 172: Extrem gestutzter einzelner Straßenbaum im Hollerweg.....	59
Abbildung 173: Extrem gestutzter Straßenbaum im Amselweg	59
Abbildung 174: Verortung der ortsbildprägenden Bäume und Grünstrukturen in Elkenroth	59
Abbildung 175: Ordentliches Straßenbeet in der Betzdorfer Straße / L 287 im Bereich des Gewerbegebietes	60
Abbildung 176: Ordentliches Straßenbeet mit Baum im Höhenweg.....	60
Abbildung 177: Ordentliches Straßenbeet mit Bäumen in der Elisabethstraße I	60
Abbildung 178: Ordentliches Straßenbeet mit Bäumen in der Elisabethstraße II	60
Abbildung 179: Straßenbeet mit abgestorbener Bepflanzung in der Parkstraße I	60
Abbildung 180: Straßenbeet mit abgestorbener Bepflanzung in der Parkstraße II	60
Abbildung 181: Straßenbeet mit Unkraut überwuchelter Bepflanzung an der Ecke von Weitefelder Straße / L 286 und Auwiese	61
Abbildung 182: Straßenbeet mit Unkraut überwuchelter Bepflanzung an der Weitefelder Straße / L 286	61
Abbildung 183: Straßenbeet mit Unkraut überwuchelter Bepflanzung in der Elisabethstraße	61
Abbildung 184: Winziges mit Unkraut überwuchertes Beet um einen Straßenlaternenmast in der Elisabethstraße	61

<i>Abbildung 185: Beet im Fahrbahnteiler auf der Betzdorfer Straße / L 287 zwischen Kirche und Bäckerei ohne Bepflanzung</i>	61
<i>Abbildung 186: Beet im Fahrbahnteiler auf der Kirchstraße / L 287 zwischen Kirche und Bürgerhaus ohne Bepflanzung</i>	61
<i>Abbildung 187: Ortsuntypische Nadelgehölze im Annaweg</i>	62
<i>Abbildung 188: Ortsuntypische Nadelgehölze in der Ringstraße</i>	62
<i>Abbildung 189: Ortsuntypische Nadelgehölze und pflegeleichte Ziergehölze im Annaweg</i>	62
<i>Abbildung 190: Pflegeleichte Ziergehölze in der Straße Im Elbbachtal</i>	62
<i>Abbildung 191: Schottergarten mit pflegeleichten Ziergehölzen in der Gartenstraße</i>	62
<i>Abbildung 192: Schottergarten in der Straße Im Elbbachtal</i>	63
<i>Abbildung 193: Schottergarten im Kreuzgartenweg</i>	63
<i>Abbildung 194: Begrünte Gebäudefassade in der Clausenburgstraße</i>	63
<i>Abbildung 195: Hofbaum in der Hildburgstraße / K 116</i>	63
<i>Abbildung 196: Natursteinpflasterhof im Mühlenweg</i>	63
<i>Abbildung 197: Natursteinmauer in der Hildburgstraße / K 116</i>	63
<i>Abbildung 198: Trockenmauer im Höhenweg</i>	64
<i>Abbildung 199: Nutzgarten im Höhenweg</i>	64
<i>Abbildung 200: Streuobstwiese im Schulweg</i>	64
<i>Abbildung 201: Streuobstwiese in der Straße Im Elbbachtal</i>	64
<i>Abbildung 202: Streuobstwiese in der Hildburgstraße / K 116 I</i>	64
<i>Abbildung 203: Streuobstwiese in der Hildburgstraße / K 116 II</i>	64
<i>Abbildung 204: Beispiel eines heruntergekommenen Hauses in einem Ortskern</i>	66
<i>Abbildung 205: Beispiel des heruntergekommenen Hauses in einem Ortskern nach einer umfassenden Sanierung</i>	66
<i>Abbildung 206: Beispiel einer professionell besprühten Transformatorenstation</i>	67
<i>Abbildung 207: Beispiel eines begrünten Transformatorengebäudes</i>	67
<i>Abbildung 208: Beispiel eines Hinweisschildes für eine extensiv gepflegte Grünfläche</i>	68
<i>Abbildung 209: Beispiel einer Blumenwiese / Bienenweide / Blühstreifen durch Aussaat einer blütenreichen Pflanzmischung</i>	68
<i>Abbildung 210: Beispiel eines Blühstreifens entlang einer Straße</i>	68
<i>Abbildung 211: Beispiel eines Insektenhotels</i>	69
<i>Abbildung 212: Beispiel Informationstafel zur Wildbiene I</i>	69
<i>Abbildung 213: Beispiel Informationstafel zur Wildbiene II</i>	69
<i>Abbildung 214: Beispiel Blühhecke</i>	70
<i>Abbildung 215: Grünfläche an der Ecke von Hildburgstraße / K 116 und Betzdorfer Straße / L 287 mit Kriegerdenkmal Mitte der 1980er Jahre</i>	70
<i>Abbildung 216: Beispiel Nelkenkirsche</i>	70
<i>Abbildung 217: Beispiel insektenfreundliche, trockenheitsresistente und pflegeleichte Staudenmischung I</i>	71
<i>Abbildung 218: Beispiel insektenfreundliche, trockenheitsresistente und pflegeleichte Staudenmischung II</i>	71
<i>Abbildung 219: Visualisierung von Baumpflanzungen in einem gemeindlichen Straßenbeet in der Parkstraße</i>	71
<i>Abbildung 220: Verortung der öffentlichen Einrichtungen in Elkenroth</i>	74
<i>Abbildung 221: Bürgerhaus</i>	75
<i>Abbildung 222: Blick auf das Bürgerhaus von der gegenüberliegenden Straßenseite der Kirchstraße / L 287</i>	75

<i>Abbildung 223: Rückwärtiger Teil des Bürgerhauses</i>	75
<i>Abbildung 224: Parkplatz hinter dem Bürgerhaus I</i>	75
<i>Abbildung 225: Parkplatz hinter dem Bürgerhaus II</i>	75
<i>Abbildung 226: Kommunale Kindertagesstätte „Hildburg“</i>	76
<i>Abbildung 227: Außengelände des Kindergartens I</i>	76
<i>Abbildung 228: Außengelände des Kindergartens II</i>	76
<i>Abbildung 229: Sankt-Martin-Grundschule Elkenroth</i>	76
<i>Abbildung 230: Schulhof der Grundschule</i>	77
<i>Abbildung 231: Außengelände südlich der Grundschule</i>	77
<i>Abbildung 232: Sporthalle neben der Grundschule</i>	77
<i>Abbildung 233: Sportplatz nördlich der Grundschule</i>	77
<i>Abbildung 234: Vereinsheim zwischen Sportplatz und Grundschule</i>	78
<i>Abbildung 235: Tennisplätze nordwestlich der Sporthalle</i>	78
<i>Abbildung 236: Kleinspielfeld südwestlich der Tennisplätze</i>	78
<i>Abbildung 237: Skateanlage nordwestlich des Kleinspielfeldes</i>	79
<i>Abbildung 238: Parkplatz mit Baumreihe entlang des Sportplatzes</i>	79
<i>Abbildung 239: Boulebahn und Schutzhütte</i>	79
<i>Abbildung 240: Ausschilderung des Schul- und Sportzentrums in der Jahnstraße</i>	79
<i>Abbildung 241: Blick in die Jahnstraße von der gegenüberliegenden Straßenseite der Betzdorfer Straße / L 287</i>	80
<i>Abbildung 242: Bunte Schuhabdrücke auf dem Bürgersteig der Betzdorfer Straße / L 287 in Richtung Schul- und Sportzentrum</i>	80
<i>Abbildung 243: Zebrastreifen in der Buswendeschleife am Schul- und Sportzentrum</i>	80
<i>Abbildung 244: Begrünter Mittelstreifen der Buswendeschleife am Schul- und Sportzentrum</i>	80
<i>Abbildung 245: Bolzplatz</i>	80
<i>Abbildung 246: Festplatz mit Streetballfeld im Brunkelweg mit Blick in Richtung Südosten</i>	81
<i>Abbildung 247: Streetballfeld im Brunkelweg mit Blick in Richtung Nordwesten</i>	81
<i>Abbildung 248: Baumreihe am westlichen Rand des Festplatzes</i>	81
<i>Abbildung 249: Treppe am westlichen Rand des Festplatzes zur öffentlichen Grünfläche</i>	81
<i>Abbildung 250: Treppe am nördlichen Rand des Festplatzes zur Toilettenanlage</i>	81
<i>Abbildung 251: Nestschaukel und Rutsche</i>	82
<i>Abbildung 252: Doppelschaukel mit einem Kleinkindersitz und zwei Wipptiere im Hintergrund</i>	82
<i>Abbildung 253: Seilbahn</i>	82
<i>Abbildung 254: Eingangsbogen aus Hainbuche</i>	82
<i>Abbildung 255: Fahrradständer außerhalb des Spielplatzes an der Elisabethstraße</i>	83
<i>Abbildung 256: Sandspielbereich und Bänke im Hintergrund</i>	83
<i>Abbildung 257: Nestschaukel</i>	83
<i>Abbildung 258: Wasser-Sand-Spielanlage und Baumhaus im Hintergrund</i>	83
<i>Abbildung 259: Wellenrutsche</i>	83
<i>Abbildung 260: Blick über den Spielplatz in Richtung Nordwesten</i>	83
<i>Abbildung 261: Spielplatz auf dem Canisiusplatz</i>	84
<i>Abbildung 262: Infotafel und Brunnen</i>	84
<i>Abbildung 263: Infotafel zum Canisiusplatz</i>	84
<i>Abbildung 264: Westlicher Teil des Canisiusplatzes</i>	84
<i>Abbildung 265: Großkronige Laubbäume auf dem Canisiusplatz</i>	84

Abbildung 266: Absperrbögen am Canisiusplatz zur Betzdorfer Straße / L 287	85
Abbildung 267: Treppe hinunter zum Mühlenweg mit Blick zum Canisiusplatz	85
Abbildung 268: Vermooste Pflasterfläche I	85
Abbildung 269: Vermooste Pflasterfläche II	85
Abbildung 270: Backes Südostseite mit Eingang	85
Abbildung 271: Steinbornpark mit Blick in Richtung Nordosten	86
Abbildung 272: Steinbornpark mit Blick in Richtung Südosten	86
Abbildung 273: Steinbornpark mit Blick in Richtung Südwesten	86
Abbildung 274: Geschotterter Fußweg mit Wasserlauf im Steinbornpark	86
Abbildung 275: Holzbrücke über den Wasserlauf im Steinbornpark	86
Abbildung 276: Wasserlauf im Steinbornpark I	87
Abbildung 277: Wasserlauf im Steinbornpark II	87
Abbildung 278: Wasserlauf im Steinbornpark III	87
Abbildung 279: Sitzgelegenheiten im Steinbornpark	87
Abbildung 280: Kneippbecken im Steinbornpark I	87
Abbildung 281: Schutzhütte am Kneippbecken im Steinbornpark	87
Abbildung 282: Gemeindlicher Friedhof mit Blick in Richtung Süden	88
Abbildung 283: Trauerhalle	88
Abbildung 284: Trauerhalle mit Parkplatz	88
Abbildung 285: Gebäude für Feuerwehr und Deutsches Rotes Kreuz	88
Abbildung 286: Bauhof	89
Abbildung 287: Schießsportanlage	89
Abbildung 288: Ostseite der Kirche	89
Abbildung 289: Nordseite der Kirche	90
Abbildung 290: Baumallee von der Hildburgstraße / K 116 zum Eingang mit Blick in Richtung Süden	90
Abbildung 291: Baumallee von der Hildburgstraße / K 116 zum Eingang mit Blick in Richtung Norden	90
Abbildung 292: Wiesenfläche an der Kirche mit Bäumen zur Betzdorfer Straße / L 287 hin	90
Abbildung 293: Lourdes-Kapelle	90
Abbildung 294: Lourdes-Kapelle an der Kirche westlich der Baumallee	91
Abbildung 295: Inkrustationsflächen im Innenraum der Lourdes-Kapelle	91
Abbildung 296: Katholisches Pfarrhaus	91
Abbildung 297: Evangelisches Gemeindehaus	91
Abbildung 298: Evangelischer Friedhof	92
Abbildung 299: Bethaus der „Mennoniten Brüdergemeinschaft“	92
Abbildung 300: Beispiel Büchertauschschrank	94
Abbildung 301: Beispiel Calisthenics-Gerät	95
Abbildung 302: Beispiel Multifunktionstrainer	95
Abbildung 303: Beispiel Schulter-Brust-Trainer	95
Abbildung 304: Beispiel Dirt-Bike-Strecke	95
Abbildung 305: Beispiel Grünfugenpflaster	95
Abbildung 306: Beispiel kleines Gemeindegebäude	96
Abbildung 307: Beispiel Jugendraum-Container	96
Abbildung 308: Beispiel kombiniertes Fußballtor mit Basketballkorb	97
Abbildung 309: Beispiel Markierung unterschiedlicher Spielfelder in verschiedenen Farben	97

<i>Abbildung 310: Beispiel Markierung Kinderfahrbahnen</i>	<i>97</i>
<i>Abbildung 311: Beispiel Hüpfspiel</i>	<i>97</i>
<i>Abbildung 312: Beispiel Sitzblöcke mit Holzaufgabe.....</i>	<i>97</i>
<i>Abbildung 313: Beispiel Wandgestaltung in einem Bushaltestellenhäuschen</i>	<i>97</i>
<i>Abbildung 314: Beispiel Rasengitterplatte</i>	<i>98</i>
<i>Abbildung 315: Beispiel bewachsene Rasengitterplatte.....</i>	<i>98</i>
<i>Abbildung 316: Beispiel Nutzgartenbeete im Dorf.....</i>	<i>98</i>
<i>Abbildung 317: Beispiel Backes mit Platzgestaltung.....</i>	<i>99</i>
<i>Abbildung 318: Beispiel Backes Beleuchtung.....</i>	<i>99</i>
<i>Abbildung 319: Beispiel Hinweisschild extensive Grünpflege II</i>	<i>100</i>
<i>Abbildung 320: Beispiel Hinweisschild Lebensraum für Tiere und Pflanzen</i>	<i>100</i>
<i>Abbildung 321: Beispiel Reisighaufen</i>	<i>100</i>
<i>Abbildung 322: Beispiel Informationstafel Reisighaufen</i>	<i>100</i>
<i>Abbildung 323: Beispiel Brücke aus Kunststoff in Holzoptik</i>	<i>100</i>
<i>Abbildung 324: Beispiel Relaxliegen.....</i>	<i>100</i>
<i>Abbildung 325: Gleise im Bereich der Hildburgstraße / K 116 mit Blick in Richtung Westen.....</i>	<i>104</i>
<i>Abbildung 326: Gleise im Bereich der Hildburgstraße / K 116 mit Blick in Richtung Osten / Ortslage</i>	<i>104</i>
<i>Abbildung 327: Bahnübergang in der Straße Im Elbbachtal mit Blick in Richtung Norden</i>	<i>104</i>
<i>Abbildung 328: Gleise im Bereich der Straße Im Elbbachtal mit Blick in Richtung Nordwesten.....</i>	<i>104</i>
<i>Abbildung 329: Gleise im Bereich der Straße Im Elbbachtal mit Blick in Richtung Südosten.....</i>	<i>104</i>
<i>Abbildung 330: Gleise im Bereich des gemeindlichen Friedhofes mit Blick in Richtung Westen.....</i>	<i>104</i>
<i>Abbildung 331: Gegenüberliegende Bushaltestellen an der Marienberger Straße / L 287</i>	<i>105</i>
<i>Abbildung 332: Gegenüberliegende Bushaltestellen an der Kirchstraße / L 286 mit Blick in Richtung Südwesten</i>	<i>105</i>
<i>Abbildung 333: Gegenüberliegende Bushaltestellen an der Kirchstraße / L 286 mit Blick in Richtung Nordosten</i>	<i>105</i>
<i>Abbildung 334: Bushaltestelle an der Weitefelder Straße / L 286 gegenüber den Hausnummern 21 / 23.....</i>	<i>105</i>
<i>Abbildung 335: Bushaltestelle an der Weitefelder Straße / L 286 östlich der Ausfahrt Auwiese</i>	<i>105</i>
<i>Abbildung 336: Bushaltestelle an der Betzdorfer Straße / L 287 bei der Trauerhalle</i>	<i>106</i>
<i>Abbildung 337: Bushaltestelle im Schul- und Sportzentrum vor der Sporthalle</i>	<i>106</i>
<i>Abbildung 338: Schäden an den Bordsteinen vor der Sporthalle</i>	<i>106</i>
<i>Abbildung 339: Willkommensschild an der Marienberger Straße / L 287</i>	<i>106</i>
<i>Abbildung 340: Ortseingang an der Betzdorfer Straße / L 287.....</i>	<i>107</i>
<i>Abbildung 341: Ortseingang an der Weitefelder Straße / L 286.....</i>	<i>107</i>
<i>Abbildung 342: Ortseingang an der Marienberger Straße / L 287.....</i>	<i>107</i>
<i>Abbildung 343: Ortseingang an der Naurother Straße / K 113.....</i>	<i>108</i>
<i>Abbildung 344: Ortseingang an der Hachenburger Straße / L 286</i>	<i>108</i>
<i>Abbildung 345: Ortseingang an der Hildburgstraße / K 116.....</i>	<i>108</i>
<i>Abbildung 346: Straßenschäden in der Marienberger Straße / L 287</i>	<i>109</i>

<i>Abbildung 347: Straßenschäden in der Clausenburgstraße.....</i>	<i>109</i>
<i>Abbildung 348: Straßenschäden in der Elisabethstraße</i>	<i>109</i>
<i>Abbildung 349: Tempo 30 an der Betzdorfer Straße / L 287 als Fußweg für die Kindergarten- und Schulkinder</i>	<i>109</i>
<i>Abbildung 350: Verkehrsberuhigter Bereich in der Elisabethstraße</i>	<i>110</i>
<i>Abbildung 351: Verkehrsberuhigter Bereich in der Parkstraße</i>	<i>110</i>
<i>Abbildung 352: Bodenschwelle in der Weitfelder Straße (nicht Teil der L 286) mit Blick in Richtung Westen.....</i>	<i>110</i>
<i>Abbildung 353: Bodenschwelle in der Weitfelder Straße (nicht Teil der L 286) mit Blick in Richtung Osten</i>	<i>110</i>
<i>Abbildung 354: Geschwindigkeitsanzeigetafel in der Weitfelder Straße / L 286.....</i>	<i>111</i>
<i>Abbildung 355: Geschwindigkeitsanzeigetafel in der Betzdorfer Straße / L 287</i>	<i>111</i>
<i>Abbildung 356: Kreuzung von Betzdorfer Straße / L 287 und Hildburgstraße / K 116.....</i>	<i>111</i>
<i>Abbildung 357: Kreuzung von Betzdorfer Straße / L 287 und Kirchstraße / L 286</i>	<i>111</i>
<i>Abbildung 358: Viel zu schmaler Bürgersteig in der Hild- burgstraße / K 116 mit Blick in Richtung Südosten.....</i>	<i>111</i>
<i>Abbildung 359: Viel zu schmaler Bürgersteig in der Hild- burgstraße / K 116 mit Blick in Richtung Nordwesten</i>	<i>111</i>
<i>Abbildung 360: Fußweg zwischen Brunkelweg und Kreuzgartenweg</i>	<i>112</i>
<i>Abbildung 361: Fußweg zwischen Löhstraße und Mittelstraße</i>	<i>112</i>
<i>Abbildung 362: Fußweg zwischen Finkenweg und Löhstraße</i>	<i>112</i>
<i>Abbildung 363: Fußweg zwischen Hildburgstraße / K 116 und Finkenweg</i>	<i>112</i>
<i>Abbildung 364: Fußweg zwischen Heckenweg und Hachenburger Straße / L 286</i>	<i>112</i>
<i>Abbildung 365: Fußweg zwischen Bergstraße und Schulgelände</i>	<i>112</i>
<i>Abbildung 366: Fußweg zwischen Jahnstraße und Hirtenwiese entlang der Betzdorfer Straße / L 287</i>	<i>113</i>
<i>Abbildung 367: Fußweg zwischen gemeindlichem und evangelischem Friedhof entlang der Betzdorfer Straße / L 287</i>	<i>113</i>
<i>Abbildung 368: Beispiel barrierefreier Bussteig</i>	<i>114</i>
<i>Abbildung 369: Beispiel eines taktilen Leitsystems an einer die Ortsdurchfahrt.....</i>	<i>115</i>

Wenn nicht anders gekennzeichnet, handelt es sich bei den Fotos um eigene Aufnahmen, beim Bestand zur Ortsgemeinde aus Mai 2025.

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Siedlungsgeographische Lage von Elkenroth</i>	<i>3</i>
<i>Tabelle 2: Naturräumliche Lage von Elkenroth</i>	<i>3</i>
<i>Tabelle 3: Darstellung gemäß Regionalem Raumordnungsplan Mittelrhein-Westerwald</i>	<i>4</i>
<i>Tabelle 4: Schützenswerte Bereiche unterschiedlicher Klassifikationen in der Gemarkung Elkenroth</i>	<i>7</i>
<i>Tabelle 5: Verteilung der drei Hauptaltersgruppen in Elkenroth im Vergleich zu Ortsgemeinden gleicher Größenklasse.....</i>	<i>15</i>
<i>Tabelle 6: Flächenverteilung in der Gemarkung Elkenroth</i>	<i>16</i>
<i>Tabelle 7: Flächenverteilung der Land- und Forstwirtschaft in Elkenroth im Vergleich zu Ortsgemeinden gleicher Größenklasse.....</i>	<i>17</i>
<i>Tabelle 8: Erwerbstätigkeit und Pendlersaldo in Elkenroth</i>	<i>21</i>
<i>Tabelle 9: Wanderwege in der Gemarkung Elkenroth</i>	<i>31</i>
<i>Tabelle 10: Radwege in der Gemarkung Elkenroth</i>	<i>32</i>
<i>Tabelle 11: Kulturdenkmäler in Elkenroth</i>	<i>47</i>
<i>Tabelle 12: Erreichbarkeit der nächstgelegenen Zentren von Elkenroth aus</i>	<i>103</i>
<i>Tabelle 13: Vereine und Gruppierungen in Elkenroth</i>	<i>116</i>

Pläne

Plan 1/3: Freiraum / Ortslage – Bestandsanalyse / Entwicklungskonzept

Plan 2/3: Ortslage Nord – Bestandsanalyse / Entwicklungskonzept

Plan 3/3: Ortslage Süd – Bestandsanalyse / Entwicklungskonzept

1 Rahmenbedingungen

Die Ortsgemeinde Elkenroth hat sich bereits frühzeitig mit der Dorferneuerung befasst. Sie verfügt über ein **Dorferneuerungskonzept¹ aus dem Jahr 1987, das 1993 ergänzt wurde**. Daraus wurden insbesondere Maßnahmen im Steinbornpark, zur Gestaltung und Begrünung der Ortsmitte, zur Verkehrsberuhigung sowie zur Renovierung und Wiedernutzung des alten Backhauses umgesetzt. In den Jahren 1999 bis 2001 wurde in Elkenroth eine **Dorfmoderation** und 2006 / 2007 eine **Spielleitplanung** durchgeführt.

Im Frühjahr 2020 wurde Elkenroth vom Land Rheinland-Pfalz als **Investitions- und Maßnahmenschwerpunkt in der Dorferneuerung** anerkannt. Mit dieser Anerkennung können in der Ortsgemeinde in den darauffolgenden acht Jahren Probleme und Aufgaben angegangen werden, die eine **gezielte und intensive Beratung** sowie **finanzielle Unterstützung** benötigen. Aufgrund der Coronapandemie konnte dieser Zeitraum leider nicht so intensiv für Projekte genutzt werden.

Im Hinblick auf die **Zukunftssicherung** möchte Elkenroth mit dem Planungs- und Förderinstrumentarium der Dorferneuerung die **wichtige kommunale Selbstverwaltungsaufgabe** zur **Gestaltung einer nachhaltigen Dorfentwicklung** erneut in die Hand nehmen und die **Lebensqualität** für die Dorfbevölkerung sicherstellen. Insbesondere sollen die Chancen ausgelotet werden, die sich der Ortsgemeinde aus ihrer **besonderen Ausgangslage** heraus bieten.

Um das vorhandene Dorferneuerungskonzept zukunftsorientiert und im Sinne der Dorfbevölkerung fortzuschreiben, setzt die Ortsgemeinde Elkenroth auf die **Unterstützung aus der Bevölkerung** und hat daher in den Jahren 2022 bis 2024 als ersten Schritt eine **Dorfmoderation durchgeführt**. Über den **Prozess der Bürgerbeteiligung** an der Dorfentwicklung wurden Wünsche und Ideen für die Zukunftsgestaltung des Dorfes zusammengetragen (weitere Ausführungen siehe Kapitel 4). Im Ergebnisbericht zur Dorfmoderation (RU-PLAN / DORFAGENTUR 2024) wurden die **Zielsetzungen** und **Handlungsfelder** der weiteren Dorfentwicklung abgesteckt. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses dienen als Grundlage zur vorliegenden **Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes**.

Nachfolgend werden zunächst die **Zielsetzungen** von Elkenroth benannt und die Ortsgemeinde vorgestellt. Darauf folgt ein Überblick über den Ablauf der **Bürgerbeteiligung** im Rahmen der Dorfmoderation. Es schließen sich die Analysen der abgesteckten Handlungsfelder an, worin jeweils der **Entwicklungsstand** der Ortsgemeinde sowie die funktionalen und strukturellen **Mängel** beschrieben werden, um dann die jeweiligen **Handlungskonzepte** zu begründen. Nach einem Ausblick auf die **Zukunftsperspektiven** schließt das Dorfentwicklungskonzept mit einem **Maßnahmenkatalog** und einem **Realisierungshorizont** ab. Die drei **Pläne** bereiten das Dorfentwicklungskonzept zeichnerisch auf.

¹ In diesem Bericht werden die Begriffe Dorferneuerungskonzept und Dorfentwicklungskonzept synonym verwendet.

2 Zielsetzungen

Der Ortsgemeinderat von Elkenroth hat sich das Ziel gesetzt, die **nachhaltige und zukunfts-fähige Sicherung** sowie die **Entwicklung von Elkenroth im Rahmen der Dorferneuerung** zu befördern. Um dieses Ziel zu verfolgen, soll ein qualifiziertes Dorfentwicklungskonzept erarbeitet werden, welches der Verbesserung von baulichen, infrastrukturellen und kulturell-sozialen Verhältnissen innerhalb des Dorfes dient. In diesem Rahmen werden Projekte ausgearbeitet, mit Hilfe derer die Strukturen vor Ort in den folgenden Jahren verbessert und die infrastrukturellen Aspekte gestärkt werden sollen, um insgesamt eine **Aufwertung der Wohn- / Lebensqualität und des Dorflebens** für alle Bewohner zu erreichen.

Im Dorferneuerungskonzept wird die Gemeindeentwicklung **ganzheitlich** betrachtet. Es sollen daher **Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten** insbesondere zu folgenden Themenschwerpunkten aufgezeigt werden:

- Inwertsetzung der vorhandenen Potenziale (Standortgunst, öffentliche Einrichtungen, Landschaft)
- Funktionale Stärkung und Belebung des alten Ortskerns (Ortsbildgestaltung und Attraktivierung des Wohnumfeldes)
- Verbesserung der Daseinsvorsorge
- Erhalt und Stärkung des Dorflebens

Des Weiteren sind die Auswirkungen und Chancen des **demografischen Wandels**, auch im Hinblick auf die Revitalisierung leerstehender Bausubstanz, zu thematisieren. Ziel ist es, eine **positive Bevölkerungsentwicklung** zu erreichen, was durch verschiedene Maßnahmen zur Sicherung von Lebensqualität und guten Standortbedingungen sowie durch eine gezielte Nutzung der vorhandenen Innenpotenziale (leerstehende Gebäude, Baulücken, Nachverdichtung) und falls nötig einer bedarfsgerechten Bereitstellung von Wohnbauland unterstützt werden kann.

Zur **Finanzierung** der verschiedenen Projekte sind Überlegungen anzustellen, wie die Einnahmemöglichkeiten der Ortsgemeinde verbessert, Partnerschaften mit privaten Investoren gefunden und Strategien zum Dorfmarketing angegangen werden können.

3 Kurzdarstellung der Ortsgemeinde

In den nachfolgenden Abschnitten wird anhand örtlicher Gegebenheiten, übergeordneter Vorgaben, der historischen Entwicklung, der Bevölkerungsentwicklung und der Wirtschaftsstruktur ein Überblick über die allgemeine Situation der Ortsgemeinde gegeben.

3.1 Siedlungsgeografische und naturräumliche Lage

Tabelle 1: Siedlungsgeographische Lage von Elkenroth

Eigene Darstellung, Datenquelle: MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT DES LANDES RHEINLAND-PFALZ o.J.

Siedlungsgeografische Lage von Elkenroth (siehe auch Abbildung 1)	
Verbandsgemeinde	Betzdorf-Gebhardshain
Kreis	Altenkirchen
Lage	Im südöstlichen Teil der Verbandsgemeinde im Südosten des Kreises
Nachbargemeinden	Kausen, Schutzbach, Niederdreisbach, Weitefeld (beide VG Daaden-Herdorf), Neunkhausen (VG Bad Marienberg), Nau-roth, Rosenheim, Dickendorf
Angrenzend an benachbarten Landkreis	Westerwaldkreis
Klassifizierte Straßen (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.4.1)	• L 286 • L 287 • L 288 • K 113 • K 116 • K 144

Tabelle 2: Naturräumliche Lage von Elkenroth

Eigene Darstellung, Datenquelle: MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT DES LANDES RHEINLAND-PFALZ o.J.

Naturräumliche Lage von Elkenroth	
Großlandschaft	„Westerwald“ (ca. drei Viertel) und „Bergisch-Sauerländisches Gebirge“ (ca. ein Viertel) der Gemarkungsfläche
Landschaftsräume	• „Neunkhausen-Weitefelder Plateau“ (ca. drei Viertel) • „Nisterbergland“ (ca. ein Viertel) • „Südliches Hellerbergland“ (ganz kleiner Teil)
Höhenlage	Variiert von 506,5 m ü.NN am <i>Hasselichskopf</i> im Norden der Gemarkung über ca. 445 m ü.NN in der Ortsmitte bis zu ca. 360 m ü.NN am <i>Elbbach</i> im Nordwesten der Gemarkung
Gewässer (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.1.1)	<u>Gewässer 3. Ordnung:</u> • <i>Elbbach</i> • <i>Lindians Seifen</i> <u>Weitere Gewässer:</u> • <i>Mittelster Weiher</i> (auch <i>Elkenrother Weiher</i> genannt) • Mehrere kleinere Teiche

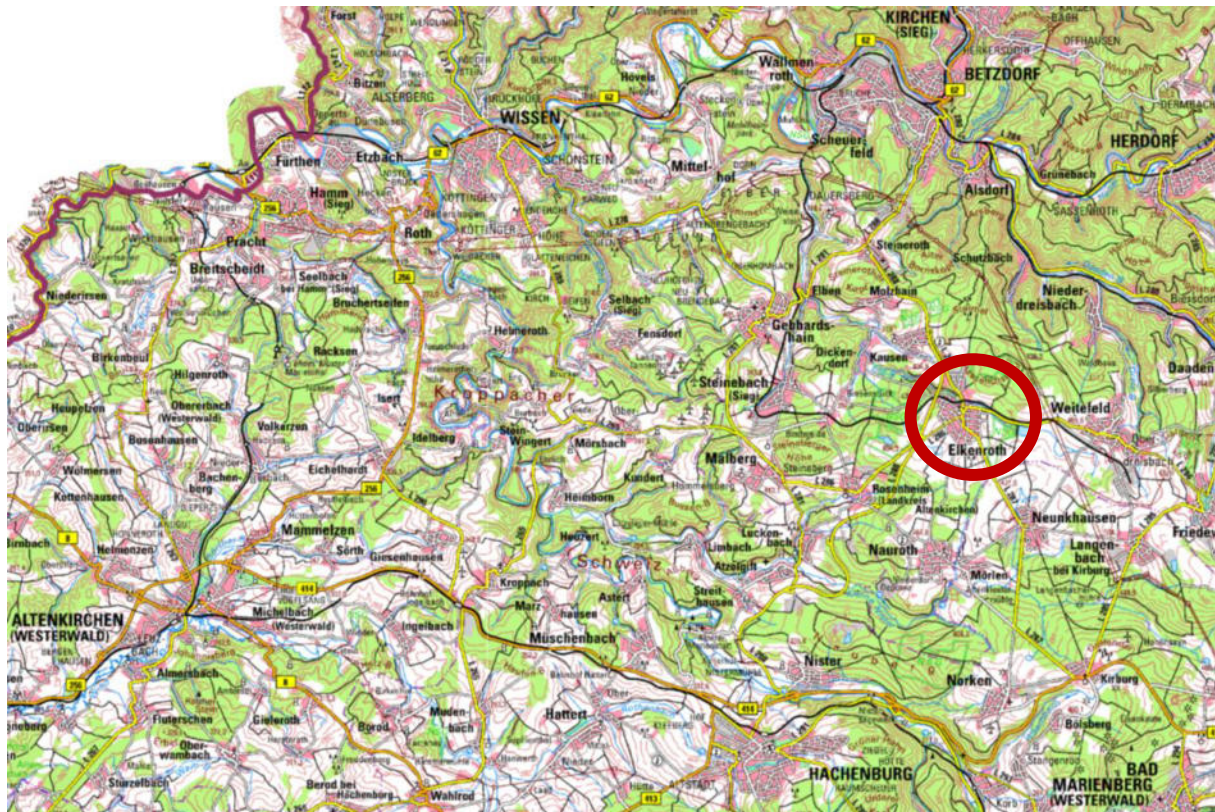


Abbildung 1: Lage von Elkenroth im Raum

Quelle: MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT DES LANDES RHEINLAND-PFALZ o.J.

3.2 Raumordnung und Landesplanung

Tabelle 3: Darstellung gemäß Regionalem Raumordnungsplan Mittelrhein-Westerwald
Eigene Darstellung, Datenquelle: PLANUNGSGEMEINSCHAFT MITTELREIN-WESTERWALD 2017

Darstellung gemäß Regionalem Raumordnungsplan Mittelrhein-Westerwald	
Raumstrukturgliederung nach LEP IV	Verdichteter Bereich mit disperser Siedlungsstruktur
Nächstgelegene zentrale Orte	<u>Mittelzentren:</u> • Betzdorf (VG Betzdorf-Gebhardshain, Kreis Altenkirchen) • Hachenburg (VG Hachenburg, Westerwaldkreis) <u>Grundzentren:</u> • Gebhardshain (VG Betzdorf-Gebhardshain, Kreis Altenkirchen) • Daaden (VG Daaden-Herdorf, Kreis Altenkirchen) • Herdorf (VG Daaden-Herdorf, Kreis Altenkirchen) • Bad Marienberg (VG Bad Marienberg, Westerwaldkreis)
Schwerpunktraum / Schwerpunktentwicklungsraum	Angrenzend an den Schwerpunktraum „Betzdorf“
Regionaler Grünzug oder Vorbehaltsgebiet besondere Klimafunktion	nein

Darstellung gemäß Regionalem Raumordnungsplan Mittelrhein-Westerwald	
Vorrang- oder Vorbehaltsgebiete	• Vorranggebiet regionaler Biotopverbund • Vorbehaltsgebiet regionaler Biotopverbund • Vorbehaltsgebiet Grundwasserschutz • Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft • Vorbehaltsgebiet Rohstoffabbau • Vorbehaltsgebiet Erholung und Tourismus
Bedeutsame historische Kulturlandschaft	Regional bedeutsame historische Kulturlandschaft „Neunkhausen-Weitefelder Plateau“ (Huteweidelandschaft, Grünlandereien, Fischweiher, Ortsbilder)
Besonders planungsbedürftige Räume	Raumnutzungskonzept „Siegerland/Altenkirchen“

Der **Flächennutzungsplan** der ehemals eigenständigen Verbandsgemeinde Gebhardshain (5. Fortschreibung) aus dem Jahr 2006 (VERBANDSGEMEINDE BETZDORF-GEBHARDSHAIN o.J. a) zeigt, dass in Elkenroth **gemischte Bauflächen überwiegen**. **Wohnbauflächen** sind am Rand der Ortslage im Osten, Süden und Südwesten vorzufinden. Der Bereich rund um die Kirche sowie der Schul- und Sportbereich nördlich der Bahnstrecke sind als **Flächen für den Gemeinbedarf** dargestellt. Als **Grünflächen** sind die Friedhöfe, der Spielplatz in der *Elisabethstraße* und der Steinbornpark eingetragen. **Gewerbliche Bauflächen** befinden sich im Norden der Ortslage (siehe Abbildung 2).

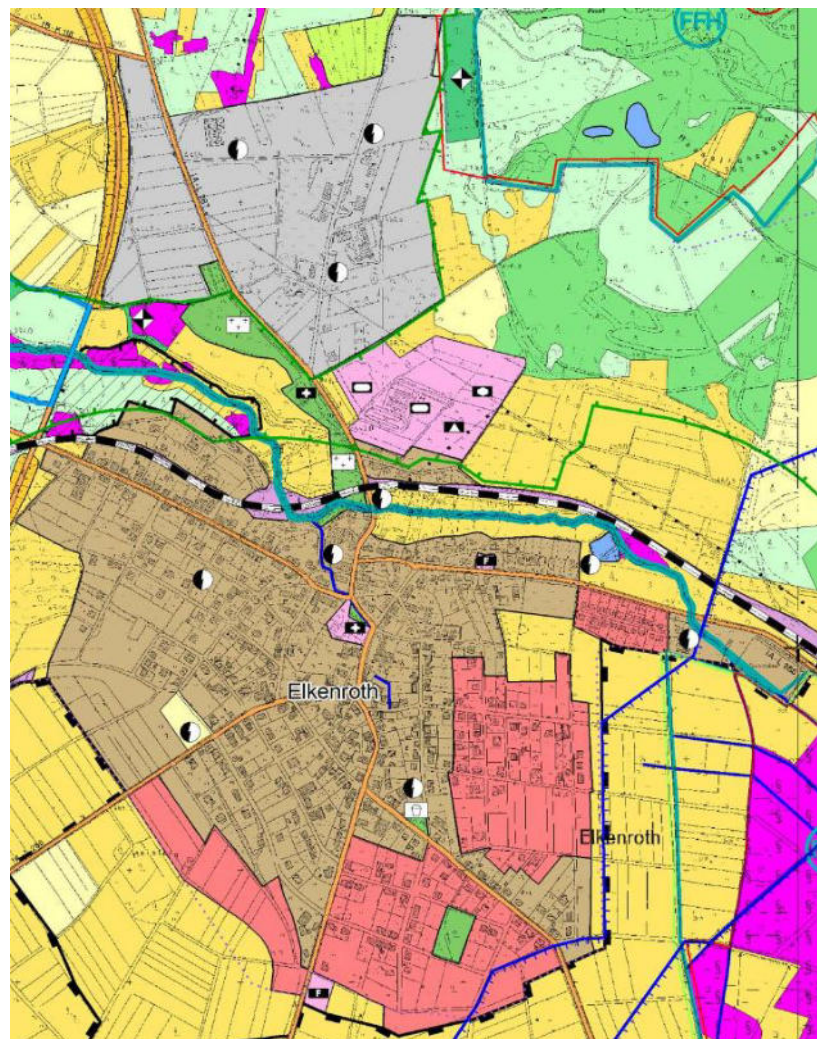


Abbildung 2: Flächennutzungsplan der ehemals eigenständigen Verbandsgemeinde Gebhardshain im Bereich der Ortsgemeinde Elkenroth
Quelle: VERBANDSGEMEINDE BETZDORF-GEBHARDSHAIN o.J. a

In Elkenroth existieren sieben **rechtskräftige Bebauungspläne** mit zusätzlichen Änderungen, Ergänzungen und Erweiterungen (aus dem Jahr 2022) (ZENTRALE STELLE GEODATENINFRASTRUKTUR RHEINLAND-PFALZ LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.):

- „Gewerbegebiet“
- „Gewerbegebiet II“
- „Gemeindegarten“
- „Heistern“
- „Höhenweg“
- „Kampfgarten“
- „Parkstraße“



Abbildung 3: Verortung der Bebauungspläne in Elkenroth

Quelle: ZENTRALE STELLE GEODATENINFRASTRUKTUR RHEINLAND-PFALZ
LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.

3.3 Landespflege

Tabelle 4: Schützenswerte Bereiche unterschiedlicher Klassifikationen in der Gemarkung Elkenroth
Eigene Darstellung, Datenquelle: MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT DES LANDES RHEINLAND-PFALZ o.J.

Schützenswerte Bereiche unterschiedlicher Klassifikationen in der Gemarkung Elkenroth (siehe auch Abbildung 4 und Abbildung 5)	
NATURA2000-Flächen	• FFH²-Gebiet „Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes“ (FFH-7000-012) • Vogelschutzgebiet „Westerwald“ (VSG-7000-002)
Naturschutzgebiet	• „Steinbruch Hasselichskopf“ (NSG-7100-265) • „Weidenbruch“ (NSG-7100-129) • „Rosenheimer Lay“ (NSG-7100-135) • „Lindians Seifen“ (NSG-7100-168)
Naturdenkmal	„Weißdornhecke in Elkenroth“ (ND-7132-433)

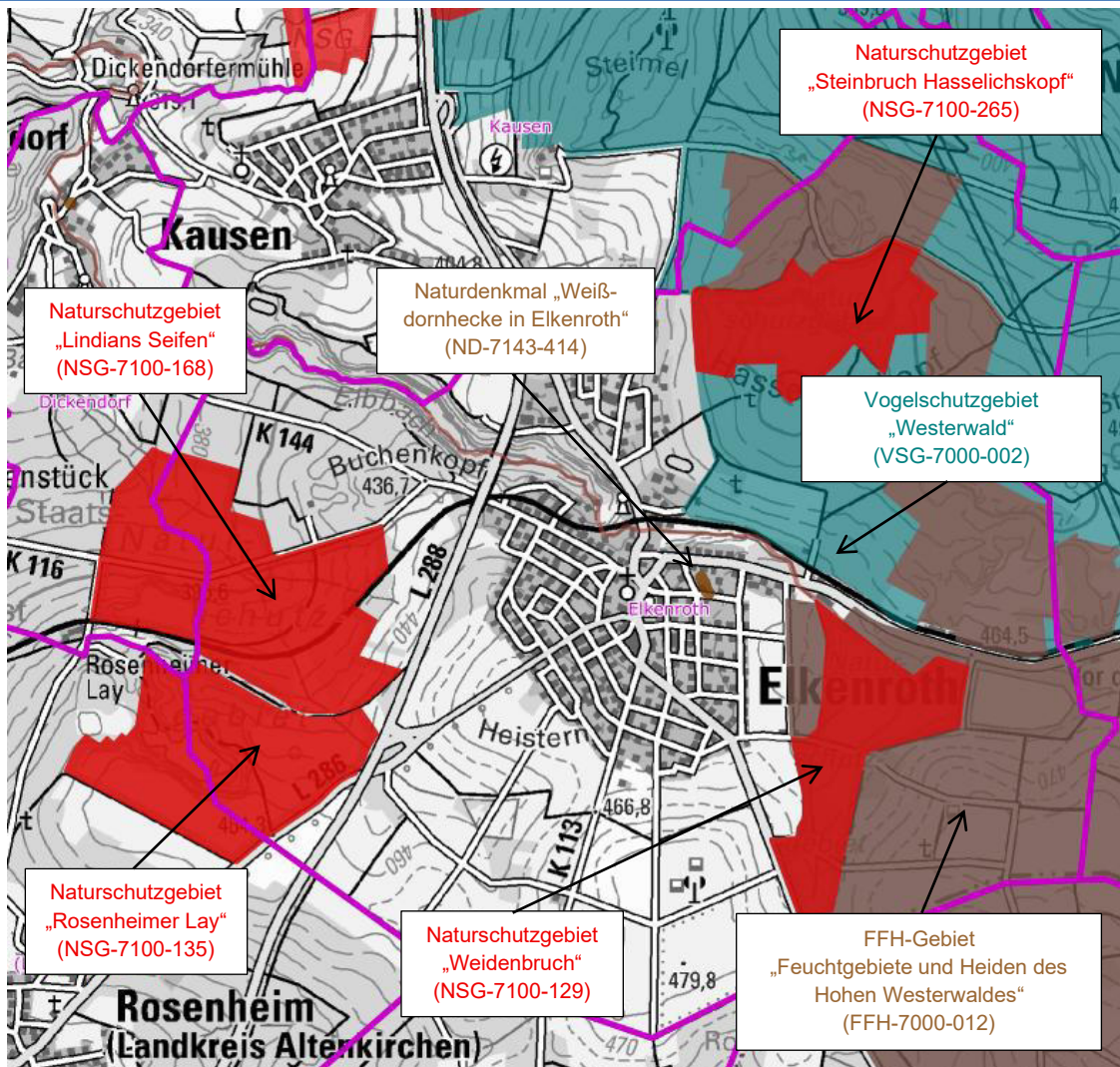


Abbildung 4: NATURA-2000-Flächen, Naturschutzgebiete und Naturdenkmale in der Gemarkung Elkenroth
Datenquelle: MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT DES LANDES RHEINLAND-PFALZ o.J.

² FFH: Fauna-Flora-Habitat entsprechend der Richtlinie 92/43/EWG der Europäischen Gemeinschaft

Schützenswerte Bereiche unterschiedlicher Klassifikationen in der Gemarkung Elkenroth (siehe auch Abbildung 4 und Abbildung 5)

Gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz oder § 15 Landesnaturschutzgesetz	<u>Naturschutzgebiet „Steinbruch Hasselichskopf“</u>
	• eine Sicker-/Sumpfquelle • zwei Quellbäche • ein Erlen-Eschen-Quellwald • ein Eschen-Quellwald • mehrere Felswände • mehrere Tümpel • ein Abgrabungsgewässer
	<u>Naturschutzgebiet „Weidenbruch“</u>
	• Bruchgebüsche • Birken-Bruchwälder • Erlen-Bruchwald • Binsensümpfe • Teichschachtelhalm-Röhricht • Calluna-Heide • Kleinseggenriede • Großseggenriede • Borstgrasrasen • Zwischenmoor • Feuchtwiesen • Feuchtwiesenbrachen
	<u>Naturschutzgebiet „Rosenheimer Ley“</u>
	• Feuchtbrachen • Bruchgebüsche • Verlandungsbereiche im Abgrabungsgewässer • Feuchtweiden
	<u>Naturschutzgebiet „Lindians Seifen“</u>
	• Quellen • Quellbäche • Bachläufe • Erlen-Quellwälder • Erlen-Buchenwald
	<u>(Rand-)Gebieten der Klebsandgruben</u>
	• mehrere Tümpel • mehrere Abgrabungsgewässer • ein Hügel mit Besenheide • mehrere Bereiche mit Kleinseggenriede • eine Feuchtweide • ein Binsensumpf
	<u>Außerhalb der genannten Gebiete</u>
	• Bereiche mit Röhricht • Bruchgebüsche im Feuchtgebiet „Vor dem See“ • <i>Elkenrother Weiher</i> • Röhricht am <i>Elkenrother Weiher</i> • mehrere Feuchtwiesen • eine Feuchtwiesenbrache • eine Feuchtbrache • mehrere Feuchtweiden • ein Waldsimsumpf

Schützenswerte Bereiche unterschiedlicher Klassifikationen in der Gemarkung Elkenroth (siehe auch Abbildung 4 und Abbildung 5)

	• ein Bruchgebüsch • einen Bereich mit Teichschachtelhalm-Röhricht • ein Bereich mit Waldsimsenried • Teile des <i>Elbbachs</i>
Schutzwürdige Biotopkomplexe im Biotopkataster	• Wälder und Gebüsch auf der Hochspannungstrasse zwischen Steineroth und Weitefeld • Buchen- und Buchenmischwälder am <i>Bornskopf</i> und am <i>Steimel</i> • Grünland zwischen Elkenroth und Nauroth • Basaltsteinbruch „Rosenheimer Lay“ • umgebende Magerweiden

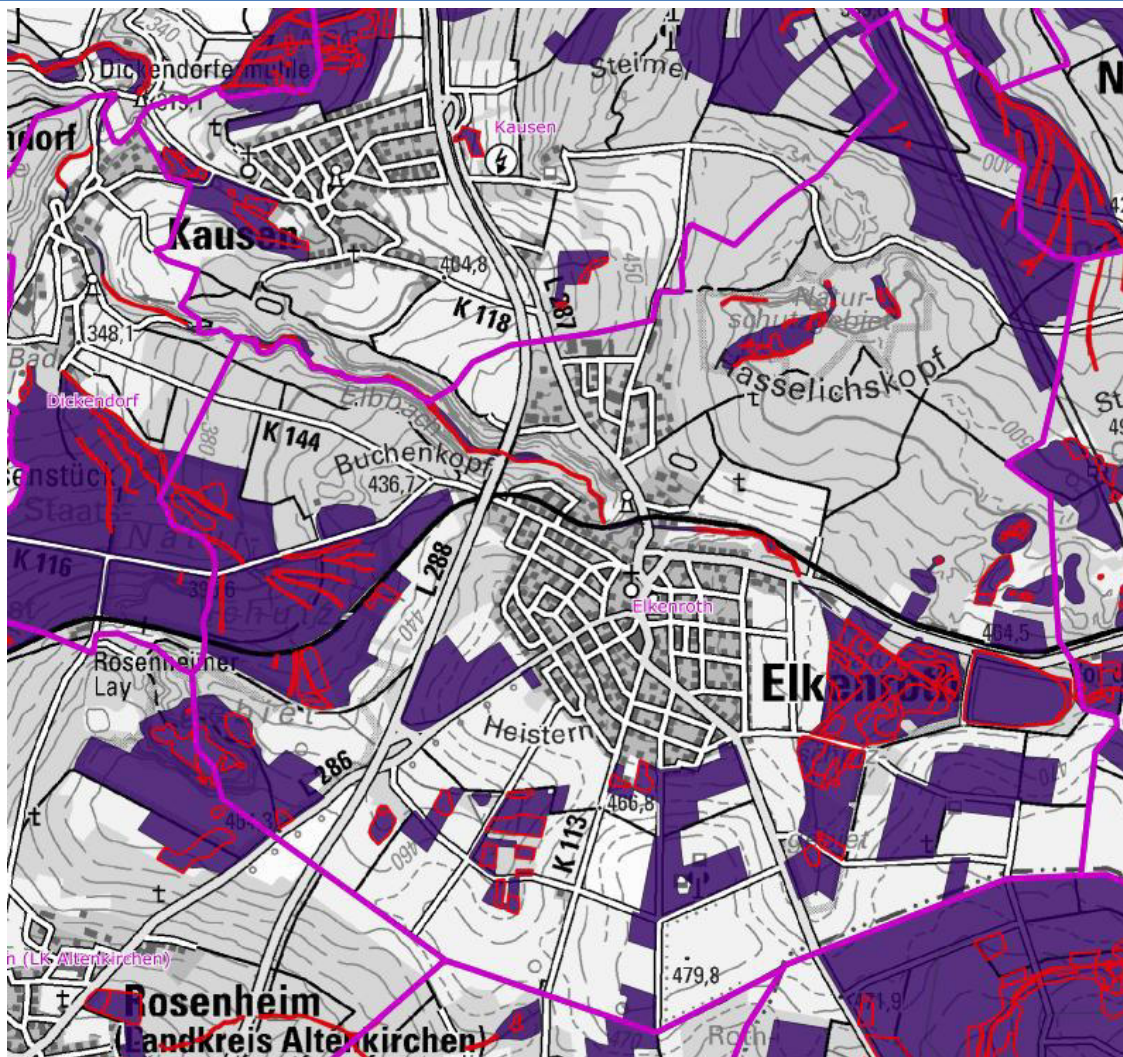


Abbildung 5: Gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz oder § 15 Landesnaturschutzgesetz (rote Bereiche) und schutzwürdige Biotopkomplexe im Biotopkataster (violette Bereiche) in der Gemarkung Elkenroth

Quelle: MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT DES LANDES RHEINLAND-PFALZ o.J.

3.4 Geschichte

Historische Entwicklung (ORTSGEMEINDE ELKENROTH 2009):

- 1370: erste urkundliche Erwähnung als „Elkerode“
- 1794 bis 1856: Evangelische Schule Elkenroth / Dickendorf an der *Betzdorfer Straße* / L 287 bis zur Zerstörung durch Brand
- 1829: Schließung der Kirche aufgrund von Baufälligkeit
- 1842/43: Neubau der katholischen Schule oberhalb der Kirche
- 1869-1872: Bau der neuen Kirche
- 1872: Beschluss zum Bau eines gemeinsamen Schulhauses für Elkenroth und Dickendorf an der *Hildburgstraße* / K 116
- 1894: Erweiterung der Kirche um Turm
- 1901: Neubau der katholischen Schule an der *Kirchstraße* / L 287
- 1903: Bau der Kapelle an der Kirche
- 1911: Trennung der evangelischen Schule für Elkenroth und Dickendorf
- 1928-1936: Priesterschule „Canisiusschule“ in der *Betzdorfer Straße* / L 287 (am heutigen *Canisiusplatz*)
- 1937-1939: Kindergartenbetrieb in den Räumen der ehemaligen „Canisiusschule“
- 1939: Aufhebung der evangelischen Schule durch die Nazis
- 1945: Wiederaufnahme des evangelischen Schulbetriebes
- 1962: Einweihung des Neubaus der evangelischen Schule
- 1964: Erweiterung der katholischen Schule an der *Kirchstraße* / L 287
- 1967: Ende der katholischen Schule????
- 1968: Auflösung der evangelischen Schule
- 1971: Umbau der evangelischen Schule zum Kindergarten

Das **Wappen von Elkenroth** wird wie folgt beschrieben: „Unter durch rot-silbernen Zinnenschnitt geteiltem Schildhaupt in Rot 3 schräglinke aneinandergereihte silberne Rauten, oben begleitet von einer silbernen Rose mit goldenem Butzen“ „(zur Beachtung: In der Heraldik bezeichnet der Begriff „Wappen“ nicht nur das Bildzeichen an sich, sondern umfasst auch mittelalterlich im Sinne von „wappnen“ den rechtlichen Schutz und die Führung des Wappens.“) (ORTSGEMEINDE ELKENROTH 2009) (siehe Abbildung 6).

„**Wappenbegründung:** Die Familie von Gevertzhagen, erstmals urkundlich erwähnt 1220, weist später die Seitenlinie von Gevertzhagen-Lützgerode auf, mit ihrer Burg auf dem Winterberg zwischen Elkenroth und Dickendorf, der sogenannten „Hildburg“. Für sie steht der Zinnenschnitt im Schildhaupt. Als Wappen führte die Familie von Gevertzhagen, genannt von Lützgerode in Rot 3 schrägrechts aneinandergereihte weiße Rauten. Dieses Wappen findet sich heute noch in einem Elkenrother Kirchenfenster, jedoch mit schräglinker

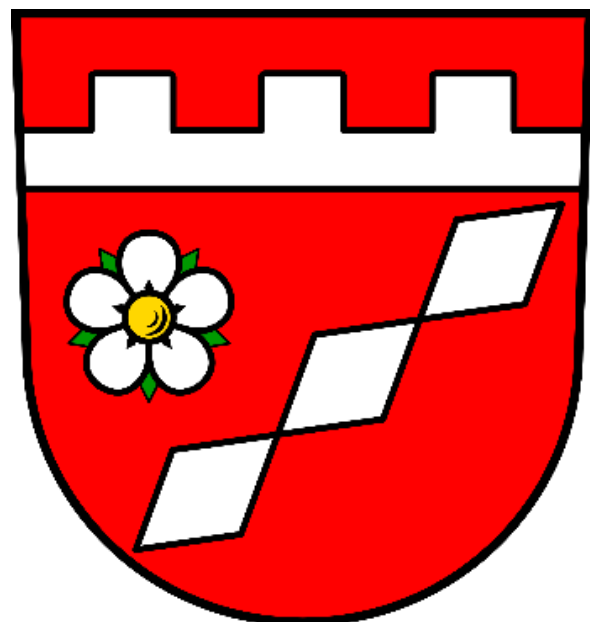


Abbildung 6: Wappen von Elkenroth
Quelle: VERBANDSGEMEINDE BETZDORF-
GEBHARDSHAIN o.J. b

Anordnung der Rauten. Diese Darstellung hat die Gemeinde im unteren Rautenfeld wiedergegeben. Die Rose im unteren Schildteil verweist auf die hl. Elisabeth von Thüringen, die in Elkenroth als Patronin der Kirche und des Ortes verehrt wird.“ (ORTSGEMEINDE ELKENROTH 2009).

„Der Ortschaftsrat Elkenroth hat am 09.12.1987 einstimmig beschlossen, dieses Wappen künftig als Gemeindewappen zu führen“ (ORTSGEMEINDE ELKENROTH 2009).

Das gemeindliche Wappen ist heute an zwei Stellen im Dorf präsent. Zum einen als gemeißelter Stein an der *Kirchstraße / L 287* gegenüber der Einmündung der *Hachenburger Straße / L 286* (siehe Abbildung 7) und zum anderen als Mosaik im Pflaster des Parkplatzes hinter dem Bürgerhaus (siehe Abbildung 8).



Abbildung 7: Wappen als gemeißelter Stein an der Kirchstraße / L 287 gegenüber der Einmündung der Hachenburger Straße / L 286



Abbildung 8: Wappen als Mosaik im Pflaster des Parkplatzes hinter dem Bürgerhaus

Gemeindliche Entwicklung seit der Erstaufstellung des Dorferneuerungskonzeptes (ORTSGEMEINDE ELKENROTH 2009):

- 1989-1990: Neubau des Sportplatzes an der *Jahnstraße* (siehe Kapitel 5.3.1)
- 1991: Fertigstellung des Ausbaus der L 286 und L 287
- 1993:
 - Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“
 - Einweihung des neuen „Hilburg-Kindergartens“ an der *Jahnstraße* (siehe Kapitel 5.3.1)
- 1994:
 - Erstellung des Naturlehrpfades am *Elkenrother Weiher*
 - Eröffnung des Hotels „Landhaus Krombach“
 - Einweihung des Bethauses der Mennoniten Brüdergemeinschaft
- 1995:
 - Einweihung des Anbaus der Grundschule
 - Bau einer Hochwasserentlastungsanlage am *Elkenrother Weiher*
- 1997-1999: Errichtung des Vereinsheims an der *Jahnstraße* (siehe Kapitel 5.3.1)
- 1999:
 - Erschließung von ca. 50 Bauplätzen an den Straßen *Amselweg* und *Hollerweg*
 - Eröffnung des REWE-Marktes an der *Weitefelder Straße / L 286*
- 2002: Anlage des Steinbornparks (siehe Kapitel 5.3.1)
- 2004: Renovierung des Backes am *Mühlenweg* (siehe Kapitel 5.3.1)

- 2006:
 - Erschließung des Baugebietes „Parkstraße 2, Oststraße“
 - Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (siehe Kapitel 5.2.1)
- 2007: Umzug des Bauhofs in ehemaliges Feuerwehrhaus an der *Elisabethstraße*, Feuerwehr und Rotes Kreuz beziehen neues Gebäude an der *Naurother Straße / K 113* (siehe Kapitel 5.3.1)
- 2008:
 - Errichtung des Kleinspielfeldes an der *Jahnstraße* (siehe Kapitel 5.3.1)
 - Umgestaltung des Spielplatzes in der *Elisabethstraße* (siehe Kapitel 5.3.1)
 - Einrichtung des Streetballfeldes am *Brunkelweg* (siehe Kapitel 5.3.1)
 - Übernahme des katholischen Friedhofes durch die Ortsgemeinde (siehe Kapitel 5.3.1)
- 2009:
 - Renovierung des Bürgerhauses (siehe Kapitel 5.3.1)
 - Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (siehe Kapitel 5.2.1)

Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und Spielleitplanung

Elkenroth hat im Jahr **2006** am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilgenommen. Die Ortsgemeinde belegte auf **Kreisebene in der Sonderklasse den ersten Platz** und schaffte es damit bis zum **Landesentscheid**, indem sie den **zweiten Platz** erreichte. Bei einer weiteren Teilnahme im Jahr 2009 schied Elkenroth nach dem Bezirksentscheid aus (ORTSGEMEINDE ELKENROTH 2009).

Darüber hinaus startete im Jahr 2006 das Projekt „**Spielleitplanung**“ für die Umgestaltung des Spielplatzes am *Brunkelweg*. Mit Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern wurden in mehreren Veranstaltungen **verschiedene Vorschläge zu kinderfreundlichen Maßnahmen** für die Gestaltung des Ortes gesammelt. Daraus resultierte 2008 die Anlage des Kleinspielfeldes an der *Jahnstraße* und im Jahr 2009 die naturnahe Gestaltung des Spielplatzes in der *Elisabethstraße* (ORTSGEMEINDE ELKENROTH 2009).

3.5 Bevölkerungsstruktur & demografische Entwicklung

Elkenroth zählt hinsichtlich der **Einwohnerzahl** derzeit zu den **großen Ortsgemeinden** (1.000 bis 2.000 Einwohner). Am 31.12.2023 lag der Bevölkerungsstand bei **1.782 Einwohnern** (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025).

3.5.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerzahl in Elkenroth **stieg von 287 Personen im Jahr 1815 auf 1.489 Personen im Jahr 1970** (siehe Abbildung 9). Von **1975 bis 2023** fand ein **Anstieg von 1.529 auf 1.782 Personen** statt (siehe Abbildung 10) (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025).

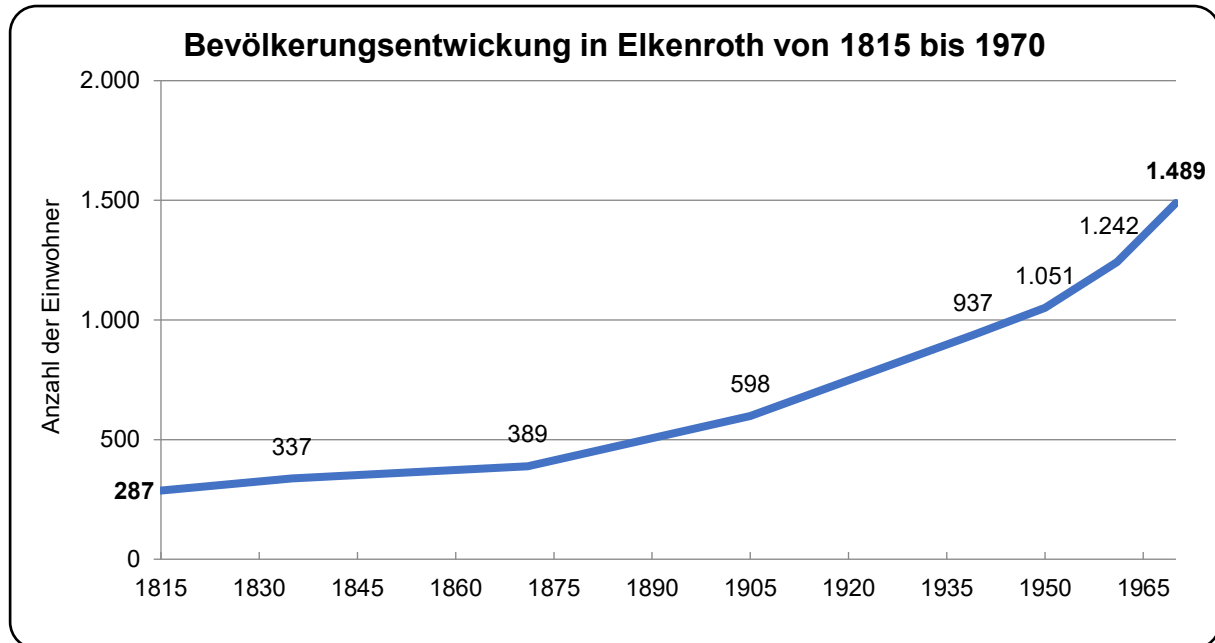


Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung in Elkenroth von 1815 bis 1970
Eigene Darstellung, Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025

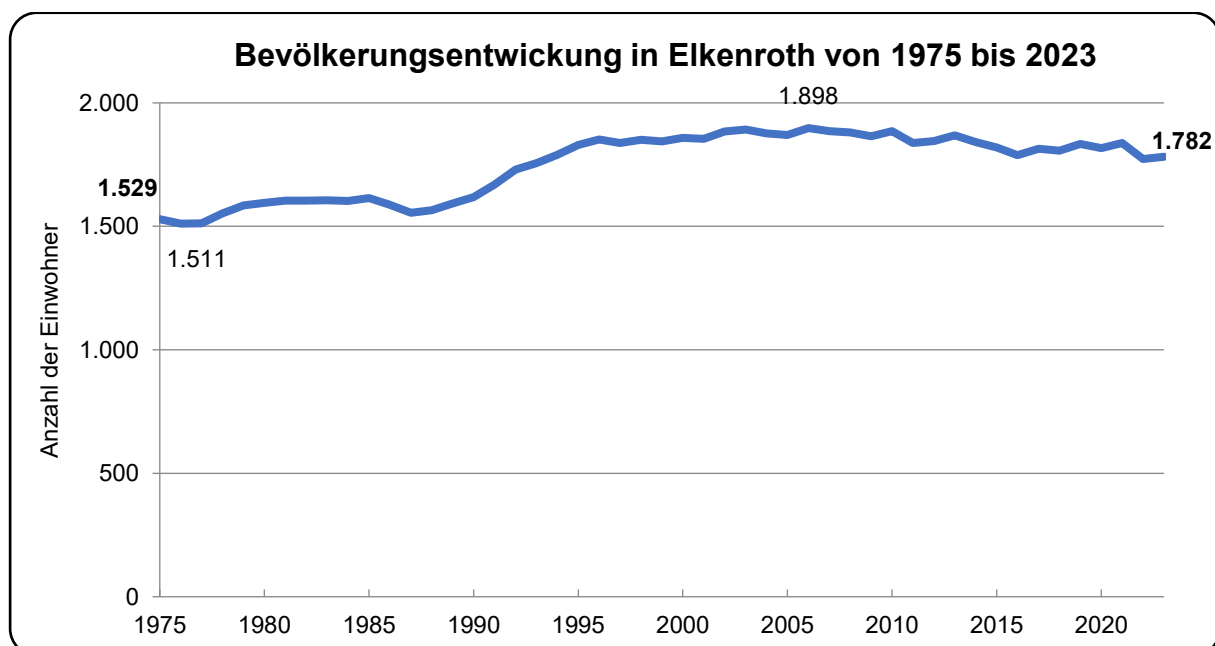


Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung in Elkenroth von 1975 bis 2023
Eigene Darstellung, Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025

3.5.2 Altersstruktur

Die Altersstruktur von Elkenroth im Vergleich zu Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (1.000 bis 2.000 Einwohner) **weicht nur in einer Altersklasse (50 bis 64 Jahre) deutlich ab** (Differenz von mehr als 1 %) (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025, Stand 31.12.2023) (siehe Abbildung 11).

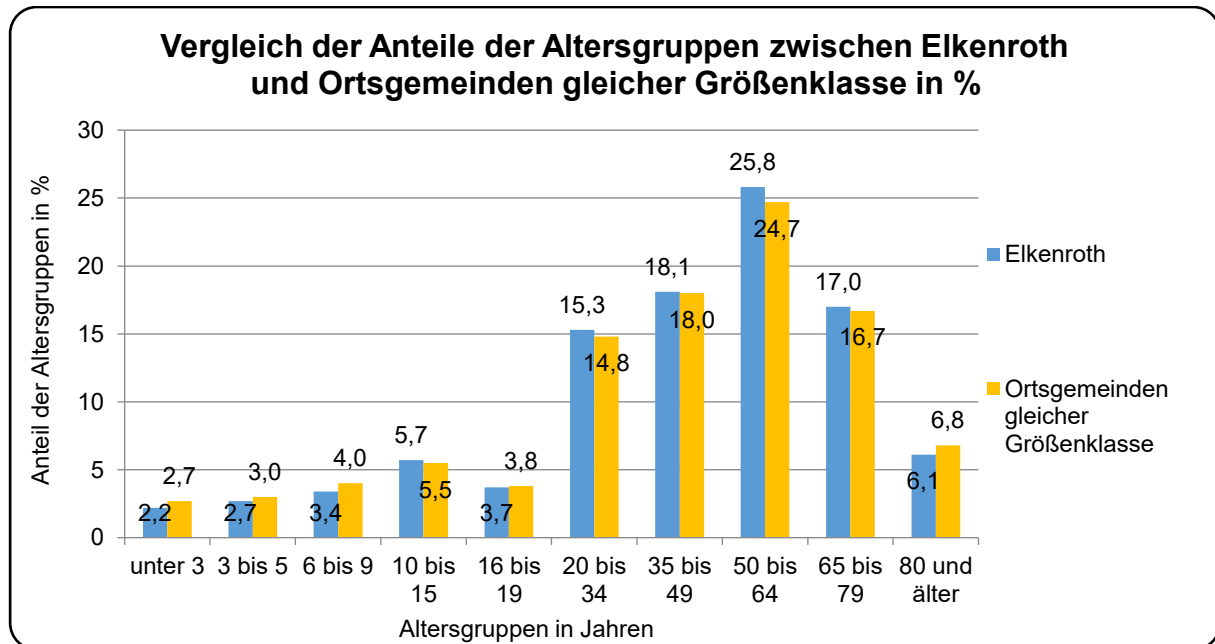


Abbildung 11: Vergleich der Anteile der Altersgruppen zwischen Elkenroth und Ortsgemeinden gleicher Größenklasse in %
Eigene Darstellung, Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025

Betrachtet man die **Entwicklung der Hauptaltersgruppen** (unter 20 Jahre, 20 bis 64 Jahre, 65 Jahre und älter) von **1975 bis 2023** zeigt sich bei den **Einwohnern unter 20 Jahren** insgesamt eine **Abnahme von 537 auf 316 Personen**. In der **Altersgruppe von 20 bis 64 Jahren** fand insgesamt eine **Zunahme von 811 auf 1.055 Personen** statt. Bei den **Einwohnern über 65 Jahren** zeigt sich seit dem Tiefststand von 181 Personen ein **relativ kontinuierlicher Aufwärtstrend auf bis zu 411 Personen**. **Besonders zu beachten** ist, dass sich die **Kurven der unter 20-Jährigen und der über 65-Jährigen bereits 2015 gekreuzt haben**. **Seitdem gibt es mehr ältere als jüngere Menschen in Elkenroth**. (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025, Stand 31.12.2023) (siehe Abbildung 12).

Vergleicht man den **aktuellen Stand der Hauptaltersgruppen** mit den Werten von **Ortsgemeinden gleicher Größenklasse** (1.000 bis 2.000 Einwohner) ergeben sich **folgende Unterschiede**. In Elkenroth gibt es **weniger (- 1,2 %) junge Menschen** unter 20 Jahren, **mehr (+ 1,7 %) Menschen** im Alter zwischen **20 und 64 Jahren** und **weniger (- 0,4 %) Menschen über 65 Jahre** (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025, Stand 31.12.2023) (siehe Tabelle 5).

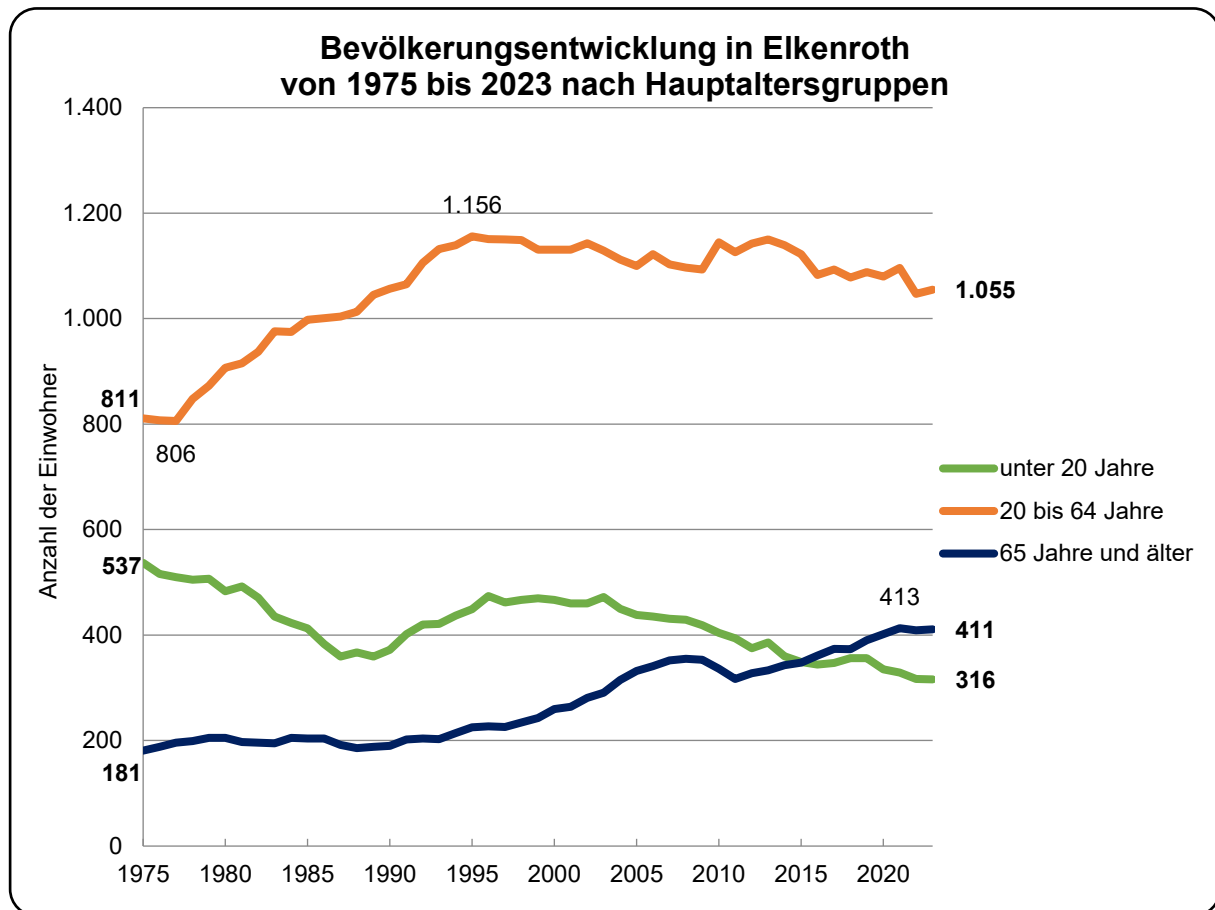


Abbildung 12: Bevölkerungsentwicklung in Elkenroth von 1975 bis 2023 nach Hauptaltersgruppen
Eigene Darstellung, Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025

Tabelle 5: Verteilung der drei Hauptaltersgruppen in Elkenroth im Vergleich zu Ortsgemeinden gleicher Größenklasse

Eigene Darstellung, Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025, Stand 31.12.2023

Altersgruppe	unter 20 Jahre	20-64 Jahre	65 Jahre und älter
Elkenroth (Anzahl)	316	1.055	411
Elkenroth (Anteil in %)	17,7	59,2	23,1
Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (1.000 bis 2.000 Einwohner) (Anteil in %)	18,9	57,5	23,5

3.6 Wirtschaft

Tabelle 6: Flächenverteilung in der Gemarkung Elkenroth

Eigene Darstellung, Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025, Stand 31.12.2022

Flächenverteilung in der Gemarkung Elkenroth (siehe auch Abbildung 13)	
Gemarkungsfläche insgesamt	8,15 km²
Landwirtschaftliche Fläche	35,8 %
Waldfläche	39,5 %
Sonstige Vegetation	3,4 %
Wasserfläche	1,8 %
Siedlungsfläche	12,8 %
Verkehrsfläche	6,7 %

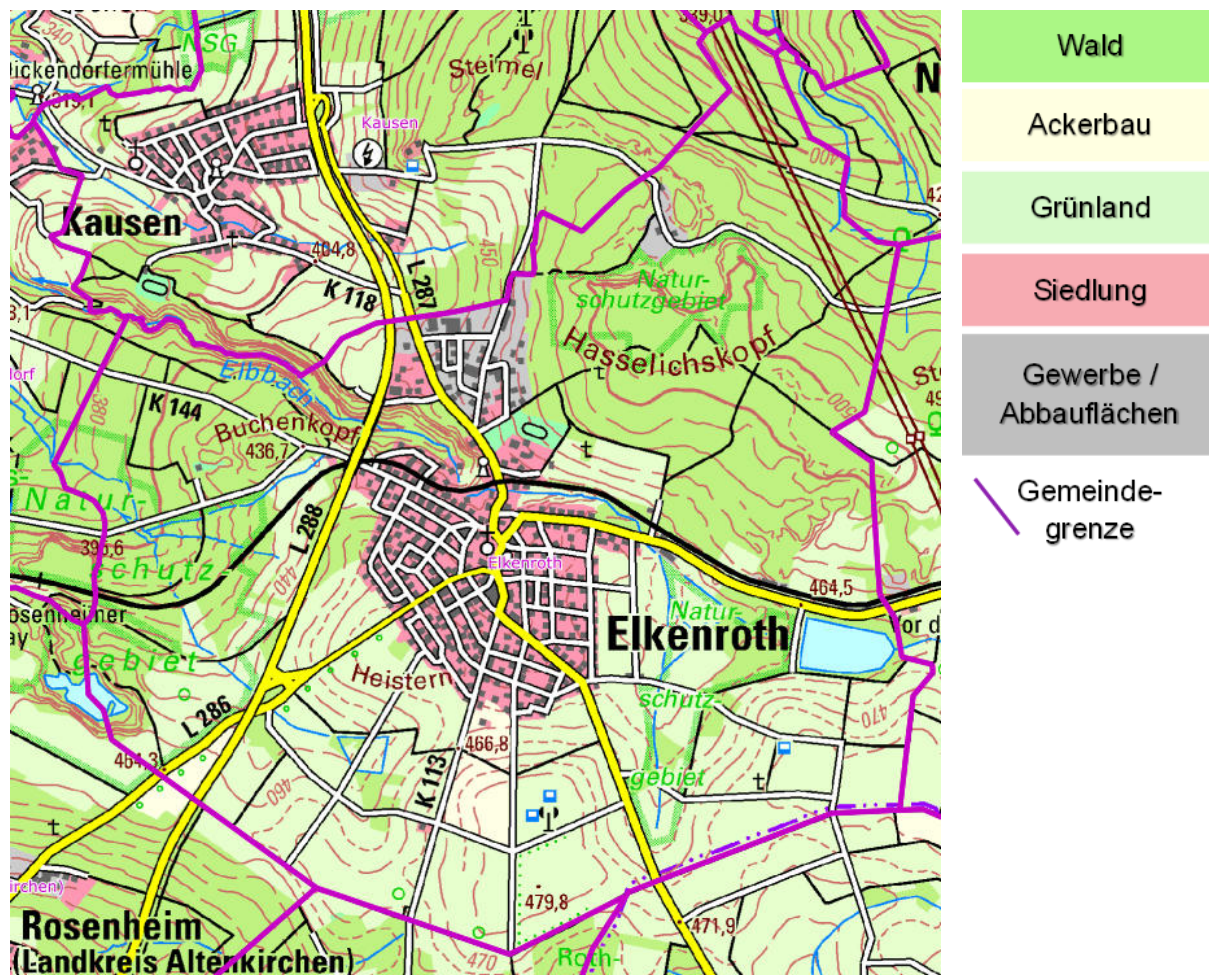


Abbildung 13: Flächenverteilung in der Gemarkung Elkenroth

Quelle: MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT DES LANDES RHEINLAND-PFALZ o.J.

3.6.1 Land- und Forstwirtschaft

Tabelle 7: Flächenverteilung der Land- und Forstwirtschaft in Elkenroth im Vergleich zu Ortsgemeinden gleicher Größenklasse

Eigene Darstellung, Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025, Stand 31.12.2022

Flächenverteilung der Land- und Forstwirtschaft in Elkenroth im Vergleich zu Ortsgemeinden gleicher Größenklasse		
Nutzungsart	Elkenroth	Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (1.000 bis 2.000 Einwohner)
Landwirtschaft	35,8 %	41,1 %
Forstwirtschaft	39,5 %	41,8 %

Die **landwirtschaftlichen Flächen** in der Gemarkung Elkenroth werden von **mehreren Betrieben bewirtschaftet**, sowohl im Haupterwerb als auch im Nebenerwerb.

Die Wälder in Elkenroth befinden sich größtenteils im Eigentum der **Waldinteressenten Elkenroth**. Die Ortsgemeinde besitzt seit 2026 insgesamt etwas mehr als einen Anteil.

Innerhalb der Gemarkung Elkenroth gibt es **keine eingetragenen Anlagen für regenerative Energien** (STRUKTUR- UND GENEHMIGUNGSDIREKTION NORD o.J.).

3.6.2 Gewerbe, Handel und Dienstleistungen

Elkenroth wurde bis in die 1980er Jahre von der Basaltindustrie geprägt. Nach deren Niedergang hatte die Ortsgemeinde mit Strukturschwächen zu kämpfen. Durch die Ausweisung eines großen Gewerbegebietes im Norden der Gemarkung konnten viele neue Betriebe angesiedelt und eine Vielzahl neuer Arbeitsplätze geschaffen werden (VERBANDSGEMEINDE BETZDORF-GEBHARDSHAIN o.J. c) (siehe Abbildung 14 und Abbildung 15). Dazu zählen u. a. drei Gartenlandschaftsbaubetriebe, zwei Gärtnereien, zwei Maschinenbaubetriebe, zwei metallverarbeitende Betriebe, zwei Holzverarbeitende Betriebe, zwei Elektrotechnikbetriebe, zwei Druckereien, eine Tankstelle und eine Kfz-Werkstatt (siehe beispielhaft Abbildung 14 bis Abbildung 19).



Abbildung 14: Firmenwegweiser im Gewerbegebiet in der Bruchstraße



Abbildung 15: Firmenwegweiser im Gewerbegebiet im Alsdorfer Weg



Abbildung 16: Gartenlandschaftsbaubetrieb im Gewerbegebiet in der Hirtenwiese



Abbildung 17: Druckerei im Gewerbegebiet in der Basaltstraße



Abbildung 18: Tankstelle im Gewerbegebiet in der Nordstraße



Abbildung 19: Kfz-Werkstatt im Gewerbegebiet in der Hirtenwiese

In der **Ortslage verteilen sich außerdem** u. a. drei Ingenieur- bzw. Architekturbüros, zwei Autohändler, zwei Versicherungsberatungen, eine Immobilienberatung, eine Schneiderei und eine Fahrschule.

Die **gesundheitliche / medizinische Versorgung** ist über zwei Arztpraxen für Allgemeinmedizin, eine Zahnarztpraxis, eine Physiotherapiepraxis sowie eine Apotheke gewährleistet (siehe beispielhaft Abbildung 20 bis Abbildung 22).

Für den **täglichen Bedarf** stehen ein Einzelhandelsbetrieb mit Lebensmitteln einschließlich Frischetheke für Fleisch / Wurst / Käse und Bäckerei (REWE), eine weitere Bäckerei und Fleischerei, ein Getränkemarkt, ein Elektrofachhandel, zwei Bankfilialen und eine Poststelle zur Verfügung. Des Weiteren gibt es **gastronomische und touristische Angebote** in Form von zwei Restaurants, einem Bistro, einer Gaststätte, einem Imbiss, einem Hotel mit Restaurant und einer Pension (siehe Abbildung 23 bis Abbildung 33).



Abbildung 20: Arztpraxis für Allgemeinmedizin in der Altbahnhofstraße



Abbildung 21: Arztpraxis für Allgemeinmedizin in der Elisabethstraße



Abbildung 22: Apotheke im Schmiedeweg



Abbildung 23: Rewe an der Weitfelder Straße / L 286



Abbildung 24: Bäckerei in der Betzdorfer Straße / L 287



Abbildung 25: Fleischerei in der Hachenburger Straße / L 286



Abbildung 26: Sparkasse in der Kirchstraße / L 287



Abbildung 27: Volksbank in der Marienberger Straße / L 287



Abbildung 28: Poststelle in der Naurother Straße / K 113



Abbildung 29: Italienisches Restaurant in der Betzdorfer Straße / L 287



Abbildung 30: Griechisches Restaurant in der Hildburgstraße / K 116



Abbildung 31: Gaststätte in der Hachenburger Straße / L 286



Abbildung 32: Imbiss an der Tankstelle in der Nordstraße



Abbildung 33: Hotel mit Restaurant in der Rainstraße

Die **Gewerbebetriebe** verteilen sich wie folgt über die Ortslage (siehe Abbildung 34).

Tabelle 8: Erwerbstätigkeit und Pendlersaldo in Elkenroth

Eigene Darstellung, Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025, Stand 30.06.2023

Erwerbstätigkeit und Pendlersaldo in Elkenroth	
Einwohnerzahl (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025, Stand 31.12.2023)	1.782 Personen
<u>am Wohnort</u> sozialversicherungspflichtig beschäftigt	768 Personen (43,1 %)
davon pendeln über die Gemeindegrenze aus	689 Personen (39,7 %)
<u>im Dorf</u> sozialversicherungspflichtig beschäftigt	507 Personen (28,5 %)
davon pendeln ins Dorf ein	428 Personen (24,0 %)
→ Erwerbstätige die gleichzeitig in Elkenroth wohnen und arbeiten	79 Personen (4,4 %)
→ Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler)	-261 Personen

Damit handelt es sich bei Elkenroth trotz des eigenen Gewerbegebietes um ein **Pendlerdorf**. Zahlreiche Arbeitsplätze in der Umgebung befinden sich in den Räumen Betzdorf, Daaden, Kirchen, Siegen sowie überregional in den Räumen Köln und Frankfurt.



Abbildung 34: Verortung der Gewerbebetriebe in Elkenroth
siehe blaue Gebäude

4 Bürgerbeteiligung – Dorfmoderation

Wie im ersten Kapitel bereits angedeutet, wurden wesentliche Teile der vorliegenden Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes im Rahmen der Dorfmoderation erarbeitet. Nachfolgend werden Zweck und Ablauf des Beteiligungsprozesses kurz skizziert.

Aus der Erfahrung heraus hat sich eine durch Dorfmoderation organisierte Informations- und Beratungsarbeit begleitend oder vorbereitend zu planerischen Aufgaben bewährt. Die Umsetzung von öffentlichen und privaten Dorferneuerungsmaßnahmen profitiert vielfach von der Bereitschaft der Dorfbevölkerung, sich am Planungsprozess zu beteiligen.

Zielsetzung der Dorferneuerung ist ein von der Dorfbevölkerung, den politisch Verantwortlichen und den Akteuren der Ortsgemeinde **gemeinsam getragenes Zukunftskonzept**, um das Dorf als **lebendigen Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraum weiterzuentwickeln**.

Ein Schwerpunktthema der rheinland-pfälzischen Dorferneuerung ist die Einbeziehung von **Kindern und Jugendlichen**. Die Steigerung der Ortsverbundenheit dieser Generationen hat einen besonders nachhaltigen Effekt auf die langfristige Dorfentwicklung. Kinder und Jugendliche, die sich ihrem Wohnort verbunden fühlen, leben tendenziell länger im Dorf oder ziehen dorthin zurück, sobald es die zumeist beruflichen Umstände zulassen. Durch die gezielte Beteiligung dieser Bevölkerungsgruppen soll ein wichtiger Beitrag zur **Schaffung von familienfreundlichen Ortsgemeinden** geleistet werden. Denn ländliche Räume mit ihren Dörfern werden nur dann eine Zukunft haben, wenn junge Familien mit ihren Kindern dort wohnen und sich für die Belange des Dorflebens und der Dorfentwicklung interessieren.

Eine **umfassende und mehrstufige Bürgerbeteiligung** soll garantieren, dass alle Generationen sowie Vereine, Gruppen und örtliche Akteure in den Prozess eingebunden sowie ihre **Bedarfe entsprechend berücksichtigt** werden. Zusätzlich lässt die Bürgerbeteiligung eine **höhere Akzeptanz für geplante Maßnahmen** erwarten. Auf sozialstruktureller Ebene bestärkt ein Engagement der Dorfbevölkerung zusätzlich das **Verantwortungsbewusstsein** für die Ortsgemeinde und die **Gemeinschaft**, sodass das Dorfleben insgesamt positiv beeinflusst und die persönliche **Ortsverbundenheit** der Engagierten gestärkt wird.

Um für **alle Generationen** eine **zukunftsbeständige, attraktive Ortsgemeinde** zu schaffen bzw. diese zu stärken, wird eine **integrierte Strategie** verfolgt, die sowohl baulich-gestalterische und infrastrukturelle Aufwertungsmaßnahmen umfasst, aber auch auf sozialräumlicher Ebene Handlungsbedarfe aufarbeitet.

Zum Start der **Dorfmoderation in Elkenroth** wurde die Dorfbevölkerung im September 2022 in einer Auftaktveranstaltung über den anstehenden Beteiligungsprozess informiert. Dabei konnten auch bereits erste Meinungen und Anregungen geäußert werden. Darauf folgten je ein Workshop mit den Kindern und den Jugendlichen, das Treffen mit der Generation 65+ und der Ortsrundgang. Bei der Dorfwerkstatt – Teil 1 wurden Ziele und Visionen für die Zukunft des Dorfes formuliert sowie alle bis dahin gesammelten Nennungen besprochen, sortiert und priorisiert. Daran schloss sich die Arbeit in drei themenbezogenen Workshops, in denen die Schritte zu konkreten Projektumsetzungen erarbeitet wurden, an. Die Dorfmoderation wurde im Juli 2024 beendet.

Die **Ergebnisse der Dorfmoderation** werden in Kapitel 5 **zu den jeweiligen Handlungsfeldern zusammenfassend dargestellt**. Es werden die Einzelnennungen und die während der Workshops ausgearbeiteten Projektideen aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller

während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN / DORFAGENTUR 2024) einzusehen.

5 Handlungskonzepte

Auf **städtebaulicher Ebene** stellt die **Stärkung und Belebung des Ortskerns** den grundlegenden Aspekt der Dorferneuerung dar, um langfristig ein lebendiges und nachhaltiges Dorf sicherstellen zu können.

Ein **lebendiges Ortszentrum** fördert darüber hinaus die Erreichbarkeit und Nutzung der gemeindlichen Einrichtungen, was weiterführend die Ortskernfunktion stabilisiert. **Stabilität** gilt als Grundlage von lebenswerten Räumen und einer nachhaltigen Ortsentwicklung. In Anbetracht stetiger Veränderungsprozesse innerhalb eines Dorfes aufgrund des demografischen Wandels ist es unumgänglich, Stabilität im Ortsgefüge zu fördern.

Ebenso leistet die **Aufwertung des Ortsbildes** einen bedeutungsvollen Beitrag zu Standort- und Lebensqualität sowie zur Imagepflege einer Ortsgemeinde. Für **private Investoren** wird mit der Anerkennung der vorliegenden Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes **eine wichtige Fördervoraussetzung zur Modernisierung von Altgebäuden fortgeführt**.

Weiterhin nehmen **infrastrukturelle Maßnahmen** bezüglich Freizeit- und Versorgungsangeboten sowie zur Verkehrsberuhigung positiven Einfluss auf die **Lebensqualität** der Dorfbevölkerung. Auch sind **Maßnahmen zur Förderung des Dorfgemeinschaftslebens** mit attraktiven Angeboten für alle Altersgruppen im Dorf wichtig. Ein umfassendes Angebot sowie ein hohes Maß an Wohn- und Lebensqualität fördern darüber hinaus die **Ortsverbundenheit** und **Ortsidentität**.

Bei allen Aktivitäten der Dorferneuerung ist zu bedenken, dass es sowohl um Erhaltung als auch um Entwicklung geht. Es gilt, das Dorftypische einer jeden Ortsgemeinde zu erhalten, die Eigenständigkeit möglichst zu bewahren sowie eine angemessene, nachhaltige Entwicklung voranzubringen.

Im Rahmen der vorliegenden Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes werden die nachfolgenden **sechs Handlungsfelder** betrachtet:

- Freiraum / Erholung / Tourismus
- Ortskernbelebung / Ortsbild
- Öffentliche Einrichtungen / Versorgung
- Verkehr / Mobilität
- Dorfleben / Kultur / Kommunikation
- Außenentwicklung / Erneuerbare Energien

Jedes Handlungsfeld wird hinsichtlich des **Entwicklungsstands**, der **funktionalen und strukturellen Mängel** analysiert sowie um die **Ergebnisse der Bürgerbeteiligung** ergänzt. In der jeweiligen Konzeptbeschreibung werden sowohl konkret umsetzbare Maßnahmen als auch visionäre Zukunftsprojekte erfasst. Eine Zusammenstellung findet sich im **Maßnahmenkatalog** (siehe Kapitel 7.1). Die **Reihenfolge** der Handlungsfelder und der darin beschriebenen Maßnahmen steht **nicht** im Zusammenhang mit der **Priorität** der Maßnahmen! Diese wird im Maßnahmenkatalog benannt (siehe Kapitel 7.1).

5.1 Handlungsfeld „Freiraum / Erholung / Tourismus“

Die **landschaftliche Einbindung** der Ortslage hat einen großen Effekt auf den Übergang vom Dorf in die freie Natur. Kahle, vegetationslose Ortsränder vermitteln den Eindruck einer zersiedelten Landschaft. Die meist lineare Anordnung der Gebäude hat keinen Bezug zum Gelände und stellt einen harten Übergang zur Landschaft dar.

Des Weiteren bedarf es einer Analyse der **landschaftlichen Besonderheiten** sowie des vorhandenen Angebots an **Erholungsinfrastruktur** innerhalb der Region, um die **Landschaft in Wert zu setzen**. Die Einbindung in das regionale Tourismuskonzept sowie die Schaffung geeigneter zusätzlicher Infrastrukturen auf Ortsebene werden untersucht und konzeptionell weiterentwickelt.

5.1.1 Bestandsanalyse

Einbindung in die Landschaft und Ortsränder

Die Ortslage von Elkenroth wird naturräumlich von der **Lage am Elbbach und zwischen vier Naturschutzgebieten** (siehe Kapitel 3.1) geprägt. Die Ortslage befindet sich im **Landschaftsraum „Neunkhausen-Weitefelder Plateau“**, einer **fast ebenen Hochfläche** des „Westerwaldes“. Am südlichen Ortsrand in Richtung des *Rothäuserbruchs* hat man einen guten Blick auf die Ortslage (siehe Abbildung 35).



Abbildung 35: Blick auf Elkenroth aus Süden

An die **Ortsränder** von Elkenroth schließen sich **sowohl Wald- als auch landwirtschaftlich genutzte Grünlandflächen** an (siehe Abbildung 36 bis Abbildung 45). Manche Flächen werden durch Kühe oder Pferde **beweidet** (siehe Abbildung 42). Teilweise sind auch **Streuobstwiesen** vorhanden (siehe Abbildung 43 bis Abbildung 45).



Abbildung 36: Nordöstlicher Ortsrand nördlich der Weitefelder Straße / L 286 mit Blick in Richtung Nordwesten



Abbildung 37: Östlicher Ortsrand hinter dem Höhenweg mit Blick in Richtung Norden



Abbildung 38: Südlicher Ortsrand südlich der Oststraße mit Blick in Richtung Süden



Abbildung 39: Südlicher Ortsrand am Rosenweg mit Blick in Richtung Süden



Abbildung 40: Südwestlicher Ortsrand am Amselweg mit Blick in Richtung Südwesten



Abbildung 41: Westlicher Ortsrand an der Südstraße mit Blick in Richtung Südwesten



Abbildung 42: Südlicher Ortsrand mit Blick in Richtung Süden mit Beweidung im Hintergrund

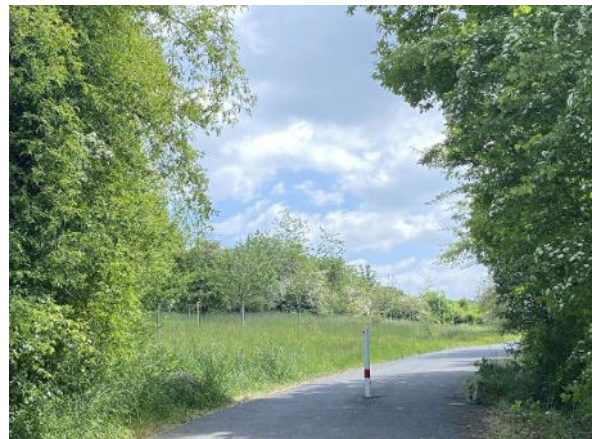


Abbildung 43: Streuobstwiese am nordöstlichen Ortsrand an der Bergstraße mit Blick in Richtung Osten



Abbildung 44: Streuobstwiese am westlichen Ortsrand hinter der Südstraße mit Blick in Richtung Süden



Abbildung 45: Streuobstwiese am südlichen Ortsrand neben dem Bolzplatz mit Blick in Richtung Nordosten

Die **bebaute Ortslage des nördlichen Siedlungsteils** (Gewerbegebiet und Schul- / Sportbereich) ist durch die umgebenden Waldstrukturen und die Bachbegleitvegetation des *Elbbachs* (siehe beispielhaft Abbildung 46) **überwiegend gut in das Landschaftsgefüge eingebunden**. Im **südlichen Siedlungsteil** ist die **Wohnbebauung** nach Osten, Süden und Südwesten **jedoch nur unzureichend eingegrünt** und **weist einen abrupten Übergang in die offene Landschaft auf** (siehe beispielhaft Abbildung 47 und Abbildung 48).



Abbildung 46: Bachbegleitvegetation des Elbbachs am Ende des Mühlenweges



Abbildung 47: Unzureichende Ortsrandeingrünung des Amselwegs



Abbildung 48: Unzureichende Ortsrandeingrünung der Südstraße

Gewässer

Elbbach:

(siehe Abbildung 49 bis Abbildung 51)

- Gewässer 3. Ordnung
- Entspringt im Nordosten der Gemarkung von Neunkhausen und im Südwesten der Gemarkung von Weitefeld
- Fließt zwischen den durch die Bahnlinie getrennten Siedlungsteilen in Richtung Nordwesten
- Wird unter der *Weitefelder Straße / L 286* und der *Betzdorfer Straße / L 287* durchgeleitet



Abbildung 49: Elbbach am Ende des Mühlenweges

Lindians Seifen:

- Gewässer 3. Ordnung
- Entspringt im Süden der Gemarkung
- Fließt nach Osten in Richtung Dickendorf (Verlauf komplett außerhalb der Ortslage)



Abbildung 50: Elbbach östlich der Betzdorfer Straße / L 287



Abbildung 51: Elbbach westlich der Betzdorfer Straße / L 287



Abbildung 52: Weitblick auf den Elkenrother Weiher in Richtung Südosten

Mittelster Weiher / Elkenrother Weiher:

(siehe Abbildung 52 bis Abbildung 59)

- Östlich der Ortslage direkt an der Gemarkungsgrenze zu Weitefeld
- Gesetzlich geschütztes Biotop nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz (siehe Kapitel 3.3)
- Fast 8 ha groß
- Naherholungsgebiet
- Rundweg
- Naturlehrpfad
- Genutzt vom Angelsportverein



Abbildung 53: Sitzgelegenheiten und Weg am Elkenrother Weiher



Abbildung 54: Gänse mit Jungtieren am Elkenrother Weiher



Abbildung 55: Hütte des Sportfischereivereins am Elkenrother Weiher



Abbildung 56: Parkplatz am Elkenrother Weiher



Abbildung 57: Wanderwegweiser am Elkenrother Weiher



Abbildung 58: Fuß- und Radweg am Elkenrother Weiher entlang der Weitfelder Straße / L 286 mit Blick in Richtung Westen / Elkenroth



Abbildung 59: Fuß- und Radweg am Elkenrother Weiher entlang der Weitfelder Straße / L 286 mit Blick in Richtung Osten / Weitfeld

Mehrere kleinere Teiche:

- Im Osten der Gemarkung
- Nördlich des *Elkenrother Weihers*
- Zählen zu gesetzlich geschützten Biotopen nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz oder § 15 Landesnaturschutzgesetz sowie teilweise zu schutzwürdigen Biotopkomplexen im Biotopkataster (siehe Kapitel 3.3)

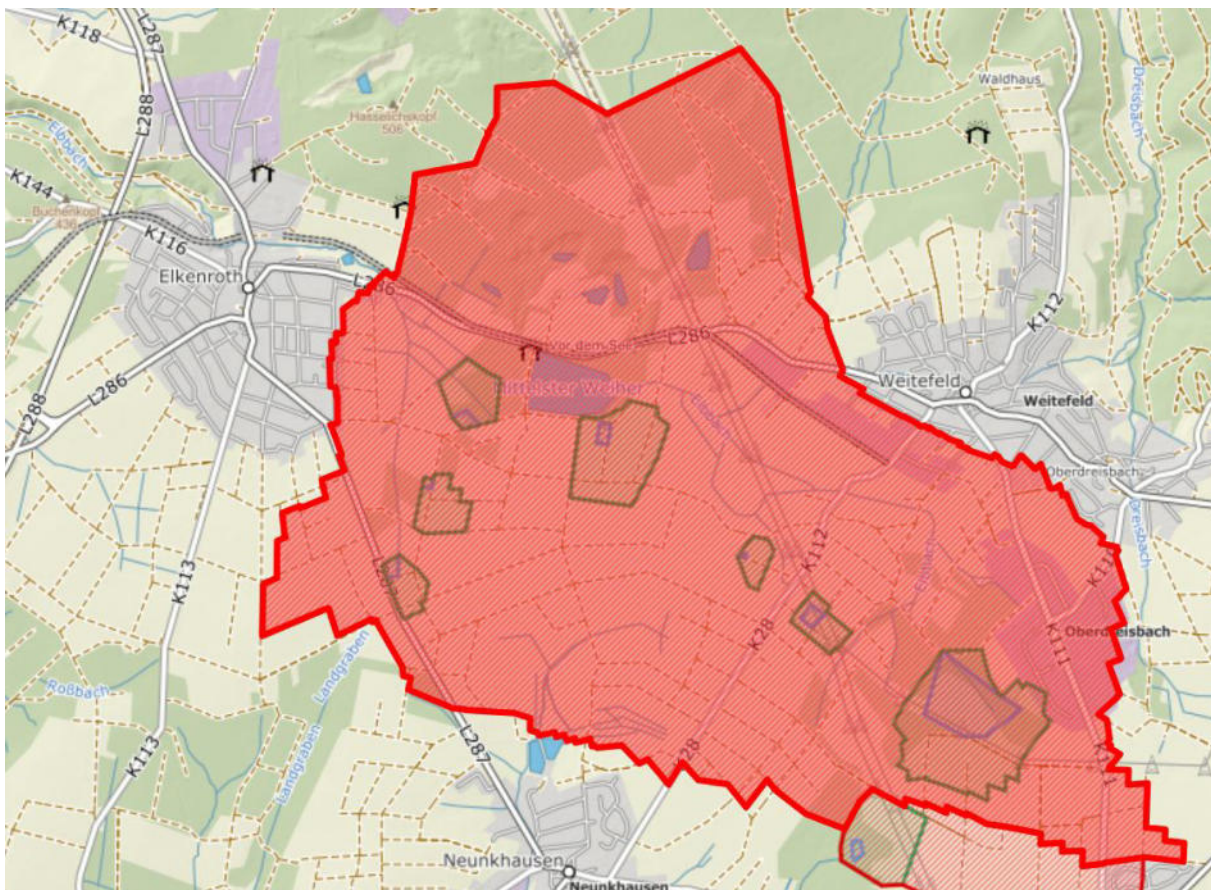


Abbildung 60: Verortung der Trinkwasserschutzgebiete in Elkenroth
Quelle: LANDESAMT FÜR UMWELT RHEINLAND-PFALZ o.J.

Die Gemarkung Elkenroth liegt **zum Teil im Trinkwasserschutzgebiet mit Rechtsverordnung „Elkenroth-Weitefeld“**. Vier Zonen I (blau) und II (grün) befinden sich südöstlich und südwestlich des *Elkenrother Weihers*. Diese Bereiche werden von einer Zone III (rot), die innerhalb der Gemarkung Elkenroth von Osten bis zum Beginn der Ortslage reicht, umschlossen (siehe Abbildung 60).

Naherholung, Naturerlebnis, Tourismus

Die **landschaftlich reizvolle Lage** von Elkenroth bietet einerseits für die Dorfbevölkerung die **Möglichkeit für Naherholung und Naturerlebnis** und lockt andererseits viele Naturliebhaber und Wanderer an.

Die **Besonderheiten** rund um Elkenroth sind das **naturbelassene Elbbachtal** in Richtung Kausen / Dickendorf, die **vier Naturschutzgebiete** (siehe Kapitel 3.1), in denen Wanderer einige seltene Pflanzenarten zu Gesicht bekommen sowie der **Elkenrother Weiher** inklusive Naturlehrpfads (VERBANDSGEMEINDE BETZDORF-GEHBARDSHAIN o.J. c).

Elkenroth ist **an das überregionale Wanderwegenetz angeschlossen** und bietet **drei lokale Wanderwege rund ums Dorf** (siehe Tabelle 9). Auch **zwei ausgewiesene Rennradtouren** (siehe Tabelle 10) verlaufen durch den Ort.

Tabelle 9: Wanderwege in der Gemarkung Elkenroth

Eigene Darstellung, Datenquellen: OUTDOORACTIVE AG o.J. a und b, VERBANDSGEMEINDE BETZDORF-GEHBARDSHAIN o.J. d und e, WESTERWALD TOURISTIK-SERVICE o.J.

Wanderwege in der Gemarkung Elkenroth	
Überregionale Hauptwanderwege / Fernwanderwege	„Druidenstein“ (Etappe 4 von Daaden bis zum <i>Elkenrother Weiher</i> sowie Etappe 5 vom <i>Elkenrother Weiher</i> nach Betzdorf)
Hauptwanderwege des Westerwald-Vereins e.V.	-
Regionale Wanderwege	„Landfrauenweg / Landfrauenroute“ (Start und Ziel: Besucherbergwerk Grube Bindweide)
Lokale Wanderwege	<u>Elkenrother Rundwanderwege:</u> - Wanderweg „E1“ - Schwierigkeit: mittel - Länge: kurze Wegstrecke: ca. 8,5 km - Start und Ziel: Gemeindehaus Elkenroth - Wanderweg „E2“ - Schwierigkeit: mittel - Länge: kurze Wegstrecke: ca. 8,5 km - Start und Ziel: Elkenroth - Wanderweg „E4“ - Schwierigkeit: mittel - Länge: kurze Wegstrecke: ca. 8,0 km - Start und Ziel: Elkenroth
Nordic-Walking-Strecken	„Auf den Spuren der Bergleute im Westerwald“

Tabelle 10: Radwege in der Gemarkung Elkenroth

Eigene Darstellung, Datenquellen: OUTDOORACTIVE AG o.J. c und o.J. d

Radwege in der Gemarkung Elkenroth	
Überregionale Radwege	-
Regionale Radwege	-
Sonstige Radwege	• Rennradtour „Westerwälder Gipfelstürmer“ • Rennradtour „Westerwälder Stadt-Land-Klosterrunde“

Die **Wanderwege** sind an vielen Stellen in der Ortslage und am *Elkenrother Weiher* durch **Hinweisschilder** ausgewiesen und dadurch für Wanderer gut zu finden (siehe beispielhaft Abbildung 61 bis Abbildung 68). Die Verläufe der Wege finden sich im Plan „Freiraum / Ortslage“ wieder.



Abbildung 61: Wanderwegweiser an der Weitfelder Straße / L 286 im Bereich des REWE-Marktes



Abbildung 62: Wanderwegweiser an der Weitfelder Straße / L 286 im Bereich des Elkenrother Weihers



Abbildung 63: Infotafel zu den Wanderwegen der Verbandsgemeinde am Bürgerhaus



Abbildung 64: Infotafel zum Druidensteig am Bürgerhaus



Abbildung 65: Infotafel zum Druidensteig am Elkenrother Weiher



Abbildung 66: Markierung des Wegeverlaufs des Druidensteigs in der Weitfelder Straße / L 286



Abbildung 67: Markierung des Wegeverlaufs der Landfrauenroute in der Hildburgstraße / K 116



Abbildung 68: Markierung der Wegeverläufe der Elkenrother Rundwanderwege im Schulweg

In Elkenroth gibt es **innerhalb der Ortslage einige Sitzgelegenheiten**. Allerdings befinden sich diese **entlang der Hauptverkehrsstraßen** und bieten daher **wenig Aufenthaltsqualität**. Die Bänke sind größtenteils in ordentlichem Zustand und sind häufig mit einem Abfallbehälter ausgestattet (siehe Abbildung 69 bis Abbildung 74).



Abbildung 69: Große Rundbank an der Betzdorfer Straße / L287



Abbildung 70: Bank auf dem Parkplatz des Bürgerhauses



Abbildung 71: Bank an der Ecke von Amselweg und Hachenburger Straße / L 286



Abbildung 72: Bank an der Hildburgstraße / K 116



Abbildung 73: Bank an der Weitefelder Straße / L 286



Abbildung 74: Bank an der Marienberger Straße / L 287

5.1.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Nachfolgend werden während der Dorfmoderation gesammelte Nennungen zusammenfassend aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN / DORFAGENTUR 2024) einzusehen.

Kritik:

- Zu wenige Hecken an den Wanderwegen (Bienen, Vögel)
- Weiher: allgemeine Situation unbefriedigend; Aushängeschild, aber Problemzone (Müll, Hundekot); Mülleimer und Müll; Hunde schwimmen im Weiher, obwohl es nicht erlaubt ist (Naturschutz)
- Wanderweg im Elbbachtal ist matschig / in schlechtem Zustand
- Radwege fehlen → alte Bahntrasse
- Zustand der Sitzbänke im Dorf

Bereits umgesetzt:

- Asphaltierung eines Wirtschaftsweges zwischen der *Hachenburger Straße / L 286* und der *Marienberger Straße / L 287* in Richtung Rosenheim, sodass ein geschlossener Rundweg entsteht

Vorschläge:

- Für jedes neugeborene Kind einen Obstbaum setzen
- Streuobst zum Pflücken
- Weiher: für Naherholung attraktiver machen; großes Potenzial besser nutzen; festes Fernglas an der Brücke verbauen (gab es schon mal); Rundweg als Naturerlebnispfad anlegen (wie Naturerlebnispfad im Wasservogelreservat Wallnau); Schilder aufstellen, dass Hunde nicht im Weiher schwimmen dürfen; Fledermausnacht des NABU Kreis Daaden in der Fischerhütte gibt es bereits → regelmäßig solche Veranstaltungen durchführen
- Planung Radweg / Fußweg über alte Bahntrasse vorantreiben
- Rad- und Wanderwege ausbauen und ausweisen; Radwege durch den Ort; besseres Radwegenetz; mehr Radwege; naturnaher Rundwanderweg Weiher-Hoh-Elbbachtal; ausgeschilderte Wanderwege / Lehrpfade
- Moderater Fremdenverkehr
- Ausgewiesene Stellplätze für Wohnmobile (3,5 t)

5.1.3 Handlungskonzept „Freiraum / Erholung / Tourismus“

Die vorhandenen **Biotope** inner- und außerhalb der Ortslage sollten **erhalten** sowie durch geeignete Biotopstrukturen **miteinander vernetzt** werden. Für viele Tierarten sind sogenannte **ökologische Trittsteine** von großer Bedeutung. Dabei kann es sich um **Futter-, Nist- oder Rückzugsflächen** für Vögel und Kleintiere handeln. In diesem Sinne sollte die Ortsgemeinde versuchen, auch **außerhalb der Ortslage Flächen zu erwerben**, um dort **ökologisch sinnvolle Aufwertungsmaßnahmen** durchzuführen. Bei der Umsetzung kann eine Kooperation mit Umweltverbänden hilfreich sein. Die Biotope sind kontinuierlich zu pflegen. Des Weiteren sollte mit den bewirtschaftenden Landwirten besprochen werden, ob und wo **Ackerrandstreifen in insektenfreundliche Blühstreifen** umgewandelt werden können (siehe beispielhaft Abbildung 75). Diese Pflanzmaßnahmen (siehe auch nachfolgende Absätze) können in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde als Vorrat für zukünftige Eingriffe in Natur und Landschaft auf dem Ökokonto der Ortsgemeinde verbucht und bei Bedarf später abgerufen werden.



Abbildung 75: Beispiel insektenfreundlicher Ackerrandstreifens
 Quelle: <https://tse1.mm.bing.net/th?id/OIP.pnQB CIQX55nPiiQ4dMqupQHAE8?pid=Api>

Zur **Verbesserung der landschaftlichen Einbindung der Ortslage** sollten **alle Ortsränder** durch **mehrreihige Gehölzstreifen** oder durch **Streuobstwiesen** strukturiert werden. Bei der Pflanzenauswahl ist auf heimische, standortgerechte und klimaangepasste Laubgehölze zu achten.

Im Hinblick auf die **gemeindlichen Streuobstwiesen** sollte zunächst ein **Kataster** aller gemeindlichen Obstbäume erstellt werden. Unter **Einbeziehung von Experten** sollten die Bäume beschnitten sowie abgängige Bäume entfernt und ersetzt werden. Auch die **Anlage neuer Streuobstwiesen** ist vorstellbar, ggf. in Kombination mit dem Vorschlag aus der Dorfmoderation von Geburtenbäumen. Bei dann zukünftig besserem Ertrag kann das **Obst in generationenübergreifenden Gemeinschaftsaktionen geerntet und verarbeitet** sowie ein

entsprechendes **Obstfest veranstaltet** werden. Außerdem könnten im Dorf **Obstbaumschnittkurse für Privatpersonen** organisiert werden.

Entlang der gemeindlichen Wirtschaftswege, insbesondere an den Wegen, die für die Naherholung genutzt werden und über die die ausgewiesenen Wanderwege verlaufen, sollten weitere **Baumreihen angepflanzt** werden (siehe beispielhaft Abbildung 76). Dies dient neben der ökologischen und klimatischen Bedeutung von Bäumen auch zur Strukturierung und Aufwertung des Landschaftsbildes sowie dem Schutz vor Sonne und Wind für die Nutzenden. Auch diese Pflanzungen können auf dem Ökokonto verbucht werden. Bei der Auswahl der Standorte sollten die bewirtschaftenden Landwirte eingebunden werden.



Abbildung 76: Beispiel Baumreihe entlang eines Wirtschaftsweges



Abbildung 77: Beispiel Baumreihe entlang eines Fußweges an einer Kreisstraße I



Abbildung 78: Beispiel Baumreihe entlang eines Fußweges an einer Kreisstraße II



Abbildung 79: Beispiel Baumallee entlang einer Bundesstraße



Abbildung 80: Beispiel Baumallee entlang einer Landesstraße

Auch entlang des **Fußweges zwischen den beiden Friedhöfen** könnte eine **Baumreihe** mit Strauchgruppen angelegt werden (siehe beispielhaft Abbildung 77 und Abbildung 78), um in diesem Fall insbesondere eine **Abgrenzung zur Landesstraße** zu schaffen.

Ebenso könnten entlang der **Ortsein- / -ausgangsstraßen** zur Ergänzung der vorhandenen Grünstrukturen stellenweise **weitere Bäume angepflanzt** werden, sodass im Optimalfall Alleen entstehen (siehe beispielhaft Abbildung 79 und Abbildung 80). Neben den oben genannten Aspekten kommt an diesen Verkehrsachsen auch die geschwindigkeitsreduzierende Wirkung zum Tragen.

Zur **Unterstützung von Vögeln und Fledermäusen** sollten sowohl im Außenbereich als auch an geeigneten Standorten innerhalb der Ortslage **Nistkästen** aufgehängt werden. Dies kann als generationenübergreifende Aktion mit Kindern, Jugendlichen und Senioren, ggf. in Kooperation mit Kindergarten und Grundschule, durchgeführt werden.

Um auf **lokaler Ebene** die Bedeutung **des Umwelt- und Klimaschutzes** weiterzutragen, sollten die Ortsgemeinde und/oder die Vereine auch **Bildungsmaßnahmen** durchführen. Dies könnte u. a. die Organisation von **Infoveranstaltungen** (wie bei der Dorfmoderation vorgeschlagen im Bereich des Weihers oder Vorträge im Bürgerhaus) sowie die Anlage von **Lehrpfaden** sein. Eine sinnvolle Ergänzung ist die **Verknüpfung mit dem Aufstellen von Insektenhotels** (siehe Maßnahme in Kapitel 5.2.3). Auch dies kann generationenübergreifend von und mit Kindern, Jugendlichen und Senioren, ggf. in Kooperation mit Kindergarten und Grundschule, angegangen werden.

Für **alle Gewässer innerhalb der Gemarkung** sollte unter Berücksichtigung des Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzeptes von der Verbandsgemeinde mit **Gewässerökologen** geprüft werden, ob eine **ökologische Aufwertung durch Renaturierungsmaßnahmen** erzielt werden kann. Dabei ist zu beachten, dass die Zuständigkeit für den Ausbau und die Unterhaltung von Gewässern 3. Ordnung gemäß Gemeindeordnung bei der Verbandsgemeinde liegt.

Der **Elkenrother Weiher** sollte trotz seines Schutzstatus weiterhin im Einklang als **Erholungsgebiet für Einheimische und Gäste** nutzbar sein. Um das **Bewusstsein** der Nutzenden weiter zu schärfen, sollte neben den vorhandenen Schildern (siehe Abbildung 81) eine **große Informationstafel** aufgestellt werden, die die **Abgrenzung des Schutzgebietes** darstellt, den **erlaubten und rücksichtsvollen Umgang** erläutert sowie auf **besondere Tiere und Pflanzen** hinweist. Zur Erweiterung der Erholungsangebote können die Vorschläge aus der Dorfmoderation aufgegriffen werden, wieder ein **standortfestes Fernglas** zu installieren sowie den vorhandenen Naturlehrpfad instand zu setzen und zu bewerben. Außerdem könnten in Ergänzung zu den vorhandenen Sitzbänken an geeigneten Standorten drehbare **Relaxliegen** und **Baumelbänke** aufgestellt werden (siehe beispielhaft Abbildung 82 und Abbildung 83). Zur Ausweitung des touristischen Angebotes ist es denkbar, auf dem Schotterparkplatz an der Straße ein oder zwei Stellplätze für Wohnmobile auszuweisen (für eine Nacht ohne Versorgungseinrichtungen herzurichten).



Abbildung 81: Schilder am Elkenrother Weiher



Abbildung 82: Beispiel drehbare Relaxliege
Quelle: https://www.stadtmoebel.de/_thumbnails_/20493_2_Silencio-Wiese-03.jpg



Abbildung 83: Beispiel Baumbank
Quelle: <https://img0.oastatic.com/img2/60950486/max/baumbank-rundtour-dornumersiel.jpg>

Um Aktionen für den **Umwelt- und Klimaschutz ganzheitlich** zu betrachten und zu organisieren, empfiehlt sich die **Erstellung eines Biodiversitätskonzeptes für die gesamte Ortsgemeinde**.

Die Analyse der Freiräume hat gezeigt, dass die Ortsgemeinde aufgrund der naturräumlich reizvollen Lage **sehr gute Voraussetzungen für Freizeit und Erholung** bietet.

Zur **Steigerung der Attraktivität** sollte der **Zustand aller gemeindlichen Wege**, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Ortslage, **fortlaufend kontrolliert und bei Bedarf instandgesetzt werden**.

Die **vorhandenen Angebote** müssen kontinuierlich **gepflegt** werden und sollten **in angemessener Form weiter ausgebaut und aufgewertet** werden. Dies sollte immer eine **Absprache** mit der Verbandsgemeinde und dem Kreis erfolgen, um sich **in deren Konzepte einzufügen**. Konkret sollte in Elkenroth eine **Anbindung an das (über-)regionale Radwegenetz geschaffen** werden.

Zum Bestand und den Planungen zur **Bahntrasse** siehe Kapitel 5.4.1 und 5.4.3.

Zur **Verbesserung der Aufenthaltsqualität an vorhandenen und zukünftigen (Wander- und Rad-)Wegen** sollte ein **Kataster** der gemeindlichen **Sitzbänke** und **Abfallbehälter** inner- und außerhalb der Ortslage angelegt werden, um eine Übersicht des Bestandes zu gewinnen. **Änderungen oder Ergänzungen** sollten **nach Bedarf** vorgenommen werden. Grundsätzlich sollten Bänke (an geeigneten Stellen auch Tisch-Bank-Kombinationen) an **Standorten mit Aufenthaltsqualität** (Aussicht, Ruhe, Eingrünung) aufgestellt werden. Das Kataster kann außerdem zur strukturierten Pflege und Instandhaltung der Objekte beitragen. Darüber hinaus wäre es erstrebenswert, innerhalb der Gemarkung perspektivisch einen **einheitlichen Bank-Typ**, der langlebig und möglichst resistent gegen Vandalismus ist, zu haben.

5.2 Handlungsfeld „Ortskernbelebung / Ortsbild“

Die **Ortseingangssituationen** und **öffentlichen Anlagen** sind die Visitenkarte, der **Ortskern** ist das Spiegelbild einer Ortsgemeinde. Ein negatives Erscheinungsbild, bedingt durch mangelnde Bauunterhaltung, Gebäudeleerstände, ortsuntypische Modernisierungen oder Neubauten, sowie eine unattraktive Gestaltung des öffentlichen Raums mit geringer Aufenthaltsqualität prägen das Image einer Ortsgemeinde.

Die **Erhaltung und Belebung des alten Ortskerns** stellt damit einen wichtigen Aspekt der Dorferneuerung dar. Die meisten Kommunen stehen angesichts der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung und einem Bevölkerungsrückgang vor der Aufgabe, einen zunehmenden Gebäudeleerstand und Modernisierungsbedarf zu bewältigen. Die **Gestaltung des Ortsbildes** ist für die **Wohn- und Standortqualität** sowie die **Imagepflege** von Belang. Von einem zunehmenden Gebäudeleerstand werden insbesondere die Ortskerne mit einem hohen Anteil an modernisierungs- bzw. sanierungsbedürftigen Altbauten und einer eher geringen Qualität des Wohnumfeldes betroffen sein. Die Dorferneuerung bietet Möglichkeiten zur Aufwertung der Wohn- und Aufenthaltsqualität in den Ortskernen, wodurch der Leerstandsproblematik entgegengewirkt werden kann.

Vielfach besteht in den Ortsgemeinden keine genaue Kenntnis über vorhandene Entwicklungsmöglichkeiten in den Innerortslagen. Zur Eindämmung einer weiteren übermäßigen Siedlungsentwicklung in den Außenbereichen, welche die Leerstandsproblematik insbesondere in den Ortskernen verschärft, bedarf es einer **Ermittlung der Innenentwicklungspotenziale**. Dazu zählen neben leerstehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden auch Freiflächen mit Nachverdichtungspotenzial im Ortskern sowie Baulücken. Durch die Aufführung von mittelfristig möglichen Leerständen können nicht nur aktuelle, sondern auch zukünftige Problembereiche analysiert werden. Des Weiteren kann dadurch die Öffentlichkeit für die Leerstandsproblematik sensibilisiert werden.

Darüber hinaus werden auch die **ortsbildprägenden Bereiche** (erhaltenswerte historische Bausubstanz) sowie die **öffentlichen Anlagen** (Gebäude, Straßen, Wege, Plätze, Grünflächen) untersucht. Als erhaltenswerte, ortsbildprägende Gebäude sind Häuser zu charakterisieren, die noch deutliche Gestaltmerkmale historischer Bausubstanz aufweisen und teils auch Ensembleschutz genießen.

Im Rahmen des Dorferneuerungsprozesses sind zur Steigerung der Wohnqualität **zielgerichtete Maßnahmen zur Belebung des Ortskerns** sowie **Maßnahmen zur Verschönerung des Orts- und Straßenbildes** auszuloten. Es sind zudem Überlegungen anzustellen, wie private Bauherren durch eine gezielte Bauberatung und ein aktives Leerstandsmanagement für die Ortskernsanierung gewonnen werden können.

5.2.1 Bestandsanalyse

Siedlungsgefüge

Die Bebauung von Elkenroth entwickelte sich **haufendorftartig entlang der Hauptverkehrsstraßen L 286 / Hachenburger Straße / Kirchstraße / Weitefelder Straße, L 287 / Betzdorfer Straße, Kirchstraße / Marienberger Straße, K 113 / Naurother Straße und K 116 / Hildburgstraße**. Erste **geplante Erweiterungen begannen in den 1950er Jahren** zwischen der K 116 / Hildburgstraße und der L 286 / Hachenburger Straße sowie zwischen der L 286 / Weitefelder Straße und der L 287 / Marienberger Straße. Mitte der 1950er Jahren folgten weitere Ausdehnungen zwischen der L 286 / Hachenburger Straße und der K 113 / Naurother Straße

sowie zwischen der *K 113 / Naurother Straße* und der *L 287 / Marienberger Straße*. **1970** entstanden die **ersten Gebäude im Gewerbegebiet**. In den genannten Bereichen breitete sich die Bebauung über die Jahrzehnte immer weitere in den Außenbereich aus. Ende der 1970er Jahre kam die **Sporthalle**, Ende der 1980er Jahre die **Grundschule**, Anfang der 1990er Jahre der **Sportplatz** und Ende der 1990er Jahre der **Kindergarten** nördlich der Bahnlinie hinzu. Mitte der 2010er Jahre folgte die Erweiterung von der *L 287 / Betzdorfer Straße* nach Westen bis zur *L 288* (siehe Abbildung 84 bis Abbildung 93).



Abbildung 84: Elkenroth im Jahr 1933
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.

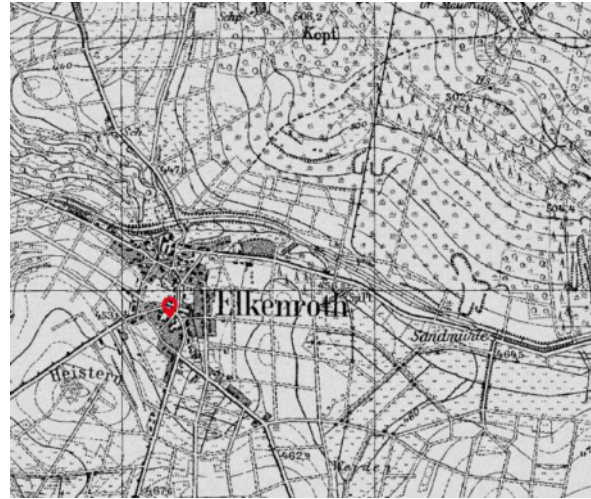


Abbildung 85: Elkenroth im Jahr 1940
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.



Abbildung 86: Elkenroth im Jahr 1950
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.

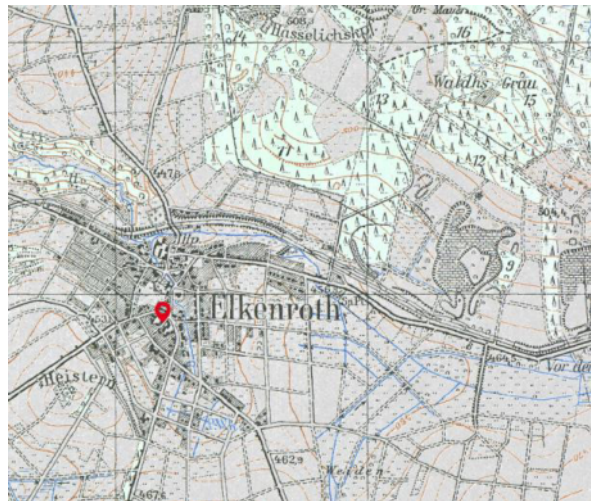


Abbildung 87: Elkenroth im Jahr 1960
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.



Abbildung 88: Elkenroth im Jahr 1970

Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.



Abbildung 89: Elkenroth im Jahr 1980

Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.

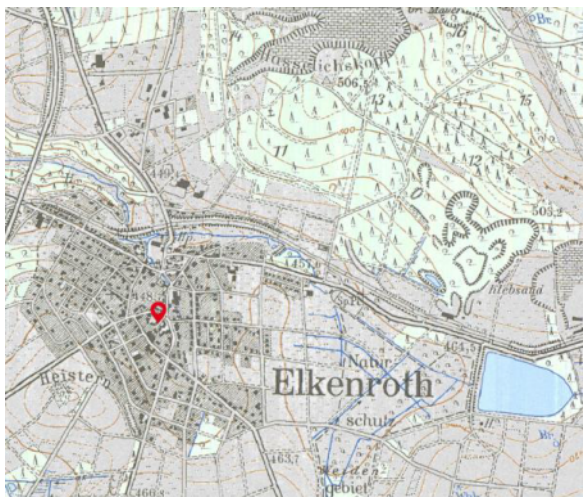


Abbildung 90: Elkenroth im Jahr 1990

Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.

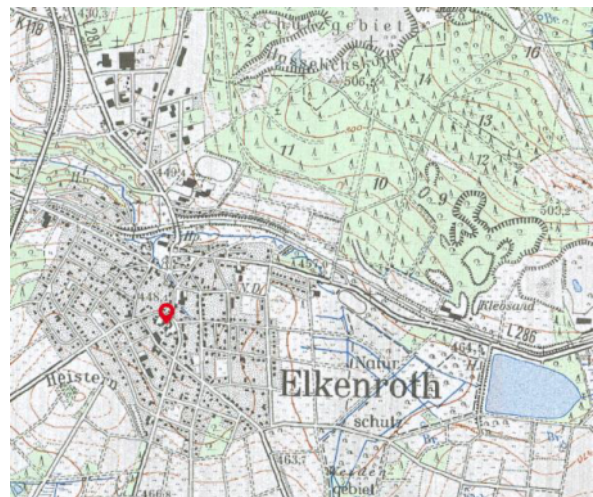


Abbildung 91: Elkenroth im Jahr 2000

Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.

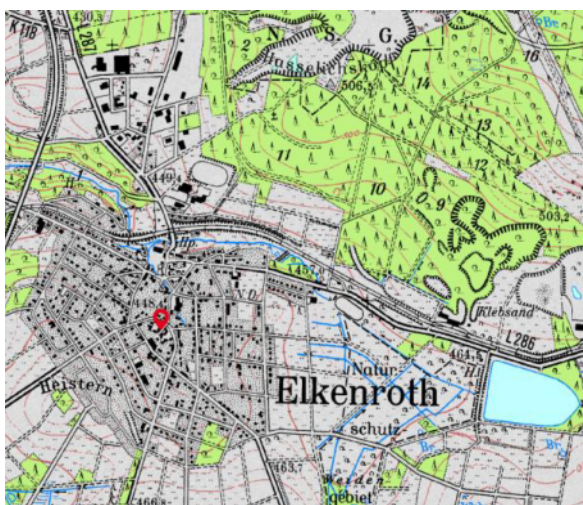


Abbildung 92: Elkenroth im Jahr 2010

Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.



Abbildung 93: Elkenroth im Jahr 2024

Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.

Die Ortsgemeinde verfügt über **insgesamt 650 Wohngebäude mit 803 Wohnungen**. Der überwiegende Teil der Gebäude (84,2 %) verfügt über eine Wohnung, 12,8 % der Gebäude über zwei Wohnungen sowie 3,1 % der Gebäude über drei und mehr Wohnungen (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2025, Stand 31.12.2023). **Dominierend ist somit die kleinteilige Einfamilienhausbebauung mit offenem Charakter**, der sich im Ortsbild widerspiegelt.

Ortskern und Ortsmitte

Der **Schwerpunkt des Ortskerns mit anliegender Altortbebauung** (bis ca. 1960 erbaut) erstreckt sich in Elkenroth **entlang der heutigen Hauptverkehrsstraßen L 286 / Hachenburger Straße / Kirchstraße / Weitefelder Straße, L 287 / Betzdorfer Straße, Kirchstraße / Marienberger Straße, K 113 / Naurother Straße und K 116 / Hildburgstraße**. An den Ortskern schließen sich jüngere Gebäude und moderne Neubaugebiete an (Reihenfolge der Erweiterungen siehe oben).

Der Ortskern wird durch die **Altbebauung** (weitere Ausführungen siehe unten), die **Bündelung vieler öffentlichen Einrichtungen** (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.3.1) **und aller gastronomischen Betriebe** (siehe Kapitel 3.6.2), sowie die **Baumstrukturen** vor dem Bürgerhaus, rund um die Kirche und rund um den Canisiusplatz (weitere Ausführungen siehe unten) geprägt. Das Ortsbild wird in diesem Bereich nur stellenweise durch sanierungsbedürftige Gebäude beeinträchtigt (weitere Ausführungen siehe unten).

Aufgrund der **Lage an den genannten Hauptverkehrsstraßen** wird der Ortskern durch **den starken Durchgangsverkehr belastet** und bietet **im öffentlichen Raum wenig Aufenthaltsqualität**.

Die **geografische und gleichzeitig verkehrstechnische Ortsmitte** liegt beim **Bürgerhaus an der Kreuzung von L 286 und L 287** (siehe Abbildung 94 und Abbildung 95) (weitere Ausführungen zu den Hauptverkehrsstraßen siehe Kapitel 5.4.1).



Abbildung 94: Kreuzung von L 286 und L 287 am Bürgerhaus mit Blick in Richtung Norden



Abbildung 95: Kreuzung von L 286 und L 287 am Bürgerhaus mit Blick in Richtung Südosten

Als **öffentliche Einrichtungen** befinden sich mit dem Bürgerhaus, dem Bauhof, der Kirche, der Kapelle, dem Pfarrhaus, dem Canisiusplatz mit Spielplatz, dem Backes, dem Spielplatz in der *Elisabethstraße* und dem evangelischen Gemeindehaus **ungefähr die Hälfte im Ortskern**. Die weiteren öffentlichen Einrichtungen befinden sich **im Schul- und Sportzentrum** im nördlichen Siedlungsteil oberhalb des *Elbbaches* (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.3.1). **Somit ist die funktionale oder gelebte Dorfmitte in Elkenroth zweigeteilt.**

Ortsbild

Es wurde eine **städtebauliche Grobanalyse** durchgeführt, wobei für den **Ortskernbereich eine nähere Untersuchung** zu Baustruktur, Ortsbild und Leerstand vorgenommen wurde. Die Ergebnisse sind in den beiden Plänen zur Ortslage dokumentiert (siehe Ausschnitt des Plans „Ortslage Süd“ in Abbildung 96) und werden in den folgenden Abschnitten beschrieben.

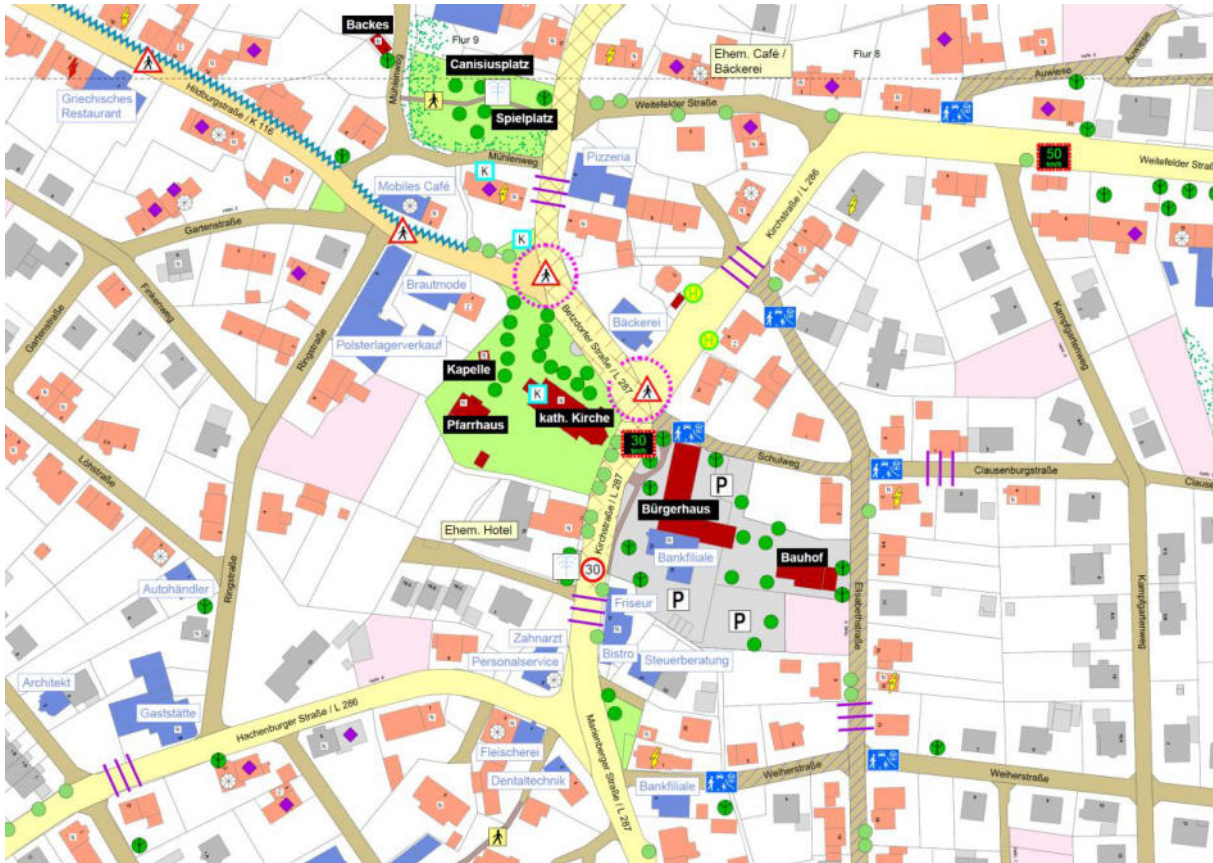


Abbildung 96: Auszug aus dem Plan „Ortslage Süd“



Abbildung 97: Fachwerkhaus mit Schopfwalmdach in der Weitefelder Straße / L 286



Abbildung 98: Fachwerknebengebäude in der Hildburgstraße / K 116



Abbildung 99: Massivhaus mit Mansardgiebeldach und Sichtmauerwerk aus Naturstein in der Marienberger Straße / L 287



Abbildung 100: Massivhaus in der Hildburgstraße / K 116

In Elkenroth ist ein **breites Spektrum an Hausformen, Baustilen und Bauweisen** vertreten, wobei stellenweise Fachwerk- und überwiegend Massivhäuser, darunter häufig mit Sichtmauerwerk aus Naturstein im Sockelbereich und vereinzelt Ziegelstein, vorkommen (siehe beispielhaft Abbildung 97 bis Abbildung 101). Auffällig ist das **häufige Vorkommen der Dachformen** „Schopfwalmdach“, „Mansardgiebeldach“ und deren Kombination „Mansarddach mit Schopf“ (siehe beispielhaft Abbildung 97, Abbildung 99, Abbildung 102 und Abbildung 103).



Abbildung 101: Sichtmauerwerk aus Ziegelstein im Schmiedeweg



Abbildung 102: Schopfwalmdach in der Hildburgstraße / K 116



Abbildung 103: Mansarddach mit Schopf in der Altbahnstraße

Die ursprüngliche dörfliche Baustruktur bestehend aus Wohnhaus mit Scheune / Stall ist **noch häufig** zu erkennen. Oft in Form von **Einhäusern** (Wohnhaus und Nebengebäude in einer Flucht mit unterschiedlichen Dachhöhen) und vereinzelt als **Einfirsthäuser** (alle Gebäudeteile unter einem Dach) (siehe beispielhaft Abbildung 104 bis Abbildung 107). Vereinzelt existieren noch landwirtschaftliche Heuböden mit Aufzügen (siehe Abbildung 108 und Abbildung 109).



Abbildung 104: Ursprüngliche dörfliche Baustruktur mit Scheune / Stall in der Hildburgstraße / K 116



Abbildung 105: Ursprüngliche dörfliche Baustruktur mit Scheune / Stall als Einhaus in der Kirchstraße / L 286



Abbildung 106: Ursprüngliche dörfliche Baustruktur mit Scheune / Stall als Einfirsthaus in der Hildburgstraße / K 116



Abbildung 107: Ursprüngliche dörfliche Baustruktur mit Scheune / Stall als Einfirsthaus in der Kirchstraße / L 286



Abbildung 108: Landwirtschaftlicher Heuboden mit Aufzug in der Hachenburger Straße / L 286



Abbildung 109: Landwirtschaftlicher Heuboden mit Aufzug in der Hildburgstraße / K 116

Insgesamt wurden aber **sehr viele Gebäude** im Ortskern mittlerweile **durch moderne An- und Umbauten** (u. a. liegende Fensterformate, Dachgauben, Dachüberstände) **überprägt** (siehe beispielhaft Abbildung 110 bis Abbildung 115).



Abbildung 110: Überprägte Altbauung in der Elisabethstraße I



Abbildung 111: Überprägte Altbauung in der Elisabethstraße II



Abbildung 112: Überprägte Altbauung in der Marienberger Straße / L 287 I



Abbildung 113: Überprägte Altbauung in der Marienberger Straße / L 287 II



Abbildung 114: Überprägte Altbauung in der Weitefelder Straße (nicht Teil der L 286)



Abbildung 115: Überprägte Altbauung in der Naurother Straße / K 113

Die **Verkleidung von Obergeschossen oder ganzen Fassaden als Wetterschutz**, vor allem auf der Westseite, ist **typisch für den Westerwald**. **Ursprünglich** wurde diese aus **Natur-schiefer** hergestellt (siehe beispielhaft Abbildung 105, Abbildung 107, Abbildung 116 und Abbildung 117). Mittlerweile sind aber auch regionsuntypische, industriell hergestellte Materialien vertreten (siehe beispielhaft Abbildung 114, Abbildung 118 und Abbildung 119).



Abbildung 116: Fassadenverkleidung aus Naturschiefer in der Hildburgstraße / K 116



Abbildung 117: Fassadenverkleidung aus Naturschiefer in der Steinstraße



Abbildung 118: Fassadenverkleidung aus regionsuntypischem Material in der Steinstraße



Abbildung 119: Fassadenverkleidung aus regionsuntypischem Material in der Marienberger Straße / L 287

In Elkenroth befinden sich die in der folgenden Tabelle benannten **drei Kulturdenkmäler**.

Tabelle 11: Kulturdenkmäler in Elkenroth

Eigene Darstellung; Datenquelle: GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE RHEINLAND- PFALZ o.J., Stand 9. April 2025

BEZEICHNUNG UND BESCHREIBUNG	FOTO
Kath. Pfarrkirche St. Elisabeth Am Kirchplatz Rundbogenstil, 1869, Kreisbaumeister Rein- kens, Wittlich, 1894/95 zur dreischiffigen Halle einschl. Westturm erweitert; Kapelle, bez. 1903, Inkrustationsflächen nach Vorbild der Mariengrotten von Lourdes	Abbildung 120: Kulturdenkmal kath. Pfarrkirche St. Elisabeth

Fachwerk-Quereinhaus*Betzdorfer Straße 1*tlw. massiv, verkleidet bzw. verschiefert,
17./18. Jh.

Abbildung 121: Kulturdenkmal Fachwerk-Quereinhaus

Kriegerdenkmal 1914/18*Kausener Straße**(an der Ecke von Betzdorfer Straße / L 287
und Hildburgstraße / K 116)*

Sockel, Obelisk und Reichsadler



Abbildung 122: Kulturdenkmal Kriegerdenkmal 1914/18

Innenentwicklungspotenzial

Aus der Baustrukturanalyse als Informations- und Datengrundlage lassen sich grundsätzlich Aussagen über das Innenentwicklungspotenzial treffen. Für die Ortsgemeinde Elkenroth wurden zusätzlich folgende Aspekte untersucht:

- Baulücken
- Aktuell leerstehende Wohngebäude
- Potenziell leerstehende Wohngebäude
- Leerstehende oder untergenutzte Nebengebäude (Scheunen, Ställe etc.)

Die Ortsgemeinde Elkenroth verfügt derzeit **nicht über eigene Bauplätze**. Die vorhandenen **Baulücken**, sowohl im südlichen Siedlungsteil als auch im Gewerbegebiet (siehe beispielhaft Abbildung 123 bis Abbildung 127), sind im **Besitz von Privatpersonen** und werden stellenweise als Pferdeweiden genutzt.



Abbildung 123: Baulücke im Ortskern in der Ringstraße



Abbildung 124: Baulücke im jüngsten Baugebiet im Amselweg

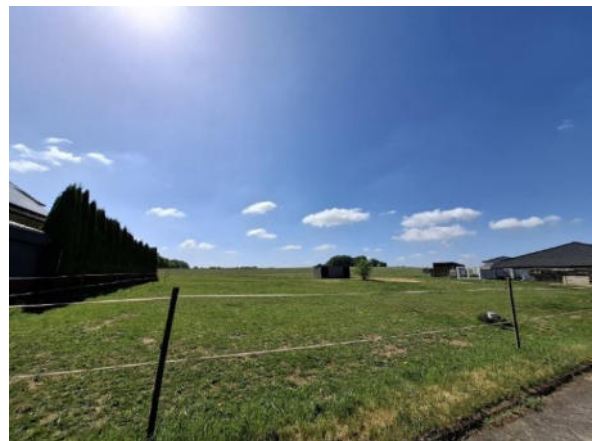


Abbildung 125: Baulücke am südöstlichen Ortsrand in der Parkstraße



Abbildung 126: Baulücke in der Naurother Straße / K 113



Abbildung 127: Baulücke im Gewerbegebiet in der Basaltstraße

Leerstand sowie Gestalt- und Substanzverlust gehören in zahlreichen ländlichen Ortsgemeinden zu den zentralen Problemen, da sie das Ortsbild zum Teil massiv beeinträchtigen und damit die Stabilität des Ortsgefüges gefährden. **Gegenwärtig stellt sich dieses Problem im Elkenroth nicht dar.**

Besonders zu beachten sind **Leerstände früherer Gastronomiebetriebe**. Eine Vermarktung bzw. wünschenswerte Wiederbelebung als Gaststätte kommt häufig aufgrund fehlender Lizenz bzw. Ausschankgenehmigung und den hohen Brandschutzauflagen nicht in Frage. Die Folge können jahrelanger Leerstand oder gar Verwahrlosungstendenzen sein. Dazu zählen in

Elkenroth **zwei Objekte** an der *Marienberger Straße / L 287* (ehemaliger „Hütten-Grill“ und ehemalige Gaststätte).

Die Untersuchungen des aktuellen Leerstands dienen als **informelle Planungsgrundlage** für den Ortsgemeinderat. Aufgrund der fortlaufenden Veränderung bezüglich der Leerstandsentwicklung und der Bebauung von freien Bauplätzen sind die Angaben nur eine **Momentaufnahme**.

Die **Ortsgemeinde** hat im Jahr **2009** ein **Förderprogramm zur Unterstützung junger Familien** aufgelegt, mit dem das **Wohnen im Ortskern** sowohl im Neubau als auch im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen **durch einen Zinszuschuss gefördert** wird. Das Förderprogramm wird regelmäßig in Anspruch genommen; bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen werden die Anträge bewilligt. In den vergangenen Jahren erfolgten mehrfach positive Bescheide.

In den **älteren Ortslagen** von Dörfern ist aufgrund der **demografischen Entwicklung** mittel- bis langfristig auch von einer **Überalterung** der Dorfgesellschaft sowie von einem **erhöhten Modernisierungsbedarf** der Gebäude auszugehen. Dies hat wiederum zur Folge, dass es nicht auszuschließen ist, dass die Leerstandsquote zukünftig ansteigt. **Besondere Beachtung sollten daher insbesondere die Altgebäude im Ortskern erfahren.** Dies betrifft auch die Ortsgemeinde Elkenroth. **Bei einigen dieser Altgebäude und ihrer Nebengebäude** besteht derzeit ein **(erheblicher) Verschönerungs- oder Sanierungsbedarf** (siehe beispielhaft Abbildung 128 bis Abbildung 133).

Neben den aktuell leerstehenden Gebäuden und Gebäuden mit Sanierungsbedarf sind auch Wohngebäude relevant, die von Personen älter als 75 Jahren bewohnt werden. Diese gelten als **in Zukunft potenziell leerstehend**, wenn aufgrund der familiären Situation der Bewohner (z. B. keine oder weit entfernt lebende Kinder oder Enkel) eine direkte Weiternutzung ohne Veräußerung mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann. In Elkenroth betrifft dies nach Auskunft des Ortsbürgermeisters nur Einzelfälle.



Abbildung 128: Verschönerungs- / Sanierungsbedarf an Wohngebäude in der Weitfelder Straße (nicht Teil der L 286)



Abbildung 129: Verschönerungs- / Sanierungsbedarf an Wohngebäude in der Elisabethstraße I



Abbildung 130: Verschönerungs- / Sanierungsbedarf an Wohngebäude in der Elisabethstraße II



Abbildung 131: Verschönerungs- / Sanierungsbedarf an Nebengebäude in der Elisabethstraße



Abbildung 132: Verschönerungs- / Sanierungsbedarf im Gewerbegebiet im Alsdorfer Weg



Abbildung 133: Erheblicher Verschönerungs- / Sanierungsbedarf an Wohn- und Nebengebäude in der Hildburgstraße / K 116

Leerstehende oder untergenutzte Nebengebäude oder Gebäudeteile bieten Umnutzungspotenzial zu Wohnraum oder für andere Nutzungen, wie z. B. Ferienwohnungen oder Büros. Eine Umnutzung verhindert den Verfall der Gebäude und wirkt der Neubebauung im Außenbereich entgegen. In Elkenroth gibt es **einige möglicherweise in Frage kommenden Gebäude** (siehe beispielhaft Abbildung 134 bis Abbildung 137). Vereinzelt wurden Nebengebäude bereits umfunktioniert (siehe beispielhaft Abbildung 138 und Abbildung 139).



Abbildung 134: Umnutzungspotenzial in der Hachenburger Straße / L 286



Abbildung 135: Umnutzungspotenzial in der Marienberger Straße / L 287



Abbildung 136: Umnutzungspotenzial in der Weitfelder Straße / L 286 I



Abbildung 137: Umnutzungspotenzial in der Weitfelder Straße / L 286 II



Abbildung 138: Erfolgte Umnutzung in der Mittelstraße



Abbildung 139: Erfolgte Umnutzung in der Weitfelder Straße / L 286

Öffentliche Grünflächen

Größere öffentliche Grünflächen in Elkenroth sind die drei Spielplätze, der Steinbornpark, der Canisiusplatz und der gemeindliche Friedhof (weitere Ausführungen zu den öffentlichen Einrichtungen siehe Kapitel 5.3.1).

Daneben gibt es **folgende kleine Grünflächen und Platzgestaltungen** (siehe Abbildung 140 bis Abbildung 144, zur Verortung siehe Abbildung 174):



Abbildung 140: Grünfläche zwischen Alsdorfer Weg und Hirtenwiese

Grünfläche zwischen Alsdorfer Weg und Hirtenwiese (siehe Abbildung 140):

- Zwei ortsbildprägende Einzelbäume
- Mehrere kleine Bäume



Abbildung 141: Grünfläche an der Ecke von Hildburgstraße / K 116 und Betzdorfer Straße / L 287

Grünfläche an der Ecke von Hildburgstraße / K 116 und Betzdorfer Straße / L 287 (siehe Abbildung 141):

- Kriegerdenkmal
- Fahnenmast
- Ortsbildprägende Baumreihe
- Bank



Abbildung 142: Grünfläche zwischen Gartenstraße und Hildburgstraße / K 116

Grünfläche zwischen Gartenstraße und Hildburgstraße / K 116 (siehe Abbildung 142):

- Kruzifix
- Bank



Abbildung 143: Grünfläche an der Ecke von Gartenstraße und Löhstraße

Grünfläche an der Ecke von Gartenstraße und Löhstraße (siehe Abbildung 143):

- Zwei ortsbildprägende Einzelbäume
- Tischtennisplatte
- Bank



Abbildung 144: Platz mit Brunnen an der Kirchstraße / L 287

Platz mit Brunnen an der Kirchstraße / L 287
(siehe Abbildung 144):

- Zwei Laubbäume
- Brunnen aus Basaltsteinsäulen
- Pflasterfläche aus Naturstein
- Zwei Sitzbänke

Grünstruktur im Ort

In Elkenroth gibt es entlang des *Elbbachs*, in der *Clausenburgstraße*, im *Höhenweg*, rund um den *Canisiusplatz*, im *Steinbornpark* sowie an der *Naurother Straße / K 113* und der *Marienbergstraße / L 287* **ortsbildprägende Grünstrukturen** (Abbildung 145 bis Abbildung 150, zur Verortung siehe Abbildung 174):



Abbildung 145: Ortsbildprägende Grünstruktur
Naturdenkmal „Weißdornhecke in Elkenroth“



Abbildung 146: Ortsbildprägende Grünstruktur
als Baumallee im Höhenweg

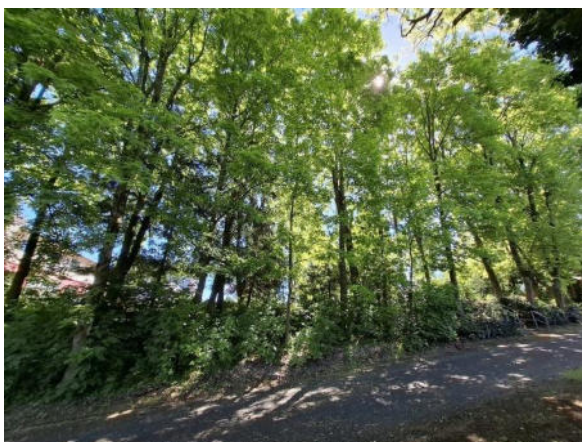


Abbildung 147: Ortsbildprägende Grünstruktur
rund um den Canisiusplatz



Abbildung 148: Ortsbildprägende Grünstruktur
des Steinbornparks



Abbildung 149: Ortsbildprägende Grünstruktur am Ortseingang Naurother Straße / K 113



Abbildung 150: Ortsbildprägende Grünstruktur am Ortseingang Marienberger Straße / L 287

Außerdem wird die Ortslage durch **einige innerörtliche Grünanlagen** (siehe oben) mit **Baum- und Gehölzstrukturen** (siehe beispielhaft Abbildung 151 und Abbildung 152, zur Verortung siehe Abbildung 174) (weitere Ausführungen zu den öffentlichen Einrichtungen siehe Kapitel 5.3.1) und **einige ortsbildprägende, großkronige Einzelbäume**, sowohl im öffentlichen als auch im privaten Raum (siehe Abbildung 153 bis Abbildung 164, zur Verortung siehe Abbildung 174), geprägt.



Abbildung 151: Baumreihe am Festplatz im Brunkelweg



Abbildung 152: Baumgruppe an der Kirche

Ortsbildprägende Einzelbäume auf öffentlichen Flächen:



Abbildung 153: Ortsbildprägender Einzelbaum im Kreuzgartenweg



Abbildung 154: Ortsbildprägender Einzelbaum in der Jahnstraße



Abbildung 155: Ortsbildprägende Einzelbäume in der Elisabethstraße am Bauhof



Abbildung 156: Ortsbildprägender Einzelbaum in der Betzdorfer Straße / L 287 am Canisiusplatz



Abbildung 157: Ortsbildprägende Einzelbäume zwischen Alsdorfer Weg und Hirtenwiese



Abbildung 158: Ortsbildprägender Einzelbaum im Kreuzgartenweg



Abbildung 159: Ortsbildprägende Einzelbäume in der Hildburgstraße / K 116 vor dem ev. Gemeindehaus



Abbildung 160: Ortsbildprägende Einzelbäume an der Kirchstraße / L 287 vor dem Bürgerhaus

Ortsbildprägende Einzelbäume auf privaten Flächen:

Abbildung 161: Ortsbildprägender Einzelbaum in der Parkstraße / Oststraße



Abbildung 162: Ortsbildprägender Einzelbaum in der Altbahnhofstraße



Abbildung 163: Ortsbildprägender Einzelbaum im Kreuzgartenweg



Abbildung 164: Ortsbildprägender Einzelbaum im Steilweg

Straßenbäume finden sich in Elkenroth sowohl an den **Hauptverkehrsstraßen** als auch an den **gemeindlichen Straßen**, sowohl im **Ortskern** als auch in **jüngeren Baugebieten**. Diese **verteilen sich über die gesamte Ortslage**, jedoch gibt es **auch viele Straßen ohne Straßenbäume**. In **Größe und Qualität unterscheiden** sich diese **stark** voneinander (siehe Abbildung 165 bis Abbildung 173).



Abbildung 165: Großkronige Straßenbäume an der Hachenburger Straße / L 286 unterhalb des Festplatzes



Abbildung 166: Straßebäume an der Betzdorfer Straße / L 287 im Bereich des Elbbachs



Abbildung 167: Straßebäume an der Betzdorfer Straße / L 287 im Bereich der Trauerhalle



Abbildung 168: Hohe Straßebäume an der Hildburgstraße / K 116 im Bereich des Kriegerdenkmals



Abbildung 169: Hohe Straßebäume an der Weitefelder Straße / L 286 gegenüber der Einmündung Auwiese



Abbildung 170: Straßebäume an der Naurother Straße / K 113 am Gebäude von Feuerwehr und DRK



Abbildung 171: Extrem gestutzte Straßebäume am Brunkelweg im Bereich des Festplatzes



Abbildung 172: Extrem gestutzter einzelner Straßenbaum im Hollerweg



Abbildung 173: Extrem gestutzter Straßenbaum im Amselweg



Abbildung 174: Verortung der ortsbildprägenden Bäume und Grünstrukturen in Elkenroth

In Elkenroth gibt es **zahlreiche gemeindliche Straßenbeete**, sowohl an den Hauptverkehrsstraßen als auch in den Gemeindestraßen. Einige Beete sind flächendeckend durchgrünt und in ordentlichem Zustand (siehe Abbildung 175 bis Abbildung 178). Der **überwiegende Teil ist jedoch in schlecht gepflegtem Zustand** (abgestorbene Sträucher, mit Unkraut überwucherte Bepflanzung, zu wenig oder teilweise gar keine Bepflanzung mehr vorhanden) (siehe beispielhaft Abbildung 181 bis Abbildung 186).



Abbildung 175: Ordentliches Straßenbeet in der Betzdorfer Straße / L 287 im Bereich des Gewerbegebietes



Abbildung 176: Ordentliches Straßenbeet mit Baum im Höhenweg



Abbildung 177: Ordentliches Straßenbeet mit Bäumen in der Elisabethstraße I



Abbildung 178: Ordentliches Straßenbeet mit Bäumen in der Elisabethstraße II



Abbildung 179: Straßenbeet mit abgestorbener Bepflanzung in der Parkstraße I



Abbildung 180: Straßenbeet mit abgestorbener Bepflanzung in der Parkstraße II



Abbildung 181: Straßenbeet mit Unkraut überwuchelter Bepflanzung an der Ecke von Weitefelder Straße / L 286 und Auwiese



Abbildung 182: Straßenbeet mit Unkraut überwuchelter Bepflanzung an der Weitefelder Straße / L 286



Abbildung 183: Straßenbeet mit Unkraut überwuchelter Bepflanzung in der Elisabethstraße



Abbildung 184: Winziges mit Unkraut überwuchertes Beet um einen Straßenlaternenmast in der Elisabethstraße



Abbildung 185: Beet im Fahrbahnnteiler auf der Betzdorfer Straße / L 287 zwischen Kirche und Bäckerei ohne Bepflanzung



Abbildung 186: Beet im Fahrbahnnteiler auf der Kirchstraße / L 287 zwischen Kirche und Bürgerhaus ohne Bepflanzung

Private Freiflächen

Die privaten Grundstücke in Elkenroth weisen **größtenteils einen natürlichen Charakter** auf. Allerdings finden sich über die gesamte Ortslage verteilt **ortsuntypische Nadelgehölze** und **viele pflegeleichte Ziergehölze** sowie **vereinzelt Schottergärten** auf den privaten Freiflächen (siehe beispielhaft Abbildung 187 bis Abbildung 193).



Abbildung 187: Ortsuntypische Nadelgehölze im Annaweg



Abbildung 188: Ortsuntypische Nadelgehölze in der Ringstraße



Abbildung 189: Ortsuntypische Nadelgehölze und pflegeleichte Ziergehölze im Annaweg



Abbildung 190: Pflegeleichte Ziergehölze in der Straße Im Elbbachtal



Abbildung 191: Schottergarten mit pflegeleichten Ziergehölzen in der Gartenstraße



Abbildung 192: Schottergarten in der Straße
Im Elbbachtal



Abbildung 193: Schottergarten im Kreuzgartenweg

Dorftypische (Grün-)Strukturen wie begrünte Gebäudefassaden, Hofbäume, Natursteinpflasterhöfe, Naturstein- oder Trockenmauern sowie dörfliche Biotope in Form von Bauern- / Nutzgärten sind **nur noch vereinzelt vorzufinden** (siehe Abbildung 194 bis Abbildung 199). **Streuobstwiesen** sind in Elkenroth **jedoch noch häufig** vertreten (siehe Abbildung 200 bis Abbildung 203).



Abbildung 194: Begrünte Gebäudefassade
in der Clausenburgstraße



Abbildung 195: Hofbaum in der Hildburgstraße / K 116



Abbildung 196: Natursteinpflasterhof im Mühlenweg



Abbildung 197: Natursteinmauer in der
Hildburgstraße / K 116



Abbildung 198: Trockenmauer im Höhenweg



Abbildung 199: Nutzgarten im Höhenweg



Abbildung 200: Streuobstwiese im Schulweg



Abbildung 201: Streuobstwiese in der Straße
Im Elbbachtal



Abbildung 202: Streuobstwiese in der
Hildburgstraße / K 116 I



Abbildung 203: Streuobstwiese in der
Hildburgstraße / K 116 II

5.2.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Nachfolgend werden während der Dorfmoderation gesammelte Nennungen zusammenfassend aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN / DORFAGENTUR 2024) einzusehen.

Kritik:

- Ortskern: nicht schön; wenig Investitionen; Gemütlichkeit fehlt
- Viele Baulücken; viele unverkäufliche Grundstücke / Häuser
- Gefahr durch Neubaugebiete – Zersiedlung
- Viel Leerstand
- Sanierungsbedürftige Gebäude
- Grünfläche in der *Gartenstraße* wird nicht häufig genutzt, es wird nur gemäht
- Pflege der öffentlichen Grünflächen und Beete
- Gemeindearbeiter können die Arbeit / Pflege der Beete nicht bewältigen
- Scherben um den Glascontainer

Vorschläge:

- Grünfläche in der *Gartenstraße* (Ecke *Löhstraße*): Erneuerung und Pflege der Bank; Instandhaltung der Tischtennisplatte; Einrichtung einer Boulebahn; Anlage einer Blühfläche
- Anlage von Blumenwiesen im Ort
- Rentnergruppe für die Pflege gemeindlicher Einrichtungen
- Beet-Paten
- Beet-Kataster

5.2.3 Handlungskonzept „Ortskernbelebung / Ortsbild“

Der Ortskern soll in seiner **Funktion als zentrales Versorgungs- und Begegnungszentrum** gestärkt und zugleich als **attraktiver Wohnstandort erhalten und weiterentwickelt** werden. Die **Belebung des historischen Ortskerns** sowie die **Ortsbildgestaltung**, sowohl im **öffentlichen Raum** als auch auf **privaten Grundstücken**, sind daher zentrale Aufgaben der Dorferneuerung.

Nachfolgend werden zunächst allgemeine Handlungsempfehlungen für die Umsetzung von Dorferneuerungsmaßnahmen dargestellt. Daran schließen sich die konkreten Projekte an.

Ortskernaufwertung im privaten Bereich

Der **Ortskern als Spiegelbild einer Ortsgemeinde** wird insbesondere durch die **Altbebauung geprägt**. Mangelnde Bauunterhaltung, Gebäudeleerstände oder dorfuntypische Modernisierungen und Neubauten könnten daher zu mehr oder minder starken Ortsbildbeeinträchtigungen führen. Wie in Kapitel 5.2.1 dargelegt, besteht in Elkenroth derzeit noch kein Handlungsbedarf in Bezug auf Leerstände. Um einem möglichen Anstieg von Leerständen frühzeitig entgegenzuwirken, sollten **verschiedene Maßnahmen zur Ortskernaufwertung** durchgeführt sowie Anreize zur Weiternutzung leerstehender Gebäude geschaffen werden. Neben gebäudebezogenen und städtebaulichen Maßnahmen zählen hierzu auch finanzielle Fördermaßnahmen sowie begleitende öffentlichkeitswirksame Maßnahmen.

Bauliche und gestalterische Maßnahmen **verbessern die Wohnqualität in Altgebäuden** und erhöhen bei bereits leerstehenden Gebäuden die **Chance auf eine Wiedernutzung** bzw. **verkürzen die Dauer des Leerstandes**. Hierzu zählen nicht nur **Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen**, sondern **auch gestalterische Arbeiten**, wie das Entfernen von regionsuntypischen Fassadenverkleidungen (siehe beispielhaft ein Vorher-Nachher-Vergleich in Abbildung 204 und Abbildung 205). Die **energetische Gebäudesanierung** nimmt innerhalb des Modernisierungsprozesses angesichts des Klimawandels und steigender Energiekosten eine zunehmend wichtigere Rolle ein. Außerdem kann durch **Umnutzung** von leerstehenden oder untergenutzten Nebengebäuden oder Gebäudeteilen sowie der Bebauung von Grundstücken

mit **Nachverdichtungspotenzial** weiterer Wohnraum im Ortskern geschaffen werden. Möglich sind auch **Entkernungsmaßnahmen**. So kann durch den Abbruch einzelner Gebäude in eng bebauten Ortskernlagen die Qualität des Wohnumfeldes bezüglich Belichtung, Belüftung und Freiflächenanteil verbessert werden. Vor einem Abriss ist allerdings die städtebauliche und gestalterische Bedeutung des jeweiligen Gebäudes genau zu überprüfen.



Abbildung 204: Beispiel eines heruntergekommenen Hauses in einem Ortskern



Abbildung 205: Beispiel des heruntergekommenen Hauses in einem Ortskern nach einer umfassenden Sanierung

Die Umsetzung solcher Maßnahmen ist **vom Interesse und den finanziellen Möglichkeiten der Eigentümer abhängig**. Daher ist es auch denkbar, dass **die Ortsgemeinde sogenannte „Problemgebäude“ mit Hilfe der Dorferneuerungsförderung ankauft**, abbricht oder teilweise zurückbaut und das Grundstück für eine **dorfgerichte Neubebauung** wieder veräußert.

Durch **finanzielle Fördermaßnahmen** können Anreize zur Sanierung und Modernisierung von Altbauten bzw. von Leerständen geschaffen werden. Neben den Fördermöglichkeiten aus dem **Dorferneuerungsprogramm** existieren weitere Finanzierungshilfen **durch Landes- oder Bundesmittel**. Hierzu zählen auch die Fördermöglichkeiten im Rahmen des **KfW-Programms**, welches zur Sanierung und Modernisierung von Gebäuden zinsverbilligte Darlehen oder Zuschüsse anbietet. Daneben besteht auch die Möglichkeit von **kommunalen Fördermöglichkeiten**. Die vorhandenen Förderangebote sollten von der Ortsgemeinde **aktiv und kontinuierlich beworben werden**.

Eine **verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Beratung** von privaten Bauherren oder Bauinteressenten ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Bekämpfung von Leerständen. Dazu gehören Maßnahmen wie die Einrichtung einer digitalen Gebäudebörse, die Beschäftigung eines Bauberaters oder die Veranstaltung eines Bauherrenabends. Anreize können außerdem durch die öffentliche Anerkennung von privaten Vorhaben geschaffen werden. Diesem Ziel wird beispielsweise mit der Auslobung eines Fassadenwettbewerbs Rechnung getragen.

Empfehlungen zur **dorfgerichten und dorftypischen Gestaltung** von Neu- und Altbauten sowie von Freianlagen könnten auch in einer Gestaltungsfibel für die Ortsgemeinde zusammengefasst und privaten Bauherren an die Hand gegeben werden. Die Gestaltungsvorschläge sollten durch Beispiele verdeutlicht werden.

Bezüglich der vorhandenen **Baulücken** sollte die Ortsgemeinde die jeweiligen Eigentümer regelmäßig zu ihrem **Verkaufsinteresse befragen** und an **vorhandene Bauinteressenten** aus der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Private Freiflächen prägen das Ortsbild eines Dorfes in hohem Maße und leisten zugleich einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Qualität innerhalb der Ortslage. Ziel ist es daher, diese Flächen stärker in die Ortskernaufwertung einzubeziehen und eine **möglichst naturnahe, dorfgerichte Gestaltung** zu fördern, um dörfliche Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu erhalten und weitere zu schaffen. Die Versiegelung von Grundstücken sollte auf ein notwendiges Mindestmaß beschränkt werden; flächenhafte Schotter- oder Kies(vor)gärten sind zu vermeiden bzw. vorhandene zurückzubauen. Stattdessen soll die Durchgrünung der Grundstücke mit standortgerechten Laub- und Obstgehölzen, Staudenflächen und naturnahen Gartenstrukturen gestärkt werden.

Um private Eigentümer bei dieser Entwicklung zu unterstützen, stehen der Ortsgemeinde verschiedene informelle und finanzielle Instrumente zur Verfügung. Dazu zählen **fachliche Informations- und Beratungsangebote**, etwa in Form von **Expertenvorträgen** zur naturnahen Gartengestaltung, sowie öffentlichkeitswirksame Maßnahmen wie ein **(Vor-)Gartenwettbewerb**. Ergänzend könnte die Ortsgemeinde einen **Zuschuss** an diejenigen auszahlen, die **dorfuntypische Nadelgehölze durch Laubbäume oder Obstbäume ersetzen**.

Durch die Kombination aus Information, Beratung, (finanziellen) Anreizen und positiver Öffentlichkeitsarbeit sollen private Maßnahmen zur Freiflächengestaltung angestoßen werden, die **sowohl das Ortsbild als auch die Dorfökologie nachhaltig verbessern** und zugleich die **Identifikation der Eigentümer mit ihrem Wohnumfeld stärken**.

Verschönerung des Ortsbildes im öffentlichen Bereich

Eine unattraktive Gestaltung des öffentlichen Raums mit geringer Aufenthaltsqualität wirkt sich negativ auf das Image einer Ortsgemeinde aus. **Städtebauliche Maßnahmen** zielen insbesondere darauf ab, die **Wohnqualität** in betroffenen Bereichen, etwa in Ortskernen oder entlang stark befahrener Hauptverkehrsstraßen, zu verbessern. Neben **verkehrsberuhigenden Maßnahmen** tragen **Begrünungs- und Gestaltungsmaßnahmen**, beispielsweise in Form von Hof- und Platzgestaltungen, zur Aufwertung des Ortsbildes und zur Attraktivierung des öffentlichen Raums bei. Insgesamt kann eine **dorfgerichte Umfeldgestaltung** die Vermarktungschance von Gebäuden erhöhen.

Die **Transformatorengebäude** am Festplatz und am Spielplatz in der *Elisabethstraße* sollten **verschönert und besser in das Ortsbild integriert** werden. Sie könnten **künstlerisch gestaltet** (siehe beispielhaft Abbildung 206) oder durch **Fassadenbegrünung** kaschiert werden (siehe beispielhaft Abbildung 207).



Abbildung 206: Beispiel einer professionell besprühten Transformatorstation
Quelle: <https://die-sprueherei.de/wp-content/uploads/2020/09/552e26ac-4214-4ad8-b592-a49fa99d393d-1024x590.jpg>



Abbildung 207: Beispiel eines begrünten Transformatorgebäudes
Quelle: <https://mobilane.com/app/uploads/2024/02/Mobilane-MobiPanelBetonbau-Fassadenbegrunung-1200x600-1.jpg>

Die **Altglas-Container** sollten von ihrem jetzigen Standort in der *Elisabethstraße* vom Spielplatz **zum Bauhof versetzt** werden.

In ökologischer Hinsicht wird das Ortsbild vor allem durch den **Erhalt**, die **Entwicklung** und die **Pflege natürlicher Landschaftselemente** wie markanter Einzelbäume, Baumgruppen, Hecken- und Feldgehölze, Streuobstwiesen und Fließgewässer geprägt. **Öffentliche Flächen** sollten daher **möglichst naturnah gestaltet und bewirtschaftet** werden, um wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu erhalten und weitere zu schaffen.

Gemeindliche Bäume sollten zwar **regelmäßig in Form gebracht** werden, aber **nicht radikal** (siehe Abbildung 171 bis Abbildung 173), sondern so, dass der **natürliche Habitus stets erhalten bleibt**.

Vor allem **größere öffentliche Grünflächen** sollten **naturnah gestaltet** und **extensiv unterhalten** werden. Dies bedeutet, die Flächen seltener zu mähen, also die Wiesen länger stehen zu lassen. Diese Vorgehensweise dient in erster Linie der **Verbesserung der Dorfökologie**. Außerdem lassen sich dabei auch **Kosten einsparen**, da z. B. die Gemeindearbeiter weniger häufig eingesetzt werden müssten. Bei der Extensivierung der Unterhaltung von bisher intensiv gepflegten Grünflächen ist zu beachten, dass sich ein blütenreiches und damit für die meisten Menschen „schönes“ Erscheinungsbild erst nach mehreren Jahren einstellt. Zunächst kann es für manche Menschen „ungepflegt“ aussehen. Da die **Beurteilung von Schönheit** ein **subjektives Empfinden** ist, sollten vor allem diese Maßnahmen mit **Begründung** deutlich an die Bevölkerung **kommuniziert** werden, u. a. durch Pressearbeit und Hinweisschilder an den Flächen (siehe beispielhaft Abbildung 208). Diese Vorgehensweise empfiehlt sich daher eher in Ortsrandlage, entlang von Wegen in den Außenbereich oder an Waldrändern.



Abbildung 208: Beispiel eines Hinweisschildes für eine extensiv gepflegte Grünfläche



Abbildung 209: Beispiel einer Blumenwiese / Bienenweide / Blühstreifen durch Aussaat einer blütenreichen Pflanzmischung



Abbildung 210: Beispiel eines Blühstreifens entlang einer Straße

Quelle: <https://www.mettmann.de/web/wp-content/uploads/2021/04/Blumenwiese-777x437.jpg>

Auf **kleineren und/oder räumlich isolierten Grünflächen** empfiehlt sich hingegen die **Anlage von Blumenwiesen / Bienenweiden / Blühstreifen durch die gezielte Aussaat heimischer Pflanzmischungen** (siehe beispielhaft Abbildung 209 und Abbildung 210). Um eine dauerhafte und vielfältige Blütenentwicklung zu gewährleisten, kann eine jährliche Wiederholung der Aussaat erforderlich werden. Zudem eignet sich diese Begrünungsmaßnahme auch zur gestalterischen Aufwertung der Ortseingänge (siehe Kapitel 5.4.3).

Zur **weiteren ökologischen Aufwertung** der gemeindlichen Grünflächen sollten **Insektenhotels** aufgestellt werden (siehe beispielhaft Abbildung 211). Diese könnten **gemeinschaftlich im Dorf gebaut** werden, z. B. generationenübergreifend mit Kindern, Jugendlichen und Senioren, ggf. in Kooperation mit Kindergarten und Grundschule. Bei der **Gestaltung und Materialauswahl** sollte **fachlicher Rat**, etwa durch die Einbeziehung eines regionalen Imkers, eingeholt werden, um eine gute Annahme durch die Zielarten sicherzustellen.



Abbildung 211: Beispiel eines Insektenhotels

Zur **Verknüpfung mit dem Aspekt der Umweltbildung** (siehe Maßnahme in Kapitel 5.1.3) könnten ergänzend **Informationstafeln** zu einzelnen Insektenarten angebracht (siehe beispielhaft Abbildung 212 und Abbildung 213) und die Standorte zu einem **Insekten-Lehrpfad** verbunden werden.



Abbildung 212: Beispiel Informationstafel zur Wildbiene I



Abbildung 213: Beispiel Informationstafel zur Wildbiene II

Als dorfseitiger Eingangsbereich zum Gewerbegebiet sollten auf der **Grünfläche zwischen Alsdorfer Weg und Hirtenwiese blühende Sträucher** (siehe beispielhaft Abbildung 214) gepflanzt und ein Insektenhotel aufgestellt (siehe oben) werden. Außerdem sollte **ein zweites Schild zum Gewerbegebiet besser sichtbar** auf der anderen Straßenseite vom Dorf kommend links am Anfang des Grünstreifens zwischen der *Betzdorfer Straße / L 287* und dem Fußweg aufgestellt werden.



Abbildung 214: Beispiel Blühhecke

Quelle: <https://www.pernerstorfer.at/wp-content/uploads/2021/10/DSC09731-scaled.jpg>

Auf der **Grünfläche an der Ecke von Hildburgstraße / K 116 und Betzdorfer Straße / L 287** könnte ein Teil der Sträucher im östlichen Bereich entfernt und dort **wieder ein Solitärbaum** angepflanzt werden, sodass das Kriegerdenkmal wieder von beiden Seiten eingefasst ist, wie es früher der Fall war (siehe Abbildung 215 aus der Erstaufstellung des Dorferneuerungskonzeptes von 1987).



Abbildung 215: Grünfläche an der Ecke von Hildburgstraße / K 116 und Betzdorfer Straße / L 287 mit Kriegerdenkmal Mitte der 1980er Jahre

Quelle: AHLHÄUSER, P. 1987

Zur **Aufwertung der Grünfläche zwischen Gartenstraße und Hildburgstraße / K 116** sollte ein **Solitärbaum** (blühend, z. B. eine Nelkenkirsche, siehe Abbildung 216) angepflanzt und die Rasenfläche in eine **Blumenwiese / Bienenweide** umgewandelt werden. Auch hier könnte ein **Insektenhotel** aufgestellt werden.



Abbildung 216: Beispiel Nelkenkirsche

Für die **Grünfläche an der Ecke von Gartenstraße und Löhstraße** werden die Vorschläge aus der Dorfmoderation teilweise aufgegriffen. Die **Sitzbank** sollte erneuert bzw. eine Tisch-Bank-Kombination aufgestellt werden. Auf der restlichen ungenutzten Fläche könnte eine **Boulebahn** eingerichtet werden (aktueller Standort oberhalb der Tennisplätze, siehe Kapitel 5.3.1, wenig attraktiv). Zur weiteren Begrünung sollte eine **Blumenwiese / Bienenweide** angelegt, ein **weiterer großkroniger Baum** (Richtung Süden für Beschattung im Sommer)

angepflanzt sowie ein Insektenhotel aufgestellt werden. So könnte sich diese Grünfläche als ortskernnaher, durchgrünter, ruhiger Treffpunkt abseits der Hauptverkehrsstraße entwickeln.

Am **Platz mit Brunnen an der Kirchstraße / L 287** sollte die **Bepflanzung geändert** werden. Die vorhandenen Sträucher sollten entfernt und stattdessen die gesamte Fläche mit **Stauden** bepflanzt werden, sodass die **Solitärbäume** und die **Natursteinmauer besser zur Geltung** kommen.

Die **Begrünung von Straßen** leistet sowohl einen Beitrag zur **Gliederung und Gestaltung** der Straßenräume als auch zur **ökologischen und klimatischen Aufwertung** der Ortslage. Vor allem **Bäume** übernehmen durch ihre **Beschattungs- und Verdunstungsleistung** eine wichtige Funktion für das lokale Dorfklima.

Die zahlreichen **vorhandenen gemeindlichen Straßenbeete** sollten **überarbeitet** und **blütenreich** mit einer **insektenfreundlichen, trockenheitsresistenten, pflegeleichten Staudenmischung** bepflanzt werden (siehe beispielhaft Abbildung 217 und Abbildung 218). Wichtig ist eine Artenauswahl je nach Standort (Sonneneinstrahlung / Beschattung) und Bodenverhältnissen.

In **ausreichend großen Beeten**, u. a. in der **Parkstraße**, sollten auch **weitere Bäume** angepflanzt werden (siehe beispielhaft Abbildung 219).



Abbildung 217: Beispiel insektenfreundliche, trockenheitsresistente und pflegeleichte Staudenmischung I



Abbildung 218: Beispiel insektenfreundliche, trockenheitsresistente und pflegeleichte Staudenmischung II



Abbildung 219: Visualisierung von Baumpflanzungen in einem gemeindlichen Straßenbeet in der Parkstraße

Die **sehr kleinen Pflanzbeeten um die Straßenlaternen herum** sollten hingegen **zurückgebaut** werden.

Wie in Kapitel 5.2.1 dargelegt, sind in einigen, sowohl gemeindlichen als auch klassifizierten, Straßen bereits Pflanzbeete und/oder Straßenbäume in unterschiedlicher Qualität vorhanden. Es besteht jedoch noch **Potenzial**, an geeigneten Stellen **neue Straßenbeete** herzustellen (zur Bepflanzung siehe oben) und **weitere Straßenbäume** (Artenauswahl je nach Standort) zu pflanzen. Bei entsprechenden Platzverhältnissen sollte dies auch entlang der klassifizierten Straßen umgesetzt werden.

Zur **Begrünung / Gestaltung der Ortseingänge** siehe Kapitel 5.4.3.

Um der **Pflege der (neuen) Anpflanzungen** nachzukommen und die Gemeindearbeiter zu unterstützen, sollte versucht werden, **Ehrenamtliche als Paten** für einzelne Bäume, bestimmte Beete oder ganze Grünflächen zu gewinnen. Besonders wichtig ist die **Würdigung dieses Engagements**. Die bei der Dorfmoderation angeregte Gründung einer **Rentnergruppe** kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Ergänzend bieten sich größere **gemeinschaftliche Arbeitseinsätze oder Aktionstage** an, um weitere Teile der Dorfbevölkerung einzubinden. Zur besseren Koordination / Organisation der Pflege wird auch die Idee eines **Beet-Katasters** aus der Dorfmoderation aufgegriffen.

Um die **Vorschläge zur Grüngestaltung strukturiert und ganzheitlich** anzugehen, empfiehlt es sich, auf Grundlage eines **Konzeptes für die gesamte Ortslage** einen **Förderantrag** im Rahmen des Sonderkontingentes der Dorferneuerung für **klimafreundliche Projekte in Kommunen** zu stellen.

5.3 Handlungsfeld „Öffentliche Einrichtungen / Versorgung“

Durch eine gute Ausstattung mit öffentlichen und Versorgungseinrichtungen wird die **Standortqualität** eines Dorfes gesteigert und es kann sich damit **von anderen Ortsgemeinden abheben**. Dies ist vor allem für Menschen, die nicht selbst mobil sein können, wie Kinder und Jugendliche sowie Senioren, von großer Bedeutung. Öffentliche Einrichtungen und das Versorgungsangebot sind auch Kriterien, die den **Zuzug von jungen Familien begünstigen**. Zudem ermöglicht ein gut versorgtes Wohnumfeld, dass **Senioren so lange wie möglich im Ort leben können**.

Das Vorhandensein von entsprechenden räumlichen Gegebenheiten ist teilweise Voraussetzung für die Schaffung von Angeboten für unterschiedliche Alters- und Gesellschaftsgruppen (Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren), um die Dorfgemeinschaft und das Miteinander der Generationen zu fördern (siehe Kapitel 5.5).

Nachfolgend werden die vorhandenen öffentlichen Einrichtungen und das Versorgungsangebot von Elkenroth aufgeführt und aus planerischer Sicht analysiert. Es gilt, die bestehenden Einrichtungen der Ortsgemeinde auf ihren Erweiterungsbedarf hin zu untersuchen und nutzerbezogen weiterzuentwickeln.

5.3.1 Bestandsanalyse

Öffentliche Einrichtungen

In Elkenroth gibt es die **folgenden öffentlichen Einrichtungen**, die **zum einen Teil im Ortskern** und **zum anderen Teil im Schul- und Sportzentrum** im nördlichen Siedlungsteil oberhalb des Elbbaches gelegen sind (siehe Abbildung 220):

- Bürgerhaus
- Kindergarten
- Grundschule
- Sporthalle
- Sportplatz mit Vereinsheim
- Tennisplätze (2 Stück)
- Kleinspielfeld
- Skateanlage
- Bolzplatz
- Festplatz mit Streetballfeld (Basketball)
- Spielplätze (drei Stück)
- Canisiusplatz
- Backes
- Steinbornpark mit Wassertretbecken
- Gemeindlicher Friedhof mit Trauerhalle
- Gebäude für Feuerwehr und Deutsches Rotes Kreuz
- Bauhof
- Schießsportanlage

Kirchlich betrieben sind die katholische Kirche St. Elisabeth mit benachbarter Kapelle und Pfarrhaus, das evangelische Gemeindehaus, der evangelische Friedhof sowie das Bethaus der „Mennoniten Brüdergemeinschaft“ (siehe Abbildung 220).



Abbildung 220: Verortung der öffentlichen Einrichtungen in Elkenroth
siehe rote Gebäude sowie grüne und graue Flächen



Abbildung 221: Bürgerhaus

Bürgerhaus (siehe Abbildung 221 bis Abbildung 225):

- Gegenüber der Kirche an der Ecke von *Kirchstraße / L 287* und *Schulweg*
- Ehemaliges Schulgebäude
- Nutzung durch die Ortsgemeinde, Vereine und Vermietung an Privatpersonen
- Großkronige Einzelbäume an der *Kirchstraße / L 287*
- Gepflasterter Parkplatz mit Wappen hinter dem Gebäude



Abbildung 222: Blick auf das Bürgerhaus von der gegenüberliegenden Straßenseite der Kirchstraße / L 287



Abbildung 223: Rückwärtiger Teil des Bürgerhauses



Abbildung 224: Parkplatz hinter dem Bürgerhaus I



Abbildung 225: Parkplatz hinter dem Bürgerhaus II

Kommunale Kindertagesstätte „Hildburg“

(siehe Abbildung 226 bis Abbildung 228):

- Kommunal betrieben
 - Bis zu 90 Kinder
 - 85 Ü2-Plätze, 5 U2-Plätze
 - 34 Kinder Ganztagsplätze
- (VERBANDSGEMEINDE BETZDORF-GEHBARDS-HAIN o.J. f)
- 1993 eingeweiht
 - Im Schul- und Sportzentrum neben der Grundschule
 - Optimale Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte, Grundschule und Sportvereinen



Abbildung 226: Kommunale Kindertagesstätte „Hildburg“



Abbildung 227: Außengelände des Kindergartens I



Abbildung 228: Außengelände des Kindergartens II

„Sankt-Martin-Grundschule Elkenroth“

(siehe Abbildung 229 bis Abbildung 231):

- 11 Klassen
 - Insgesamt ca. 200 Kinder aus den Orten Elkenroth, Nauroth, Molzhain, Dickendorf und Kausen
 - Ganztagsangebot (wird auch von Kindern aus anderen Orten der Verbandsgemeinde genutzt)
- (SANKT-MARTIN-GRUNDSCHULE ELKENROTH o.J.).
- Im Schul- und Sportzentrum zwischen Kindergarten und Sportplatz



Abbildung 229: Sankt-Martin-Grundschule Elkenroth



Abbildung 230: Schulhof der Grundschule



Abbildung 231: Außengelände südlich der Grundschule



Abbildung 232: Sporthalle neben der Grundschule

Turnhalle (siehe Abbildung 232):

- Schulsport
- Kindergartensport
- Vereinssport
- Photovoltaikanlage auf dem Dach



Abbildung 233: Sportplatz nördlich der Grundschule

Sportplatz (siehe Abbildung 153):

- Anlage 1989-1990
- Eingezäunt
- Hybridrasenplatz
- Tartanlaufbahnen
- Sprunggrube



Abbildung 234: Vereinsheim zwischen Sportplatz und Grundschule

Vereinsheim (siehe Abbildung 234):

- Zwischen Sportplatz und Grundschule
- Errichtung 1997-1999
- Betrieben durch den SV „Hildburg“ Elkenroth e.V.



Abbildung 235: Tennisplätze nordwestlich der Sporthalle

Tennisplätze (siehe Abbildung 235):

- 2 Stück
- Eingezäunt
- Holzhütte südlich gelegen
- Bänke für Zuschauer östlich und südlich davon



Abbildung 236: Kleinspielfeld südwestlich der Tennisplätze

Kleinspielfeld (siehe Abbildung 236):

- Südwestlich der Tennisplätze
- Errichtung im Jahr 2008
- Vom DFB gefördert
- Umzäuntes Kunstrasenfeld
- Bänke östlich davon



Abbildung 237: Skateanlage nordwestlich des Kleinspielfeldes

Skateanlage (siehe Abbildung 237):

- Nordwestlich des Kleinspielfeldes
- Asphaltierte Fläche
- Verschiedene Rampen
- Bänke westlich davon

Parkplatz, Boulebahn und Schutzhütte (siehe Abbildung 238 und Abbildung 239):

- zwischen Tennisplätzen und Sportplatz



Abbildung 238: Parkplatz mit Baumreihe entlang des Sportplatzes



Abbildung 239: Boulebahn und Schutzhütte

Erreichbar ist das **Schul- und Sportzentrum** in der *Jahnstraße* über die *Betzdorfer Straße* / L 287 (siehe Abbildung 240 und Abbildung 241). Für den Fußgängerverkehr, insbesondere der Kinder, sind auf dem Bürgersteig der *Betzdorfer Straße* / L 287 bunte Schuhabdrücke angebracht und in der Buswendeschleife, in deren Mitte sich Parkplätze befinden, erleichtern Zebrastreifen den Überweg (siehe Abbildung 242 und Abbildung 243). Der Mittelstreifen in der Buswendeschleife ist durch eine Baumreihe begrünt (siehe Abbildung 244).



Abbildung 240: Ausschilderung des Schul- und Sportzentrums in der Jahnstraße



Abbildung 241: Blick in die Jahnstraße von der gegenüberliegenden Straßenseite der Betzdorfer Straße / L 287



Abbildung 242: Bunte Schuhabdrücke auf dem Bürgersteig der Betzdorfer Straße / L 287 in Richtung Schul- und Sportzentrum



Abbildung 243: Zebrastreifen in der Buswendeschleife am Schul- und Sportzentrum



Abbildung 244: Begrünter Mittelstreifen der Buswendeschleife am Schul- und Sportzentrum



Abbildung 245: Bolzplatz

Bolzplatz (siehe Abbildung 245):

- Am südlichen Ortsrand hinter der Bebauung der *Oststraße*
- Erreichbar über Wirtschaftsweg
- Zwei Fußballtore
- Bank mit Abfallbehälter
- Auf drei Seiten mit jungen Bäumen eingegrünt



Abbildung 246: Festplatz mit Streetballfeld im Brunkelweg mit Blick in Richtung Südosten



Abbildung 247: Streetballfeld im Brunkelweg mit Blick in Richtung Nordwesten

Festplatz mit Streetballfeld (Basketball)
(siehe Abbildung 246 bis Abbildung 250):

- Asphaltierter Platz
- Streetballfeld mit Ketten und Pflanzkübeln abgegrenzt (Einrichtung im Jahr 2008 im Rahmen der Spielleitplanung)
- Toilettenanlage
- Veranstaltungsort für die Kirmes
- Nach Westen mit einer Baumreihe eingegrünt
- Nach Osten mit einer Straßenbaumreihe und einer Hecke eingegrünt



Abbildung 248: Baumreihe am westlichen Rand des Festplatzes



Abbildung 249: Treppe am westlichen Rand des Festplatzes zur öffentlichen Grünfläche



Abbildung 250: Treppe am nördlichen Rand des Festplatzes zur Toilettenanlage



Abbildung 251: Nestschaukel und Rutsche



Abbildung 252: Doppelschaukel mit einem Kleinkindersitz und zwei Wipptiere im Hintergrund

Spielplatz im *Brunkelweg* (siehe Abbildung 251 bis Abbildung 253):

- Angrenzend an den Festplatz
- Eingezäunt
- Einige großkronige Laubbäume



Abbildung 253: Seilbahn



Abbildung 254: Eingangsbogen aus Hainbuche

Spielplatz in der *Elisabethstraße* (siehe Abbildung 254 bis Abbildung 260):

- Naturnahe Umgestaltung im Rahmen der Spielleitplanung 2009 abgeschlossen
- Eingezäunt
- Einige großkronige Laubbäume



Abbildung 255: Fahrradständer außerhalb des Spielplatzes an der Elisabethstraße



Abbildung 256: Sandspielbereich und Bänke im Hintergrund



Abbildung 257: Nestschaukel



Abbildung 258: Wasser-Sand-Spielanlage und Baumhaus im Hintergrund



Abbildung 259: Wellenrutsche



Abbildung 260: Blick über den Spielplatz in Richtung Nordwesten



Abbildung 261: Spielplatz auf dem Canisiusplatz

Canisiusplatz (siehe Abbildung 261 bis Abbildung 265):

- Parkanlage auf dem Gelände der ehem. „Canisiuschule“ (siehe Kapitel 3.4) mit Infotafel und Brunnen
- Spielplatz im östlichen Teil Richtung *Betzdorfer Straße / L 287*
- Rundherum eingegrünt
- Durch einige großkronige Laubbäume gestaltet
- Absperrbögen zur *Betzdorfer Straße / L 287*
- Treppenanlage hinunter zum *Mühlenweg*
- Zwei vermooste Pflasterflächen



Abbildung 262: Infotafel und Brunnen



Abbildung 263: Infotafel zum Canisiusplatz



Abbildung 264: Westlicher Teil des Canisiusplatzes



Abbildung 265: Großkronige Laubbäume auf dem Canisiusplatz



Abbildung 266: Absperrbögen am Canisiusplatz zur Betzdorfer Straße / L 287



Abbildung 267: Treppe hinunter zum Mühlenweg mit Blick zum Canisiusplatz



Abbildung 268: Vermooste Pflasterfläche I



Abbildung 269: Vermooste Pflasterfläche II



Abbildung 270: Backes Südostseite mit Eingang

Backes (siehe Abbildung 270):

- Am Mühlenweg unterhalb des Canisiusplatzes
- Gebäude aus Naturstein
- Renovierung im Jahr 2004
- Grundstück im Besitz einer Erbgemeinschaft
- Wird von einer Privatperson regelmäßig, mehrmals im Jahr von einem Bäckermeister aus einer Nachbargemeinde sowie einmal im Jahr „öffentlich“ genutzt



Abbildung 271: Steinbornpark mit Blick in Richtung Nordosten

Steinbornpark (siehe Abbildung 271 bis Abbildung 281):

- Parkanlage zwischen *Steinbornstraße* und *Parkstraße*
- Anlage im Jahr 2002
- Zahlreiche Laubbäume
- Ortsbildprägende Grünstruktur
- Geschotterter Weg
- Wasserlauf mit Holzbrücke
- Sitzgelegenheiten
- Kneippbecken (bereits 1987 gebaut)
- Schutzhütte



Abbildung 272: Steinbornpark mit Blick in Richtung Südosten



Abbildung 273: Steinbornpark mit Blick in Richtung Südwesten



Abbildung 274: Geschotterter Fußweg mit Wasserlauf im Steinbornpark



Abbildung 275: Holzbrücke über den Wasserlauf im Steinbornpark



Abbildung 276: Wasserlauf im Steinbornpark I



Abbildung 277: Wasserlauf im Steinbornpark II



Abbildung 278: Wasserlauf im Steinbornpark III



Abbildung 279: Sitzgelegenheiten im Steinbornpark



Abbildung 280: Kneippbecken im Steinbornpark I



*Abbildung 281: Schutzhütte am Kneippbecken
im Steinbornpark*



Abbildung 282: Gemeindlicher Friedhof mit Blick in Richtung Süden

Gemeindlicher Friedhof (siehe Abbildung 282 bis Abbildung 284):

- Übernahme durch die Ortsgemeinde im Jahr 2008
- An der Betzdorfer *Straße* / L 287
- Rundherum eingegrünt
- Zahlreiche großkronige Laubbäume
- Viele verschiedene Bestattungsarten
- Trauerhalle mit Parkplatz nördlich des Friedhofes



Abbildung 283: Trauerhalle



Abbildung 284: Trauerhalle mit Parkplatz



Abbildung 285: Gebäude für Feuerwehr und Deutsches Rotes Kreuz

Gebäude für Feuerwehr und Deutsches Rotes Kreuz (siehe Abbildung 285):

- Am Ortseingang an der *Naurother Straße* / K 113
- Bezug im Jahr 2007



Abbildung 286: Bauhof

Bauhof (siehe Abbildung 286):

- Umzug in das ehemalige Feuerwehrhaus im Jahr 2007
- In der *Elisabethstraße* rückwärtig des Bürgerhauses



Abbildung 287: Schießsportanlage

Schießsportanlage (siehe Abbildung 287):

- Außerhalb der Ortslage an einem von der *K 116* abzweigenden Wirtschaftsweg
- Betrieben durch den Schützenverein Elkenroth e.V.



Abbildung 288: Ostseite der Kirche

Katholische Kirche St. Elisabeth (siehe Abbildung 288 bis Abbildung 292):

- In der Ortsmitte gegenüber dem Bürgerhaus in der Kurve der *L 287 / Betzdorfer Straße / Kirchstraße*
- Kulturdenkmal
- Erbaut 1872 aus Naturstein und erweitert 1894
- Baumallee von der *Hildburgstraße / K 116* zum Eingang
- Wiesenfläche mit weiteren Bäumen zur *Betzdorfer Straße / L 287* hin



Abbildung 289: Nordseite der Kirche



Abbildung 290: Baumallee von der Hildburgstraße / K 116 zum Eingang mit Blick in Richtung Süden



Abbildung 291: Baumallee von der Hildburgstraße / K 116 zum Eingang mit Blick in Richtung Norden



Abbildung 292: Wiesenfläche an der Kirche mit Bäumen zur Betzdorfer Straße / L 287 hin



Abbildung 293: Lourdes-Kapelle

Lourdes-Kapelle (siehe Abbildung 293 bis Abbildung 295):

- Gehört zur katholischen Kirche an der L 287 / Betzdorfer Straße / Kirchstraße
- 1903 als Muttergotteskapelle errichtet
- Aus Naturstein
- Inkrustationsflächen im Innenraum



Abbildung 294: Lourdes-Kapelle an der Kirche westlich der Baumallee



Abbildung 295: Inkrustationsflächen im Innenraum der Lourdes-Kapelle



Abbildung 296: Katholisches Pfarrhaus

Katholisches Pfarrhaus (siehe Abbildung 296):

- Westlich neben der Kirche
- Gebäude der ehemaligen katholische Schule
- Nicht mehr bewohnt, wird aber für Büroarbeiten und Besprechungen noch genutzt



Abbildung 297: Evangelisches Gemeindehaus

Evangelisches Gemeindehaus (siehe Abbildung 297):

- An der *Hildburgstraße* / K 116
- Ehemaliges gemeinsames Schulhaus der Gemeinden Elkenroth und Dickendorf bis zur Trennung im Jahr 1911
- Großkronige Laubbäume vor dem Eingang



Abbildung 298: Evangelischer Friedhof

Evangelischer Friedhof (siehe Abbildung 298):

- Im nördlichen Siedlungsteil westlich der *Betzdorfer Straße / L 287*
- Mit mehreren großkronigen Laubbäumen bestanden
- Wird verwaltet durch die Verbands-gemeinde Betzdorf-Gebhardshain



Abbildung 299: Bethaus der „Mennoniten Brüdergemeinschaft“

Bethaus der „Mennoniten Brüdergemeinschaft“ (siehe Abbildung 299):

- An der *Hildburgstraße / K 116*
- Große Außenanlage mit Parkplatz hinter dem Gebäude

Die genannten **öffentlichen Einrichtungen** in Elkenroth bieten für die Dorfbevölkerung sowie die örtlichen Vereine und Gruppierungen **Möglichkeiten für kulturelle und sportliche Veranstaltungen** (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.5.1) **und zur Kommunikation**.

Versorgungseinrichtungen

Wie in Kapitel 3.6.2 bereits dargelegt, **gibt es in Elkenroth gesundheitliche / medizinische Versorgung** durch (Zahn-)Ärzte, eine Physiotherapiepraxis und eine Apotheke. Für den **täglichen Bedarf** stehen der Dorfbevölkerung der REWE-Markt, eine weitere Bäckerei und Fleischerei, ein Getränkemarkt, ein Elektrofachhandel, zwei Bankfilialen und eine Poststelle zur Verfügung. Darüber hinaus können die **gastronomischen und touristischen Angebote** der Restaurants / Bistros / Imbissbetriebe und der Gaststätte genutzt werden.

5.3.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Nachfolgend werden während der Dorfmoderation gesammelte Nennungen zusammenfassend aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN / DORFAGENTUR 2024) einzusehen.

Öffentliche Einrichtungen

Kritik:

- Zustand des Kleinspielfeldes
- Art der Rampen auf der Skateanlage
- Basketballfeld: Ketten unschön; Basketballkorb in schlechtem Zustand; Linien schlecht erkennbar
- Spielplatz *Elisabethstraße*: Zustand einiger Spielgeräte; Gefahrenstelle Steine am Eingang
- Spielplatz *Brunkelweg*: langweilig; Standorte und Zustand der Bänke; Zaun zur Seilbahn
- Canisiusplatz: Zustand der Anlage; Nutzung des Spielplatzes
- Backes: geringe Nutzung; Erscheinungsbild; Zustand Thermostat und Schamottsteine
- Steinbornpark: Zustand der Brücke; Zustand der Hütte; Pflegeaufwand
- Gemeindlicher Friedhof: Geruchsbelästigung durch Müllcontainer am Eingang; Zustand der Friedhofshalle; Lärm und Wind durch fehlende Bepflanzung entlang der Straße → Rede an der Friedhofshalle bei Beerdigungen nicht verständlich
- Fehlender Jugendraum / fehlender Treffpunkt für Jugendliche
- Fehlendes Angebot für Nutzgartenflächen im Bereich von Parkanlagen

Bereits umgesetzt:

- Belag und Netze des Kleinspielfeldes wurden im Jahr 2023 erneuert

Vorschläge:

- Bürgerhaus: Aufzug, barrierefreier Zugang Untergeschoss, barrierefreie Toilette mit Wickeltisch, Hotspot für Vereine und Gäste
- Büchertelefonzelle vor dem Bürgerhaus mit Platzgestaltung
- Öffentliche Toilette im Bereich der Tennisplätze und des Kleinspielfeldes
- Skateanlage: Änderung der Anordnung der Rampen und Ergänzung durch weitere
- Festplatz: neue Markierungen des Basketballfeldes, seitliche Absperrung zur Hecke entfernen, Pflanzkübel erneuern, Toilettenhäuschen besprühen / mit Graffiti gestalten
- Spielplatz *Elisabethstraße*: Reparatur / Erneuerung von Spielgeräten, andere Spielgeräte, Spielgeräte für Kleinkinder, Säuberung und Ergänzung von Bänken, Tische
- Spielplatz *Brunkelweg*: größere Spielgeräte, Bank-Tisch-Kombination, Verbindung zur Seilbahn
- Canisiusplatz: Umgestaltung und Aufwertung, öffentliche Hochbeete, gemeinsames Gärtnern, Brunnen reaktivieren (wird aus natürlicher Quelle gespeist), Kinderspielplatz mit modernen Spielgeräten aufwerten, Sichtbeziehung zum Backes herstellen → Sträucher roden / Durchforstung der Baum-Strauchzone
- Backes: reaktivieren / neu beleben, sanieren, aktueller Ofen braucht eineinhalb Tage zum Anheizen → kleineren Ofen für kleinere Feste einbauen, Backworkshops, Backesfest (wiederbeleben)
- Steinbornpark: Erneuerung der Brücke vs. Rohrdurchlass; Erneuerung und Erweiterung der Sitzgelegenheiten; Outdoor-Fitnessgeräte; Barfußweg am Kneipp-Becken; Blumenwiese / Bienenweide ggf. mit Labyrinth; Insektenhotel
- Gemeindlicher Friedhof: Friedhofshalle modernisieren; Müllcontainer am Eingang versetzen; Ruhebänke; Anpflanzung fünf neuer Bäume vs. kein Interesse an Bäumen und Baumbestattungen; Wiesengrabfelder mit Pflanzen gestalten; Behindertenparkplätze; Schaffung eines Parkplatzes für gehbehinderte Menschen, sobald die Angelegenheit mit der Bahntrasse geklärt ist / erworben wurde; Anlegung eines Waldfriedhofs

- Treffpunkt für Kinder und Jugendliche einrichten / Jugendraum schaffen (im Bürgerhaus, im Pfarrhaus, Umnutzung der ehemaligen DRK-Halle oder Container am Canisiusplatz, neben der Kirche, hinter dem Pfarrhaus, hinter dem Feuerwehrhaus, hinter dem Bauhof)

Versorgung

Bereits umgesetzt:

- Gemeindeschwester^{plus} (wurde auf Ebene der Verbandsgemeinde eingerichtet)

Vorschläge:

- Altersgerechtes Wohnen – Gemeindeprojekt, Mehrgenerationenhaus / -wohnen, Wohnprojekt für Jung und Alt, Seniorenpflegewohnheim

5.3.3 Handlungskonzept „Öffentliche Einrichtungen / Versorgung“

Öffentliche Einrichtungen

Das **Bürgerhaus** sollte **vollständig barrierefrei** gestaltet werden. Hierzu sind die Möglichkeiten zum Einbau eines Aufzugs oder zur Herstellung einer Rampe von außen zum Untergeschoss zu prüfen. Zudem sollten die Toiletten barrierefrei umgebaut und mit einem Wickeltisch ausgestattet werden. Ergänzend könnte für Vereine und Gäste ein öffentlicher WLAN-Hotspot eingerichtet werden.

Auf dem **Außengelände des Bürgerhauses** kann die Idee aus der Dorfmoderation aufgegriffen und ein **Büchertauschschrank** (siehe beispielsweise Abbildung 300) auf dem Parkplatz östlich des Gebäudes bei der Sitzbank



Abbildung 300: Beispiel Büchertauschschrank
Quelle: <https://burgfrollein.wordpress.com/wp-content/uploads/2011/07/p1020862.jpg>

eingesetzt werden. In diesem Zusammenhang könnte der Bereich gestalterisch aufgewertet und eine neue Sitzgelegenheit, ggf. eine Tisch-Bank-Kombination, aufgestellt werden.

An der **Skateanlage** sollten die **Rampen** gemäß dem Wunsch aus der **Dorfmoderation geändert und erweitert** werden. Dazu sollten die Nutzenden noch mal konkret nach ihren Vorstellungen gefragt und in die Planung eingebunden werden.

Zur **funktionalen Erweiterung des gesamten Sportareals** sollte eine **öffentliche Toilettenanlage** errichtet werden, die allen Freizeitgästen der vielen Einrichtungen in diesem Bereich tagsüber zugänglich ist (Zeitschaltuhr). Außerdem könnten auf den vorhandenen Freiflächen ein **Calisthenics-Gerät** und **Outdoor-Fitness-Geräte** (siehe beispielhaft Abbildung 301 bis Abbildung 303) aufgestellt werden. Darüber hinaus wäre auf der Wiesenfläche nordöstlich der Schutzhütte die Anlage einer **Dirt-Bike-Strecke** (siehe beispielhaft Abbildung 304) denkbar.



Abbildung 301: Beispiel Calisthenics-Gerät



Abbildung 302: Beispiel Multifunktionstrainer
 Quelle: <https://www.stilum.com/wp-content/uploads/outdoor-multifunktionstrainer-foto4-1030x687.jpg>



Abbildung 303: Beispiel Schulter-Brust-Trainer



Abbildung 304: Beispiel Dirt-Bike-Strecke
 Quelle: https://www.gruene-velbert.de/wp-content/uploads/2021/08/IMG_2226-e1629232022645.jpg

Zur **gestalterischen und ökologischen Aufwertung** rund um die **Sportanlagen** wird die **Ergänzung von Bäumen, Sträuchern, Blumenwiesen / Bienenweiden und Insektenhotels** vorgeschlagen, u. a. östlich der Tennisplätze, südwestlich von Kleinspielfeld und Skateanlage, westlich der Sporthalle sowie auf dem Grünstreifen des Parkplatzes zwischen Sporthalle und Kindergarten. Außerdem **könnte entlang der Zufahrt** auf der linken Seite der Straße bis zum Sportplatz eine **Baumreihe** angepflanzt werden.

Der **vorhandene größere Schotterparkplatz** zwischen den Tennisplätzen und dem Sportplatz sollte in optischer und ökologischer Hinsicht **überplant** werden: **Pflasterung** (Fahrbereich mit Standardpflaster und Parkflächen mit Grünfugenpflaster (siehe beispielhaft Abbildung 305)) sowie **Grüngestaltung** durch Pflanzbeete mit Stauden und Bäumen und eine einfassende Hecke.

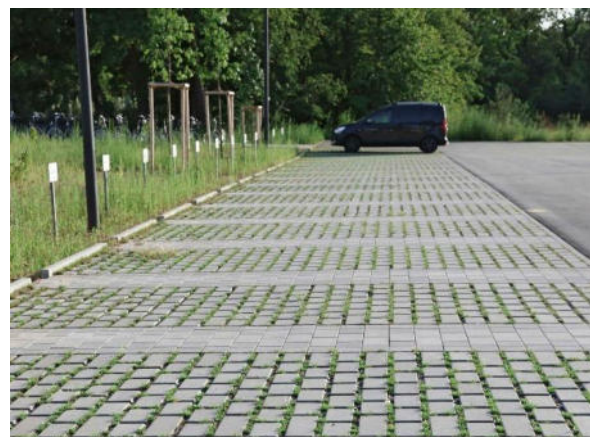


Abbildung 305: Beispiel Grünfugenpflaster
 Quelle: https://www.rinn.net/fileadmin/_processed_/8/d/csm_rinn-beton_hydropor-gruenfugenpflaster_IMG_0977_f8bad2450b.jpg

Nach ausführlicher Analyse der örtlichen Gegebenheiten wird entgegen der bisher bei der Dorfmoderation besprochenen Standorte nun angeregt, einen **Jugendraum im Bereich der Schutzhütte einzurichten**. Denkbar ist sowohl ein **Neubau** als auch eine **Containerlösung** (siehe beispielhaft Abbildung 306 und Abbildung 307), die jeweils **gemeinsam** mit der oben genannten Maßnahme der **öffentliche Toilettenanlage gedacht** werden sollte. Die **Schutzhütte** könnte sowohl zur Nutzung durch die Jugendlichen als auch alle anderen Freizeitgäste des Sportareals **um eine Grillstelle erweitert** werden. Im Gegensatz zu den Vorschlägen aus der Dorfmoderation bietet der Standort im Bereich der Sportanlagen geringeres Konfliktpotenzial bzgl. Lautstärke aufgrund weniger und weiter entfernter Anwohner. Alle vorher angedachten Standorte sind inmitten der Wohnbebauung gelegen. Hiermit hätten die Jugendlichen einen ganzjährigen Indoor-Treffpunkt, den sie mit den vielseitigen Freizeitmöglichkeiten im Sportareal kombinieren können.



Abbildung 306: Beispiel kleines Gemeindegebäude



Abbildung 307: Beispiel Jugendraum-Container
Quelle: https://www.acker-container.com/images/containerfotos/590/_thumb3/281.jpg

Der **Bolzplatz** könnte um einen kleinen Pavillon mit zwei Seitenwänden und eine Tisch-Bank-Kombination ergänzt werden.

Am **Festplatz** sind **diverse Aufwertungsmaßnahmen** denkbar. Auf der östlichen Seite des Streetballfeldes sollten die **Ketten und Pflanzkübel** entfernt werden, da die Hecke als Abgrenzung ausreichend ist. Stattdessen könnten **punktuell Pflanzbeete mit Blühpflanzen** (zur Bepflanzung siehe Kapitel 5.2.3) angelegt werden. Durch Anschaffung **kombinierter Tore** für Basketball und Fußball (siehe beispielhaft Abbildung 308) wäre die Fläche auch zum Bolzen nutzbar. Außerdem sollten die **Linien des Streetballfeldes** erneuert und mit **Linien für Fußball** ergänzt werden (siehe beispielhaft Abbildung 309). Im südlichen Bereich des Festplatzes könnten **Fahrbahnmarkierungen für Kinder und Hüpfspiele** auf dem Asphalt aufgebracht werden (siehe beispielhaft Abbildung 310 und Abbildung 311). Dadurch wird die Anlage um neue Nutzungsmöglichkeiten erweitert, die Freifläche für die Kirmes bleibt aber erhalten. Zur weiteren Steigerung der Aufenthaltsqualität sollten **Sitzgelegenheiten geschaffen** werden. Zusätzlich oder anstatt normaler Sitzbänke könnte ein **Pavillon mit einer Tisch-Bank-Kombination** eingerichtet sowie in der vorhandenen **Böschung Naturstein- oder Betonblöcke** (ohne oder mit Holzaufgaben) in Stufenform eingebaut werden (siehe beispielhaft Abbildung 312). Des Weiteren könnte die **Toilettenanlage attraktiver gestaltet** werden, u. a. wie bei der Dorfmoderation vorgeschlagen durch einen Graffiti-Workshop (Beispiel Bushäuschen in Kausen) gemeinsam mit Kindern / Jugendlichen und der Jugendpflege (siehe beispielhaft Abbildung 313). Anstatt oder zusätzlich zur vorhandenen Treppenanlage als Verbindung zwischen

dem Festplatz und der darüberliegenden Wiesenfläche sollte ein **barrierefreier Aufgang** hergestellt werden.



Abbildung 308: Beispiel kombiniertes Fußballtor mit Basketballkorb

Quelle: https://shop.eibe.de/thumbnail/05/f3/e9/1639518919/img_5621130_01--3D--www_1000_1920x1920.jpg?1719597748



Abbildung 309: Beispiel Markierung unterschiedlicher Spielfelder in verschiedenen Farben

Quelle: <https://images.photocase.de/i/ii4qtq3p/7to9pbfu/photocase7to9pbfu2.jpg?1556541180>



Abbildung 310: Beispiel Markierung Kinderfahrbahnen

Quelle: <https://www.graserschule.de/wp-content/uploads/2019/10/aussenbereich-fahrbahn-verkehrserziehung-600x600.jpg>



Abbildung 311: Beispiel Hüpfspiel

Quelle: https://media.absperrtechnik24.de/thumbnail/43/8b/04/1664070642/12930_zusatzbild_1_700x700.png



Abbildung 312: Beispiel Sitzblöcke mit Holzauflage

Quelle: <https://www.rinn.net/fileadmin/media/rinn/oeffentlicher-raum/produkte/Fertigteile/Sitzblock/rinn-beton-fertigteil-holzauflage-4585.jpg.webp>

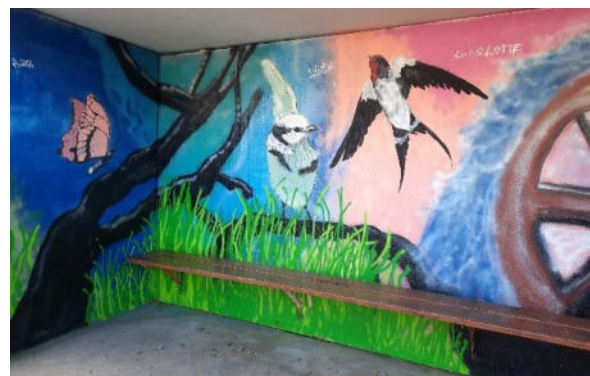


Abbildung 313: Beispiel Wandgestaltung in einem Bushaltestellenhäuschen

Für die **Spielplätze im Allgemeinen** gilt, dass die Ortsgemeinde die Spielgeräte und Sitzbänke regelmäßig auf ihren ordnungsgemäßen Zustand kontrollieren sollte. Darüber hinaus könnten in die Jahre gekommene Elemente **durch moderne und spannendere Spielgeräte ausgetauscht** werden. Dafür steht die Wunschliste der Kinder aus der Dorfmoderation zur Verfügung. Es sollte beachtet werden, dass eine Mischung aus Spielgeräten sowohl für Kleinkinder als auch ältere Kinder vorhanden ist. Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität könnten auf beiden Spielflächen **blühende Sträucher** (keine giftigen Pflanzen!) angepflanzt werden. **Konkret** sollte am **Spielplatz in der Elisabethstraße** die **Ansammlung von Steinen** neben dem Eingangstor **entfernt** werden und **entlang der Rutsche** auf dem Hügel **Rasengitterplatten verlegt** werden (siehe beispielhaft Abbildung 314 und Abbildung 315), sodass dieser Bereich durch das Begehen der Kindern nicht so stark abgenutzt wird, wie es derzeit der Fall ist. Am **Spielplatz im Brunkelweg** ist noch etwas freie Fläche vorhanden, um **ein bis zwei Spielgeräte zu ergänzen** (Nutzung der Nennungen aus der Dorfmoderation). Außerdem sollte dort eine **Tisch-Bank-Kombination aufgestellt** und eine **Zauntür in Richtung der Seilbahn** eingebaut werden. Zum Spielbereich am Canisiusplatz siehe nächsten Absatz.

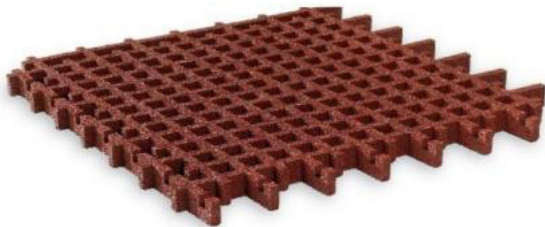


Abbildung 314: Beispiel Rasengitterplatte
Quelle: https://www.stilum.com/wp-content/uploads/fall-schutz-rasengitter-45mm_foto1-1030x687.jpg



Abbildung 315: Beispiel bewachsene Rasengitterplatte
Quelle: https://www.stilum.com/wp-content/uploads/fall-schutz-rasengitter-45mm_foto2-1030x687.jpg

Der **Canisiusplatz** sollte durch **diverse Veränderungen belebt** werden. Die **Nadelbäume** sollten **entfernt** und durch **Laubbäume ersetzt** werden. Außerdem kann die **Gehölzstruktur ausgedünnt** und eine **Sichtbeziehung zum Backes** hergestellt werden. Wünschenswert wäre auch eine kleine platzartige Gestaltung der Straße in diesem Bereich. Zusätzlich zur Treppenanlage sollte ein **barrierefreier Übergang** zum Backes geschaffen werden. In der Anlage sollte der vorhandene **Brunnen und das direkte Umfeld** mit Informationstafeln **gereinigt und reaktiviert** werden. Auf



Abbildung 316: Beispiel Nutzgartenbeete im Dorf

dem ehemaligen Schachfeld könnte eine **Tisch-Bank-Kombination**, ggf. mit Überdachung, aufgestellt werden. Auch das bei der Dorfmoderation gewünschte **Gärtnern im öffentlichen Bereich** könnte hier angesiedelt werden. Diesbezüglich wird jährlich eine neue Vergabe von einzelnen Beeten (siehe beispielhaft Abbildung 316) an Bewerber angeregt, sodass die Pflege der Flächen gesichert ist. Zum Gießen kann Wasser aus dem Brunnen entnommen werden. Da die Spielgeräte gemäß Angaben bei der Dorfmoderation von Kindern auf dem Weg zum

Kindergarten und der Grundschule genutzt werden, können diese an dem Standort belassen, ggf. durch modernere und spannender Elemente ausgetauscht werden und stehen somit auch zur Beschäftigung nach dem Gärtnern und bei möglichen Events (siehe nächster Absatz) zur Verfügung.

Für den **Backes** sollte zunächst die **Funktionalität** durch eine Fachperson **geprüft** und bei Bedarf instandgesetzt werden. Dann wäre eine **häufigere und gemeinschaftliche Nutzung** wünschenswert. Dies könnte z. B. durch das Bekanntmachen des Anheizens, die Nutzung auch durch Kindergarten- und Schulgruppen sowie ein **regelmäßiges Backesfest** erreicht werden. Um eine kontinuierliche Nutzung könnte sich ggf. ein bei der Dorfmoderation vorgeschlagener **neuer (Heimat-)Verein** kümmern. Darüber hinaus sollte das **Umfeld aufgeräumt / gesäubert und ansprechender gestaltet** werden (z. B. Platzgestaltung, Beleuchtung, Informationstafel, Tisch-Bank-Kombination, Pflanzbeet) (siehe beispielhaft Abbildung 317 und Abbildung 318). Dies sollte im Zusammenhang mit Aufwertungsmaßnahmen am Canisiusplatz gedacht werden.



Abbildung 317: Beispiel Backes mit Platzgestaltung



Abbildung 318: Beispiel Backes Beleuchtung

Der **Steinbornpark** sollte als **innerörtliche Grünzone unbedingt erhalten** bleiben. In **ökologischer Sicht** könnte die Anlage durch eine **extensivere Pflege**, die Anpflanzung von **Blühsträuchern**, die Anlage von **Blumenwiesen / Bienenweiden** und das Aufstellen eines **Insektenhotels** aufgewertet werden. Dies würde auch den Zeitaufwand der Gemeindearbeiter reduzieren. Zur besseren Erlebbarkeit des Blütenmeers und der fliegenden Insekten wäre ein Pfad / kleine gemähte Schneise durch die Blumenwiese wünschenswert. Zusätzlich könnten durch die Anlage von Reisighaufen, Stein stapeln, Totholzhaufen etc. **punktuell neue Kleinglebensräume für Tiere geschaffen** und mit **Informationstafeln** beschrieben werden (siehe beispielhaft Abbildung 319 bis Abbildung 322). Im **funktionellen Sinn** muss die **Brücke über den Wasserlauf erneuert** werden, entweder in gleicher Holzbauweise wie bisher oder alternativ aus Kunststoff in Holzoptik (siehe beispielhaft Abbildung 323). Ein Rohrdurchlass ist zwar günstiger, würde aber deutlich an Charme verlieren. Die vorhandenen **Sitzbänke** sollten **erneuert** sowie um **Relaxliegen** (siehe beispielhaft Abbildung 324) und **Baumelbänke** (siehe beispielhaft Abbildung 83 in Kapitel 5.1.3) **ergänzt** werden. Im Bereich des Kneipp-Beckens können die Vorschläge aus der Dorfmoderation zur Anlage eines **Barfußpfades** und dem Aufstellen von **Outdoor-Fitnessgeräten** aufgegriffen werden.



Abbildung 319: Beispiel Hinweisschild extensive Grünpflege II



Abbildung 320: Beispiel Hinweisschild Lebensraum für Tiere und Pflanzen



Abbildung 321: Beispiel Reisighaufen



Abbildung 322: Beispiel Informationstafel Reisighaufen

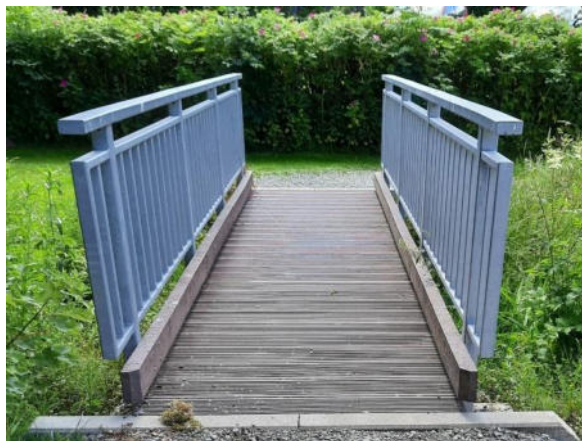


Abbildung 323: Beispiel Brücke aus Kunststoff in Holzoptik



Abbildung 324: Beispiel Relaxliegen

Zur **Aufwertung des gemeindlichen Friedhofs** könnten verschiedene Ansätze ergriffen werden. **Funktionell** kann die Ortsgemeinde die **Bestattungsmöglichkeiten**, z. B. durch Bestattungen unter Bäumen und einen Memoriam-Garten, **erweitern**. Da Friedhöfe auch **Begegnungsorte** sind, wird die Schaffung eines **attraktiv gestalteten Platzbereichs mit mehreren Sitzgelegenheiten** angeregt. Zur **optischen und ökologischen Verbesserung** des Geländes sollten **Pflanzbeete** angelegt, **Blumenwiesen / Bienenweiden** auf derzeit ungenutzten Grabfeldern ausgesät und am Haupteingang der **Container eingegrünt** werden. An der trostlos wirkenden **Trauerhalle** sollten **Sitzbänke** aufgestellt und **Pflanzbeete** angelegt werden.

Um die Kritik aus der Dorfmoderation bzgl. der Lärmsituation bei Beerdigungen aufzunehmen, ist es denkbar, im nördlichen Bereich eine **Art Wintergarten an das Gebäude anzubauen**, der die Trauergäste einerseits von der Geräuschkulisse der Landesstraße abschirmt als auch vor Wind und Regen schützen würde. Des Weiteren sollten auf dem Parkplatz ein bis zwei **Behindertenparkplätze gekennzeichnet** werden.

Darüber hinaus könnte die Ortsgemeinde einen **Fried- / Ruhewald ausweisen**. Dafür ist die Absprache mit dem zuständigen Forstamt und das Vorhandensein eines geeigneten Waldstücks erforderlich.

Das **Gebäudes für Feuerwehr und Deutsches Rotes Kreuz** sollte ergänzend zu den vorhandenen Bäumen auch auf der **östlichen und südlichen Seite eingegrünt** werden. Am **Einmündungsbereich der Straße Rosenweg** bietet sich passend zum Straßennamen die **Anpflanzung von Rosen und Kletterrosen mit Rankhilfen** an.

Die **Außenanlage der Kirche** könnte ergänzend zu den Bäumen und im Kontrast zu der dunklen Fassade **blütenreich** mit Pflanzbeeten und/oder Blumenwiesen / Bienenweiden **gestaltet** werden. Auch entlang des **Weges zur Kapelle** könnte die **Begrünung in Blühpflanzen geändert** werden.

Zur **Aufwertung des evangelischen Friedhofs** könnten ebenfalls die Bestattungsmöglichkeiten ausgeweitet, z. B. Bestattung unter Bäumen und Memoriam-Garten, weitere Sitzbänke aufgestellt, Pflanzbeete angelegt sowie Blumenwiesen / Bienenweiden auf derzeit ungenutzten Grabfeldern ausgesät werden.

Am **Bethaus der „Mennoniten Brüdergemeinschaft“** sollten die Parkplätze an der *Hildburgstraße / K 116* und hinter dem Gebäude durch Pflanzbeete und Baumpflanzungen begrünt und beschattet sowie die Wiesenbereiche südlich des Gebäudes mit weiteren Bäumen bepflanzt werden.

Versorgungseinrichtungen

Für die Errichtung einer **Senioren-WG oder eines Mehrgenerationenhauses** ist ein geeigneter Standort im Dorf essenziell. Des Weiteren benötigt es einen Investor. Die Ortsgemeinde kann sich im Hinblick auf ein solches Projekt bei „WohnPunkt RLP“ beraten lassen.

Um **jungen Erwachsenen**, die (noch) kein Einfamilienhaus bauen, und **älteren Menschen**, die nicht mehr (allein) in ihren Häusern wohnen möchten oder können, Wohnraum zur Verfügung zu stellen, **braucht es auch Mietwohnungen** (unterschiedliche Wohnungsgrößen, teilweise barrierefrei) im Dorf.

Wichtig für solche Wohnbauprojekte ist, dass sie sich **gut in das vorhandene Ortsgefüge und Ortsbild einpassen** (siehe Kapitel 5.2.3).

5.4 Handlungsfeld „Verkehr / Mobilität“

Eine **gute Verkehrsanbindung** an das regionale und überregionale Straßennetz sowie an die Versorgungszentren und Arbeitsstätten der Region ist für Dörfer in ländlichen Räumen **essenziell**. Allerdings sind die Einflussmöglichkeiten der Ortsgemeinde in diesem Handlungsfeld eingeschränkt, wenn es um Veränderungen an den klassifizierten Straßen oder das ÖPNV-Angebot geht.

5.4.1 Bestandsanalyse

Verkehrsanbindung

Elkenroth ist **sehr gut** an das regionale und überregionale Straßennetz sowie an die Versorgungszentren und Arbeitsstätten der Region **angebunden**.

Durch die Gemarkung führen sechs klassifizierte Straßen (L 286, L 287, L 288, K 113, K 116 und K 144), welche die **Haupterschließungsachsen** von Elkenroth darstellen und als wichtige Verbindungsstraßen zu den benachbarten Gemeinden dienen.

Die **L 286** zweigt bei Friedewald von der L 285 ab, durchquert Weitefeld, tritt im Osten in die Elkenrother Gemarkung ein, führt durch die Ortsmitte (*Weitefelder Straße / L 286*, *Kirchstraße / L 286* und *Hachenburger Straße / L 286*), verläuft weiter Richtung Südwesten nach Rosenheim und endet in Malberg an der L 281.

Die **L 287** zweigt in Kirburg von der B 414 ab, durchquert Neunkhausen, tritt im Südosten in die Elkenrother Gemarkung ein, führt durch die Ortsmitte (*Marienberger Straße / L 287*, *Kirchstraße / L 287* und *Betzdorfer Straße / L 287*), verläuft weiter Richtung Nordwesten und endet bei Kausen an der L 288.

Die **Kirchstraße** gehört im **nördlichen Teilstück** (zwischen *Weitefelder Straße* und *Schulweg*) zur **L 286** sowie im **südlichen Teilstück** (zwischen *Schulweg* und *Hachenburger Straße / L 286*) zur **L 287**.

Die **L 288** zweigt in Hachenburg von der B 413 ab, verläuft nach Nordosten, tritt im Südwesten in die Elkenrother Gemarkung ein, passiert die bebaute Ortslage westlich, verläuft weiter Richtung Norden und endet in Betzdorf an der L 280.

Die **K 113** zweigt in Nauroth von der K 114 und K 26 ab, tritt im Süden in die Elkenrother Gemarkung ein und verläuft als *Naurother Straße / K 113* bis zur *Marienberger Straße / L 287*.

Die **K 116** zweigt in der Ortslage von Biesenstück (Gemeinde Steinebach (Sieg)) von der K 117 ab, tritt im Westen in die Elkenrother Gemarkung ein und verläuft als *Hildburgstraße / K 116* bis zur *Betzdorfer Straße / L 287* in die Ortsmitte.

Die **K 144** zweigt in Dickendorf von der K 117 ab, tritt im Nordwesten in die Elkenrother Gemarkung ein und endet westlich der Ortslage an der K 116.

Die genannten klassifizierten Straßen stellen für Elkenroth nicht nur eine sehr gute Verkehrsanbindung, sondern auch eine **Belastung aufgrund des Durchgangsverkehrs** (auch viel Schwerlastverkehr) dar. Die **Bedeutung als Verkehrsknotenpunkt** bringt **negative Effekte für die Anwohner der Hauptverkehrsstraßen und die schwächeren Verkehrsteilnehmer** (Fußgänger und Radfahrer) mit sich. Stellenweise wurde mit verkehrsverlangsamenden Maßnahmen bereits gegengesteuert.

Die nächstgelegenen **Zentren** (siehe Kapitel 3.2) sind mit dem Auto insgesamt **sehr gut erreichbar** (siehe Tabelle 12).

Tabelle 12: Erreichbarkeit der nächstgelegenen Zentren von Elkenroth aus
Eigene Darstellung, Datenquelle: Entfernung mittels Google Maps ermittelt

Erreichbarkeit der nächstgelegenen Zentren von Elkenroth aus	
Mittelzentren	• Betzdorf: 9 km • Hachenburg: 14 km
Grundzentren	• Gebhardshain: 7 km • Daaden: 8 km • Bad Marienberg: 12 km • Herdorf: 14 km

Die nächsten **Autobahnanschlussstellen** an die **A 45** befinden sich bei Siegen in ca. 28 km und an die **A 3** bei Dierdorf in ca. 36 km Entfernung.

Anschluss an den regionalen Schienenverkehr besteht am **nächstgelegenen Bahnhofspunkt in Betzdorf** an die nachfolgenden Linien (HESSISCHE LANDESBahn GmbH o.J.; VERKEHRSVERBUND RHEIN-SIEG GmbH o.J.):

- RE 9 von Aachen nach Siegen
- RB 90 von Siegen nach Limburg (Lahn)
- RB 93 von Bad Berleburg nach Au (Sieg)
- RB 96 von Betzdorf nach Dillenburg
- RB 97 von Betzdorf nach Daaden

Die **nächstgelegenen ICE-Bahnhöfe** befinden sich in Montabaur und Limburg an der **Schnellfahrstrecke Köln – Rhein-Main** und sind mit dem Auto in ca. 44 und 58 km erreichbar.

Somit sind die **Wirtschaftsräume** der Regionen Altenkirchen, Siegen, Montabaur sowie das Ballungsgebiet Köln (ca. 90 km) sowohl mit dem Auto als auch mit der Bahn relativ gut erreichbar.

An den **ÖPNV mittels Bussen** ist Elkenroth durch die folgenden **sieben Linien** angeschlossen (VERKEHRSVERBUND RHEIN-MOSEL GmbH o.J.):

- 268 Gebhardshain – Altenbrendebach – Wissen
- 270 Hachenburg – Malberg – Elkenroth – Steinerath – Betzdorf
- 271 (Friedewald – Elkenroth –) Malberg – Gebhardshain – Betzdorf
- 276 Daaden – Elkenroth – Dickendorf – Steinerath (– Betzdorf)
- 279 Oberdreisbach – Elkenroth – Gebhardshain
- 960 Rennerod / Langenhahn / Büdingen / Weitefeld – Bad Marienberg
- N72 Betzdorf – Bruche – Gebhardshain – Elkenroth – Friedewald / Betzdorf (Nachtbus)

Zwischen den beiden Siedlungsteilen von Elkenroth verläuft die **ehemalige Bahnlinie der Westerwaldbahn** (Bindweide – Weitefeld) (siehe Abbildung 325 bis Abbildung 330). Der **Personenverkehr** auf dem Bahnabschnitt Elkenroth – Weitefeld bestand von 1881/1911 bis zu seiner **Einstellung im Jahr 1957**. In den Jahren 2002 bis 2010 wurden mehrere Teilstrecken der Westerwaldbahn stillgelegt und die Gleisanlagen zurückgebaut. Der öffentliche Bahnbetrieb wurde **am 30.09.2019 endgültig aufgegeben**. Seitdem gilt die Strecke als **rechtlich entwidmet**. Im Anschluss war die Veräußerung der Gleisgrundstücke vorgesehen. **Die Ortsge-meinde Elkenroth verfolgt das Ziel, die Trasse zu einem Rad- und Wanderweg umzunutzen**. Parallel dazu bestand **Interesse eines privaten Investors** an einem Erwerb der Flächen zur Reaktivierung der Strecke für den Holztransport. Diese beiden konkurrierenden

Nutzungsabsichten führten zu einem **Rechtsstreit**, der **zugunsten der Ortsgemeinde entschieden** wurde. Für den durch die Ortslage verlaufenden Abschnitt (*Hildburgstraße / K 118* bis Höhe REWE) hatte der Ortsgemeinderat eine Vorkaufsrechtssatzung beschlossen, deren Rechtmäßigkeit vom Verwaltungsgericht bestätigt wurde. **Das Vorkaufsrecht wurde ausgeübt; inzwischen hat die Ortsgemeinde sämtliche Grundstücke der ehemaligen Bahntrasse in der Gemarkung Elkenroth erworben und ist damit Eigentümerin der stillgelegten und entwidmeten Trasse.**



Abbildung 325: Gleise im Bereich der Hildburgstraße / K 116 mit Blick in Richtung Westen



Abbildung 326: Gleise im Bereich der Hildburgstraße / K 116 mit Blick in Richtung Osten / Ortslage



Abbildung 327: Bahnübergang in der Straße Im Elbbachtal mit Blick in Richtung Norden



Abbildung 328: Gleise im Bereich der Straße Im Elbbachtal mit Blick in Richtung Nordwesten



Abbildung 329: Gleise im Bereich der Straße Im Elbbachtal mit Blick in Richtung Südosten



Abbildung 330: Gleise im Bereich des gemeindlichen Friedhofes mit Blick in Richtung Westen

Bushaltestellen

Insgesamt gibt es in Elkenroth **neun Bushaltestellen**: zwei gegenüberliegende an der *Marienberger Straße* / L 287, zwei gegenüberliegende an der *Kirchstraße* / L 286, zwei an der *Weitefelder Straße* / L 286, zwei gegenüberliegende an der *Betzdorfer Straße* / L 287 und eine im Schul- und Sportzentrum vor der Sporthalle (siehe Abbildung 331 bis Abbildung 337).



Abbildung 331: Gegenüberliegende Bushaltestellen an der Marienberger Straße / L 287



Abbildung 332: Gegenüberliegende Bushaltestellen an der Kirchstraße / L 286 mit Blick in Richtung Südwesten



Abbildung 333: Gegenüberliegende Bushaltestellen an der Kirchstraße / L 286 mit Blick in Richtung Nordosten



Abbildung 334: Bushaltestelle an der Weitefelder Straße / L 286 gegenüber den Hausnummern 21 / 23



Abbildung 335: Bushaltestelle an der Weitefelder Straße / L 286 östlich der Ausfahrt Auwiese



Abbildung 336: Bushaltestelle an der Betzdorfer Straße / L 287 bei der Trauerhalle

Hinsichtlich der **Barrierefreiheit** (Verwendung von Hochborden und taktilen Streifen) sowie der **Aufenthaltsqualität** (Sitzgelegenheiten und Unterstellmöglichkeiten) sind die Bushaltestellen in Elkenroth **überwiegend schlecht ausgebildet**. Lediglich eine der Bushaltestellen an der *Kirchstraße L 286* verfügt über ein Wartehäuschen. Sitzmöglichkeiten gibt es jeweils an einer der Bushaltestellen an der *Marienberger Straße / L 286*, an der *Kirchstraße / L 286* und an der *Weitefelder Straße / L 286*. Der Bordstein an der Bushaltestelle vor der Sporthalle ist stark beschädigt (siehe Abbildung 338).

Ortsein- / -ausgänge

Elkenroth verfügt über **sechs Ortsein- / ausgänge an den klassifizierten Straßen**:

- *Betzdorfer Straße / L 287* im Norden
- *Weitefelder Straße / L 286* im Osten
- *Marienberger Straße / L 287* im Südosten
- *Naurother Straße / K 113* im Süden
- *Hachenburger Straße / L 286* im Südwesten
- *Hilburgstraße / K 116* im Westen

Dort steht je ein **Willkommensschild** (siehe beispielhaft Abbildung 339).



Abbildung 337: Bushaltestelle im Schul- und Sportzentrum vor der Sporthalle



Abbildung 338: Schäden an den Bordsteinen vor der Sporthalle



Abbildung 339: Willkommensschild an der Marienberger Straße / L 287



Abbildung 340: Ortseingang an der
Betzdorfer Straße / L 287

Ortseingang an der *Betzdorfer Straße* / L 287
(siehe Abbildung 340):

- Vom Gewerbegebiet aus Norden kommend
- Leicht gekrümmter Streckenverlauf
- Gefälle ab dem Ortseingangsschild in die Ortsmitte
- Teilweise gestaltet durch Baumreihen entlang des Friedhofsparkplatzes und des Fußweges unterhalb der Skateanlage



Abbildung 341: Ortseingang an der
Weitefelder Straße / L 286

Ortseingang an der *Weitefelder Straße* / L 286
(siehe Abbildung 341):

- Von Weitefeld aus Osten kommend
- Leicht gekrümmter Streckenverlauf
- Kein nennenswertes Gefälle
- Teilweise gestaltet durch eine Baumreihe am südlichen Straßenrand



Abbildung 342: Ortseingang an der
Marienberger Straße / L 287

Ortseingang an der *Marienberger Straße* / L 287 (siehe Abbildung 342):

- Von Neunkhausen aus Südosten kommend
- Bis zum Ortseingangsschild schnurgerader Streckenverlauf
- Gefälle ab dem Ortseingangsschild in die Ortsmitte
- Ungestalteter Ortseingang



Abbildung 343: Ortseingang an der Naurother Straße / K 113

Ortseingang an der Naurother Straße / K 113:
(siehe Abbildung 343):

- Von Nauroth aus Süden kommend
- Schnurgerader Streckenverlauf
- Gefälle ab dem Ortseingangsschild in die Ortsmitte
- Teilweise gestaltet durch die Straßenbäume vor dem Gebäude für Feuerwehr und DRK



Abbildung 344: Ortseingang an der Hachenburger Straße / L 286

Ortseingang an der Hachenburger Straße / L 286 (siehe Abbildung 344):

- Aus Rosenheim oder von der L 288 aus Südwesten kommend
- Schnurgerader Streckenverlauf
- Ab Ortseingangsschild Gefälle in die Ortsmitte
- Teilweise gestaltet durch die Fahrbahnverschwenkung, die beiden Straßenbäume und die weiter außerhalb liegende Baumreihe am südlichen Fahrbahnrand



Abbildung 345: Ortseingang an der Hildburgstraße / K 116

Ortseingang an der Hildburgstraße / K 116:
(siehe Abbildung 345):

- Von Dickendorf aus Westen kommend
- Schnurgerader Streckenverlauf
- Kein nennenswertes Gefälle
- Ungestalteter Ortseingang

Zustand und Gestaltung des Straßenraumes

Das innerörtliche Straßennetz ist **überwiegend in ordentlichem Zustand**. Größere **Straßenschäden** sind in der *Hachenburger Straße / L 286*, *Kirchstraße / L 286*, der *Weitefelder Straße / L 286*, der *Betzdorfer Straße / L 287*, der *Marienberger Straße / L 287*, der *Hildburg Straße / K 116*, der *Clausenburgstraße* und der *Elisabethstraße* zu finden (siehe beispielhaft Abbildung 346 bis Abbildung 347).



Abbildung 346: Straßenschäden in der Marienberger Straße / L 287



Abbildung 347: Straßenschäden in der Clausenburgstraße



Abbildung 348: Straßenschäden in der Elisabethstraße

Tempo-30-Zonen sind ausgewiesen auf der *Betzdorfer Straße / L 287* von der Einfahrt *Jahnstraße* bis zur Bäckerei und weiter auf der *Kirchstraße / L 287* bis zum Brunnen bzw. zur Volksbank, da diese Strecke der Weg für die Kindergarten- und Schulkinder ist (siehe Abbildung 349), sowie auf der *Hildburgstraße / K 116* im Bereich des Bahnübergangs.



Abbildung 349: Tempo 30 an der Betzdorfer Straße / L 287 als Fußweg für die Kindergarten- und Schulkinder

Außerdem sind folgende Straßen als **verkehrsberuhigte Bereiche** („Spielstraßen“) ausgewiesen (siehe beispielhaft Abbildung 350 und Abbildung 351):

- Amselweg
- Auwiese
- Elisabethstraße
- Höhenweg
- Hollerweg
- Jochweg
- Kampgartenweg (teilweise)
- Löhstraße (teilweise)
- Schulweg
- Oststraße
- Parkstraße
- Rainstraße (teilweise)
- Struthweg (teilweise)
- Weiherstraße (teilweise)



Abbildung 350: Verkehrsberuhigter Bereich
in der Elisabethstraße



Abbildung 351: Verkehrsberuhigter Bereich
in der Parkstraße

Ausschließlich in der *Weiherstraße* ist eine **Bodenschwelle eingebaut** (siehe Abbildung 352 bis Abbildung 353). Zur **Verkehrsberuhigung** hängen in **allen Hauptverkehrsstraßen Geschwindigkeitsanzeigetafeln** (siehe beispielhaft Abbildung 354 und Abbildung 355).



Abbildung 352: Bodenschwelle in der Weitefelder
Straße (nicht Teil der L 286) mit Blick in Richtung
Westen

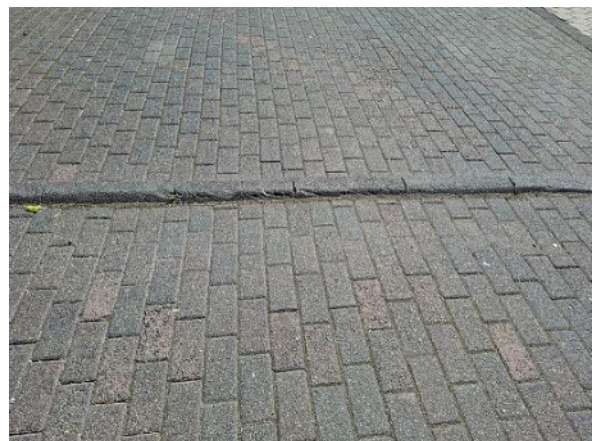


Abbildung 353: Bodenschwelle in der Weitefelder
Straße (nicht Teil der L 286) mit Blick in Richtung
Osten



Abbildung 354: Geschwindigkeitsanzeigetafel in der Weitfelder Straße / L 286



Abbildung 355: Geschwindigkeitsanzeigetafel in der Betzdorfer Straße / L 287

Gefahrenstellen

Gefahrenstellen ergeben sich **in der Ortsmitte an den Kreuzungen der Hauptverkehrsstraßen** von *Betzdorfer Straße / L 287* und *Hildburgstraße / K 116* (siehe Abbildung 356) sowie von *Betzdorfer Straße / L 287* und *Kirchstraße / L 286* (siehe Abbildung 357) **aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens** sowohl für den Fahrzeug- als auch den Fußgängerverkehr.



Abbildung 356: Kreuzung von Betzdorfer Straße / L 287 und Hildburgstraße / K 116



Abbildung 357: Kreuzung von Betzdorfer Straße / L 287 und Kirchstraße / L 286



Abbildung 358: Viel zu schmaler Bürgersteig in der Hildburgstraße / K 116 mit Blick in Richtung Südosten



Abbildung 359: Viel zu schmaler Bürgersteig in der Hildburgstraße / K 116 mit Blick in Richtung Nordwesten

In einem **Abschnitt der Hildburgstraße / K 116** ist der Bürgersteig viel zu **schmal ausgebildet**, sodass dort eine **Gefahrensituationen** für Fußgänger besteht (siehe Abbildung 358 und Abbildung 359).

Innerörtliche Fußwege



Abbildung 360: Fußweg zwischen Brunkelweg und Kreuzgartenweg



Abbildung 361: Fußweg zwischen Löhstraße und Mittelstraße



Abbildung 362: Fußweg zwischen Finkenweg und Löhstraße



Abbildung 363: Fußweg zwischen Hildburgstraße / K 116 und Finkenweg

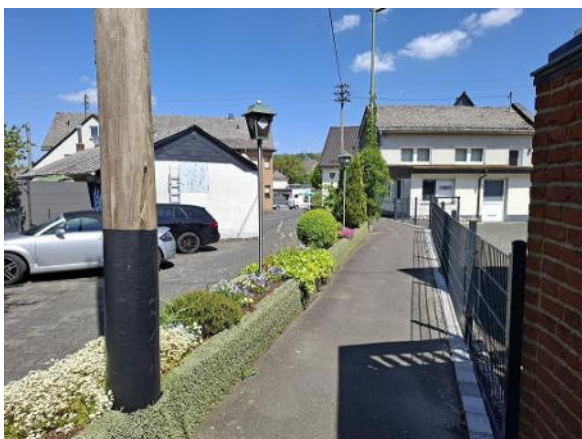


Abbildung 364: Fußweg zwischen Heckenweg und Hachenburger Straße / L 286



Abbildung 365: Fußweg zwischen Bergstraße und Schulgelände



Abbildung 366: Fußweg zwischen Jahnstraße und Hirtenwiese entlang der Betzdorfer Straße / L 287



Abbildung 367: Fußweg zwischen gemeindlichem und evangelischem Friedhof entlang der Betzdorfer Straße / L 287

In Elkenroth gibt es **über die Ortslage verteilt viele Fußwege** (überwiegend asphaltiert, teilweise gepflastert), die **verschiedene Ortsbereiche miteinander verbinden** (siehe Abbildung 360 bis Abbildung 367).

5.4.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Nachfolgend werden während der Dorfmoderation gesammelte Nennungen zusammenfassend aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN / DORFAGENTUR 2024) einzusehen.

Kritik:

- Zustand der Bushaltestellen(-häuschen)
- Überhöhte Geschwindigkeiten innerorts und ortsauwärts
- Überquerung der Hauptverkehrsstraßen schwierig; fehlende Fußgängerüberwege; fehlender Fußweg vom *Hollerweg* / *Amselweg* in die Ortsmitte

Vorschläge:

- Gemeindestraßen sanieren und erhalten
- Tempo-30-Zone im ganzen Dorf
- Verkehrsberuhigung

5.4.3 Handlungskonzept „Verkehr / Mobilität“

Zur **Verbesserung der Mobilität** von wenig oder nicht mobilen Personen **abseits des ÖPNV** sollte die Ortsgemeinde das **bestehende Angebot des Bürgerbusses** der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain **aktiv im Dorf bewerben**. Darüber hinaus könnte die Ortsgemeinde bei der **Vermittlung von Fahrgemeinschaften** unterstützen (z. B. über eine zukünftige Dorf-App, siehe Kapitel 5.5.3).

Auf Wunsch der Ortsgemeinde soll über die kürzlich erworbenen Grundstücke der **Trassenführung der ehemaligen Bahnlinie der Westerwaldbahn** (Bindweide – Weitefeld) ein **Rad- und Wanderweg angelegt** werden. Dies entspricht auch den Vorschlägen bei der Dorfmoderation bzgl. neuer Wege (siehe Kapitel 5.1.2).

Haltestellen sollten nach **Personenbeförderungsgesetz** (PBefG) bis zum 1. Januar 2022 **barrierefrei sein** (siehe beispielhaft Abbildung 368). Die Bushaltestellen in Elkenroth werden daher nicht nur aufgrund der oben dargelegten Situation als Maßnahmen in das Handlungsprogramm aufgenommen. Die vorhandenen Anlagen sollten dementsprechend umgebaut werden. Darüber hinaus sollte in diesem Zuge auch die Aufenthaltsqualität durch Ausstattungselemente verbessert werden.



Abbildung 368: Beispiel barrierefreier Bussteig

Die **Ortseingänge** sollten durch die Anpflanzung oder Ergänzung von **Baumtoren / -reihen / -alleen** (Einbuchung auf dem Ökokonto) und die Anlage von auffälligen **Blühstreifen** (weiter) gestaltet werden. Die Pflanzmaßnahmen sollten sich in ein ganzheitliches Konzept einpflegen und können mit den Gestaltungsmaßnahmen auf gemeindlichen Flächen innerhalb der Ortslage (siehe Kapitel 5.2.3) verbunden werden. Außerdem könnten an allen Ortseingängen dauerhaft **Geschwindigkeitsanzeigetafeln** zur Reduzierung der Einfahrtsgeschwindigkeiten installiert werden.

Zur **weiteren Verkehrsberuhigung innerhalb der Ortslage** könnten **alle Gemeindestraßen** (ausgenommen der bereits verkehrsberuhigten Bereiche) **als Tempo-30-Zonen** ausgewiesen sowie mobile **Geschwindigkeitsanzeigetafeln** an wechselnden Standorten in den Gemeindestraßen angebracht werden. Außerdem könnten in den Gemeindestraßen an geeigneten Standorten **weitere Bodenschwellen** eingebaut und die **Kreuzungsbereiche baulich verändert** werden, wie es in den Niederlanden üblich ist (erhöht und farblich markiert). Des Weiteren ist eine **Kampagne der Ortsgemeinde** zum langsameren und rücksichtsvolleren Fahren vorstellbar. Auch die **Strukturierung** der Gemeindestraßen durch (weitere) **Pflanzbeete mit Straßenbäumen** (siehe Maßnahme in Kapitel 5.2.3) trägt zur Verkehrsberuhigung bei. Wo ausreichende Platzverhältnisse gegeben sind, könnten die von den klassifizierten Straßen abzweigenden Gemeindestraßen auch mit Baumtoren gestaltet werden.

Darüber hinaus könnten **beim Landesbetrieb Mobilität** folgende **Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung angeregt** werden: **Fahrbahnverschwenkungen mit begrüntem Mittelinseln** an allen Ortseingängen sowie **weitere Überquerungshilfen** an der *Betzdorfer Straße / L 287* in Richtung Schul- und Sportzentrum, an der *Hachenburger Straße / L 286* im Bereich des Festplatzes und in der *Marienberger Straße / L 287* in der Nähe des Einmündungsbereiches der *Elisabethstraße*.

Die **meisten Straßenschäden** in Elkenroth befinden sich in den **klassifizierten Straßen**, für die der **Landesbetrieb Mobilität** zuständig ist. Wenn die Ortsgemeinde Sanierungen in Gemeindestraßen durchführt, sollten diese **flächengleich mit abgesetzten Bürgersteigen gepflastert** sowie mit **regionaltypischen Materialien dorfgerecht ausgebaut und gestaltet** werden.

Zwischen dem Amselweg und der Altbahnhofstraße könnte als **Querverbindung** aus dem jungen Baugebiet in Richtung Ortsmitte ein bei der Dorfmoderation angeregter **Fußweg geschaffen** werden. Dafür sind jedoch Flächenankäufe durch die Ortsgemeinde notwendig. Möglicherweise ist dies im Bereich der gegenüberliegenden Baulücken realisierbar.

Zur **Förderung der Barrierefreiheit im Straßenraum** sollten an **allen Straßenkreuzungen mit Hochborden die Bürgersteige abgesenkt** werden, sodass sie u. a. für Menschen mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen besser benutzbar sind. Zukünftig sollten **in Gemeindestraßen keine neuen Hochborde hergestellt** werden (siehe oben Maßnahme zum flächengleichen Straßenausbau).

Für sehbehinderte Menschen könnte an den Hauptverkehrsstraßen zudem ein **taktiler Leitsystem** eingerichtet werden (siehe beispielhaft Abbildung 369).

Darüber hinaus sollten **Stufen an Treppen in öffentlichen Bereichen mit speziellen Farbkanten markiert** werden, um diese für Menschen mit Sehbehinderung besser erkennbar zu machen.



Abbildung 369: Beispiel eines taktilen Leitsystems an einer Ortsdurchfahrt

5.5 Handlungsfeld „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“

Zur Förderung der Dorfgemeinschaft und des Miteinanders der Generationen sind **Angebote für unterschiedliche Alters- und Gesellschaftsgruppen** (Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren) hilfreich sowie entsprechende räumliche Gegebenheiten nötig. Das dörfliche Kulturangebot muss **gemeindeorientiert, bedürfnisgerecht und finanziell tragbar** sein. Für eine **lebendige Dorfgemeinschaft** ist es wichtig, sowohl **alte Traditionen** zu erhalten als auch **neue Kulturformen** zu integrieren.

Von besonderer Bedeutung ist es, die Bedürfnisse der **Kinder und Jugendlichen** zu kennen und diese, soweit es machbar ist, innerhalb des Dorfes oder in Kooperation mit den Nachbargemeinden zu befriedigen. Dadurch werden die Kinder und Jugendlichen **in die Dorfgemeinschaft integriert** und ein **späterer Wegzug möglicherweise vermieden**.

Ebenso kommt es darauf an, für die **älteren Menschen**, die nicht mehr mobil sind, **Lebensqualität** zu erhalten. Diese wird u. a. durch **soziale Kontakte** (z. B. regelmäßige Seniorentreffen) gewährleistet. Auch sie werden somit besser **in das Dorfleben integriert**.

Nachfolgend werden die Aktivitäten des Dorflebens in Elkenroth (z. B. Angebote der örtlichen Vereine und der Kirchengemeinde, Dorffeste sowie nachbarschaftlich bzw. ehrenamtlich organisierte Dienste) beleuchtet.

5.5.1 Bestandsanalyse

Das Vereinsleben wird in Elkenroth durch die folgenden Vereine und Gruppierungen abgebildet (siehe Tabelle 13):

*Tabelle 13: Vereine und Gruppierungen in Elkenroth
Eigene Darstellung, Datenquelle: Informationen des Ortsbürgermeisters*

Vereine und Gruppierungen in Elkenroth	
Freiwillige Feuerwehr	Mit Jugendfeuerwehr
Jungmännerverein Elkenroth (JVE)	Organisation des Karnevals und der Kirmes
Katholische Arbeiterbewegung (KAB)	Vertritt Arbeitnehmerinteressen und bietet Vorträge und Kurse an
Katholischer Frauen- und Mütterverein	Unterstützt Bedürftige und hat eine Volkstanz- und Theatergruppe
Musikverein „Harmonie“ Elkenroth	Mehrere Abteilungen, u. a. Theatergruppe
Schützenverein	Mit moderner Schießsportanlage im Schützenhaus „Linzer Bruch“ (Austragungsstätte für nationale und internationale Schießsportwettkämpfe)
Sportfischereiverein	Fischereisport im Weihergebiet
Sportverein „Hildburg“	Damen- und Herrenfußball sowie Gymnastikgruppen

Für die Vereinsaktivitäten können **die zahlreichen öffentlichen Einrichtungen** (siehe Kapitel 5.3.1) **genutzt** werden.

Zu den **jährlichen Festen und Feiern** zählen in Elkenroth derzeit Karneval mit Nachtzug an Schwerdonnerstag, Prunksitzung an Rosenmontag und Kinderkarneval am Karnevalsdienstag sowie Kirmes im Zelt von Freitag bis Dienstag und Festzug am Sonntag.

Für die **Kinder und Jugendlichen** in Elkenroth bestehen im Dorf die Angebote der oben genannten Vereine. Einen Jugendraum gibt es nicht. In den Jahren 2006/2007 wurde eine Spielplanungsplanung durchgeführt, um das Dorf für Kinder attraktiver zu gestalten (weitere Ausführungen siehe Kapitel 3.4).

Die **Senioren** aus Elkenroth können die Angebote der jährlichen Seniorenfahrt der Ortsgemeinde und die Seniorenweihnachtsfeier des Jungmännervereins nutzen.

Elkenroth verfügt **nicht über eine eigene Homepage**. Eine Internetpräsenz ist jedoch **über die Verbandsgemeinde gegeben** (<https://www.vg-bg.de/buergermah/gemeinden/ortsgemeinde-elkenroth/>).

Darüber hinaus betreibt die Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain die **Seite „Betzdorf-Gebhardshain Aktuell“** auf der Plattform „Digitale Dörfer“ des Fraunhofer-Institutes (<https://bg-aktuell.de/>), auf der es eigene Unterseiten für die Ortsgemeinden gibt (<https://bg-aktuell.de/orte/verbandsgemeinde-betzdorf-gebhardshain/elkenroth/>). Diese digitale Kommunikationsplattform wird bisher von der Gemeindeverwaltung und den Dorfvereinen aber nicht genutzt. Derzeit finden sich unter Elkenroth lediglich wenige Beiträge, die von der Verbandsgemeinde gepostet wurden.

5.5.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Nachfolgend werden während der Dorfmoderation gesammelte Nennungen zusammenfassend aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN / DORFAGENTUR 2024) einzusehen.

Kritik:

- Veranstaltungsangebot
- Vereinsleben (seit der Corona-Zeit)
- Kaum Dorfleben
- Kein Treffpunkt für ältere Generationen
- Schlechte Information und Kommunikation durch Verantwortliche
- Fehlendes Medium zur Kommunikation im Dorf
- Fehlende Homepage und aktuelle Informationen

Vorschläge:

- Erweiterung des Veranstaltungsangebotes
- Veranstaltungs- / Festkalender
- Stärkung der Vereine / Vereinsarbeit
- Erweiterung der Möglichkeiten für Jugendliche, Jugendarbeit, Jugendpflege involvieren
- Angebote / Aktivitäten für die Generation 65+
- Verbesserung der Kommunikation
- Nutzung „DorfFunk“

5.5.3 Handlungskonzept „Kultur / Dorfleben“

Um das **Veranstaltungsangebot** innerhalb der Ortsgemeinde **weiterzuentwickeln**, sollen die im Rahmen der Dorfmoderation gesammelten Ideen aufgegriffen sowie durch neue, bedarfsorientierte Ansätze ergänzt werden.

Zur **Verbesserung der Zusammenarbeit der Vereine** sowie zur **stärkeren Unterstützung** durch die Ortsgemeinde sollte **halbjährliche** ein **Treffen der Vereinsvertretungen** stattfinden. Dieses dient dem gegenseitigen Austausch sowie der Abstimmung und Planung gemeinsamer Aktivitäten. Ergänzend empfiehlt sich jährlich die Erstellung einer **gemeinsamen Terminübersicht der Vereine und der Ortsgemeinde**. Diese sollte zum Jahreswechsel sowohl in Form eines gedruckten Flyers an alle Haushalte verteilt als auch digital auf der Gemeindeformerpage veröffentlicht sowie über die Seite „Betzdorf-Gebhardshain Aktuell“ verbreitet werden.

Besonders wichtig in diesem Handlungsfeld ist die **Erweiterung der Angebote für Kinder und Jugendliche**, um diese Generation besser ins Dorfleben zu integrieren sowie die Identifikation mit der Ortsgemeinde und das Heimatgefühl zu stärken. Bei der Umsetzung könnte ein spezielles Organisationsteam für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen tätig werden.

Auch für **Senioren** sollten die **Angebote**, aufbauend auf den Ergebnissen der Dorfmoderation, **weiterentwickelt und ergänzt** werden. Auch hierfür bietet sich die Gründung eines zielgruppenspezifischen Organisationsteams an.

Darüber hinaus sollten auch **generationenübergreifende Aktionen** gefördert werden. Das **Zusammenbringen unterschiedlicher Altersgruppen stärkt die Dorfgemeinschaft** und trägt zur Festigung des **Wir-Gefühls** bei. Für alle Generationen wurden im Rahmen der Dorfmoderation bereits Ideen gesammelt, die als Grundlage für weitere Aktivitäten dienen können.

Zur **Verbesserung der Kommunikation im Dorf**, sowohl von der Ortsgemeinde an die Bevölkerung als auch der Dorfbewohner untereinander, sollte die von der Verbandsgemeinde **bereitgestellte Seite „Betzdorf-Gebhardshain Aktuell“ genutzt** oder **eine eigene Dorf-App eingeführt** werden. Diese bietet im Vergleich zu einzelnen Messenger-Gruppen eine zentrale und übersichtliche Plattform und sollte idealerweise auch über einen Internetbrowser nutzbar sein, um allen Altersgruppen einen einfachen Zugang zu ermöglichen.

Darüber hinaus sollte die Ortsgemeinde eine **eigene Homepage einrichten**. Diese dient einerseits zur Information für die Dorfbevölkerung und andererseits aber auch zur Repräsentation nach außen, z. B. für (Wander-)Gäste.

Aktivitäten im sozio-kulturellen Bereich sind auf das **Engagement von Freiwilligen angewiesen**, die bereit sind, solche Projekte auf den Weg zu bringen und kontinuierlich am Leben zu halten. Es ist wichtig, die Menschen vor Ort zu **motivieren**, sich **für die Dorfgemeinschaft einzusetzen** und **Spaß** an der Sache zu haben.

Ein **wesentlicher Vorteil** der Projekte im sozialen Handlungsfeld liegt darin, dass sie in der Regel **ohne größeren finanziellen Aufwand und ohne aufwendige Genehmigungsverfahren** umgesetzt werden können. **Bei vorhandenem Engagement** lassen sie sich **zeitnah** und **in Eigenverantwortung der Dorfgemeinschaft** realisieren.

Der Ortsgemeinderat sollte nicht nur die Infrastruktur zur Verfügung stellen, sondern zu Beginn auch **mit gutem Beispiel vorangehen**. Langfristig sollte die Organisation der diversen Aktionen im Idealfall aber aus den verschiedenen Interessengruppen heraus erfolgen.

5.6 Handlungsfeld „Außenentwicklung / Erneuerbare Energien“

Innerhalb dieses Handlungsfelds werden die zukünftige bauliche **Außenentwicklung** sowie die **Energieversorgung** der Ortsgemeinde beleuchtet. Im Fokus steht dabei insbesondere die Nutzung erneuerbarer Energien. Durch konzeptionelle Ansätze und Informationsangebote sollen auch private Akteure für Energieeffizienz sensibilisiert und in die Entwicklung eingebunden werden. Ziel ist es, die Außenentwicklung, energetische Maßnahmen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen aufeinander abzustimmen, um eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung der Ortsgemeinde zu unterstützen.

5.6.1 Bestandsanalyse

Neben der Ausschöpfung des Innenentwicklungspotenzials, wie in Kapitel 5.2.1 dargelegt, möchte Elkenroth außerdem ein **bedarfsgerechtes Angebot an Wohnraum** durch Außenentwicklung bereitstellen. Da die Ortsgemeinde derzeit nicht mehr über eigene Bauplätze verfügt, beabsichtigt sie, ein Neubaugebiet parallel zum *Höhenweg* östlich hinter der bestehenden Häuserreihe zu erschließen, in dem rund 40 Baugrundstücke entwickelt werden könnten.

Im nördlichen Siedlungsteil oberhalb des Schul- und Sportzentrums befindet sich das **Gewerbegebiet „Gewerbegebiet 1 Elkenroth“**, in dem hauptsächlich mittelständische Unternehmen angesiedelt sind (weitere Ausführungen siehe Kapitel 3.6.2).

Die Ortsgemeinde Elkenroth generiert ihre **Einnahmen hauptsächlich aus Steuergeldern**.

5.6.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Nachfolgend werden während der Dorfmoderation gesammelte Nennungen zusammenfassend aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN / DORFAGENTUR 2024) einzusehen.

Vorschläge:

- Photovoltaikanlagen
- Bürger-Energie-Genossenschaft

5.6.3 Handlungskonzept „Außenentwicklung / Erneuerbare Energien“

Sowohl im gestalterischen als auch ökologischen Sinne sollte das **Gewerbegebiet entlang der Betzdorfer Straße / L 287 durchgehend eingegrünt** werden. Die Grundstückseigentümer müssten von der Ortsgemeinde angesprochen werden, ihre Flächen entlang der Straße mit **mehrreihigen Gehölzstreifen zu bepflanzen**.

Im Hinblick auf den Klimawandel und steigende Energiekosten empfiehlt es sich, die **öffentlichen Gebäude** – soweit technisch, statisch und wirtschaftlich sinnvoll umsetzbar – mit **Photovoltaikanlagen** auf den Dächern und ggf. auch Stromspeichern auszustatten. Bei zu kleinen Gebäuden für vollwertige Anlagen könnten alternativ kleinteilige Lösungen, z. B. nur einzelne Module im Sinne von Balkonkraftwerken, installiert werden.

Darüber hinaus sollte für **jedes öffentliche Gebäude** das **Potenzial einer energetischen Sanierung** (u. a. Dämmung, Heizungsanlage, Beleuchtung) durch Fachplaner untersucht und – abhängig vom Ergebnis – fachtechnisch umgesetzt werden.

Ergänzend sollte geprüft werden, inwiefern auch eine **ökologische Aufwertung der öffentlichen Gebäude** möglich ist. Hierzu zählen z. B. Fassadenbegrünung, Dachbegrünung und Nutzung von Regenwasser für Brauchwasserzwecke.

Zur **ganzheitlichen** Betrachtung und Umsetzung der genannten Maßnahmen wird die Erstellung eines **integrierten energetischen Quartierskonzeptes für die gesamte Ortsgemeinde** empfohlen. In diesem werden **auch Maßnahmen für private Gebäude** präsentiert, um auch Privatpersonen zu Investitionen in ihre Objekte zu motivieren. In diesem Zusammenhang könnte auch geprüft werden, ob und an welchen Standorten die Realisierung eines Wärmenetzes sinnvoll und wirtschaftlich umsetzbar wäre.

Zur Stärkung der finanziellen Situation der Ortsgemeinde könnte möglicherweise die **Errichtung einer Windkraftanlage** oder eines **Solarparks** in Betracht gezogen werden. Dafür bedarf es der Suche einer geeigneten **Fläche** und der Gewinnung eines **Investors**. Alternativ könnte ein Solarpark auch im Rahmen einer **Bürgergenossenschaft** errichtet und zur **Eigenversorgung** der Dorfbewohner genutzt werden.

Um die **Bevölkerung im komplexen Themenfeld der erneuerbaren Energien gut zu informieren** sowie für mögliche oben genannte Vorhaben im öffentlichen und privaten Bereich zu sensibilisieren, könnten **Informationsveranstaltungen unter Einbeziehung externer Fachleute** organisiert werden.

6 Zukunftsperspektiven der Ortsgemeinde

Elkenroth ist **nicht nur Wohnstandort**, sondern bietet auch zahlreiche Einrichtungen für den täglichen Bedarf, eine medizinische Grundversorgung sowie gastronomische und touristische Angebote. Zudem sind in der Ortsgemeinde viele Gewerbebetriebe ansässig.

Die Ortsgemeinde **profitiert** außerdem von einer **sehr guten Verkehrsanbindung** und der **Nähe zu umliegenden Zentren**. Dort stehen **weitere Versorgungseinrichtungen** für den täglichen und mittelfristigen Bedarf zur Verfügung. Gleichzeitig sind die Zentren wichtige Standorte für **zusätzliche wohnortnahe Arbeitsplätze**.

Durch die **landschaftlich reizvolle Lage am Elbbach und zwischen vier Naturschutzgebieten** bestehen **vielfältige Möglichkeiten für Naherholung und Naturerlebnis**, die auch **Gäste anziehen**. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an Pflege, Werterhalt und eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Landschaftsraumes, des Ortsbildes sowie der Erholungsinfrastruktur.

Im Hinblick auf den **demografischen Wandel** ist die Situation in Elkenroth **derzeit noch weniger kritisch** als in vielen anderen Dörfern. Diese Situation gilt es zu sichern und weiter zu stärken, **insbesondere durch eine hohe Attraktivität für Familien**.

Gemeinschaftliche Aktivitäten sowie ein **aktives Vereins- und Dorfleben** unterstützen die Bindung an den Ort und können den **Zuzug von Familien begünstigen**. Daher sollten **Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien** erhalten und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden. Dafür ist es wichtig, immer wieder Engagierte zu gewinnen und zu motivieren. Auch zeitlich begrenzte oder projektbezogene Aktionen tragen dazu bei, die Dorfgemeinschaft zu stärken und die Identifikation mit der Ortsgemeinde zu fördern.

Weiterer wichtiger Faktor ist vorrangig die **Ortsinnenentwicklung**, aber ergänzend auch eine **bedarfsgerechte, sanfte Außenentwicklung**.

Der **Ortskern** von Elkenroth soll als **lebendiger und attraktiver Wohn- und Kommunikationsort** erhalten und weiterentwickelt werden. Insgesamt soll die gesamte Ortsgemeinde **für alle Altersgruppen ein attraktives Wohnumfeld mit hoher Lebensqualität bieten**. Mit der Umsetzung der geplanten Maßnahmen kann die **Zukunftsfähigkeit von Elkenroth gesichert und weiter gefestigt werden**. Viele der genannten Vorhaben, insbesondere zum Um- und Ausbau gemeindlicher Einrichtungen, sind dabei auf eine finanzielle Unterstützung durch Förderprogramme angewiesen.

7 Zusammenfassendes Entwicklungsprogramm der Dorferneuerung

Wichtige Ziele und Planungsaussagen sowie einzelne Maßnahmen sind aus den **Vorschlägen und Ideen der Dorfbevölkerung** sowie nach **Beratung im Ortsgemeinderat** konkret formuliert und bilden das **Zukunfts- und Investitionsprogramm** der Dorfentwicklung von Musterhausen ab.

In den **Plänen** sind die Maßnahmen – soweit möglich mit räumlicher Verortung durch Pfeile – dargestellt. Die Pläne geben zugleich einen orientierenden Überblick über die Lage des Dorfes im Landschaftsraum, das Siedlungsgefüge sowie die wesentlichen Verkehrsinfrastrukturen.

Ergänzend zu den ausführlichen Beschreibungen in den vorangegangenen Kapiteln, werden alle Maßnahmen nachfolgend in Tabellenform übersichtlich zusammengefasst.

Der **Maßnahmenkatalog** enthält zu jeder Maßnahme eine Nummer, den Titel, Angaben zu geschätzten Kosten, zur Priorität, zum voraussichtlichen Realisierungszeitraum, zu möglichen Förderprogrammen, Umsetzungsinstrumentarien sowie den beteiligten Akteuren.

Die Angabe der **geschätzten Kosten** kann zum jetzigen Planungsstand nur für manche Maßnahmen bzw. Teilbereiche vorgenommen werden. Die endgültigen Kosten sind **je nach Art und Umfang** im Zuge der **jeweiligen konkreten Planung zu ermitteln**.

Bei der Angabe der **Priorität** (1, 2, 3) und dem **voraussichtlichen Realisierungszeitraum** werden sowohl die Bedeutung der Maßnahme im Gesamtkonzept als auch ihre zeitliche Dringlichkeit und Umsetzbarkeit berücksichtigt.

Der **voraussichtliche Realisierungszeitraum** ab Fertigstellung des Dorfentwicklungskonzeptes wird in **kurzfristig, mittelfristig oder langfristig** eingestuft. Kurzfristig umfasst dabei einen Zeitraum von einem Jahr, mittelfristig 2 bis 5 Jahre und langfristig über 5 Jahre. Dauerhaft durchzuführende Maßnahmen werden mit „**fortlaufend**“ gekennzeichnet.

Die Spalte „**mögliche Förderprogramme**“ zeigt auf, welche finanzielle Unterstützung grundsätzlich in Betracht kommen kann. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist bei der konkreten Planung einer jeden Maßnahme aktuell zu prüfen.

Die „**Umsetzungsinstrumentarien**“ und „**Akteure**“ geben Hinweise, mit welchen Schritten (z. B. Planung, Bau, Ankauf, Konzept, Öffentlichkeitsarbeit) die Maßnahme angegangen werden sollte und wer die Beteiligten sind (z. B. Ortsgemeinde, Verbandsgemeinde, Kreis, Fachbehörden, Vereine, private Eigentümer, Investoren, Dorfgemeinschaft). Die Angaben sind als Orientierung zu verstehen und im Einzelfall im Rahmen der Projektentwicklung zu konkretisieren.

7.1 Maßnahmenkatalog

-- Kostenneutral für die Ortsgemeinde Elkenroth

* Zum derzeitigen Planungsstand sind keine realistischen Angaben zu Kosten möglich

Detaillierte Beschreibungen der Maßnahmen sind in den Kapiteln 5.1.3, 5.2.3, 5.3.3, 5.4.3, 5.5.3 und 5.6.3 zu finden.

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
1	Freiraum / Erholung / Tourismus			
1.1	Erhaltung der vorhandenen Biotope inner- und außerhalb der Ortslage sowie Vernetzung durch geeignete Biotopstrukturen	*	2 mittelfristig und fortlaufend	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; EULLa; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Förderung der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz b) Konzepte erstellen, Flächenankäufe c) Ortsgemeinde Elkenroth, Experten, Landwirte, ggf. Landschaftsbaufirma
1.2	Verbesserung der landschaftlichen Einbindung der Ortslage	* ca. 400 € pro Obstbaum ca. 15 € pro Strauch	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; EULLa; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten, Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzepte erstellen, ggf. Flächenankäufe c) Ortsgemeinde Elkenroth, Experten, Privatpersonen, ggf. Landschaftsbaufirma
1.3	Aufwertung und Nutzung der gemeindlichen Streuobstwiesen	* ca. 400 € pro Obstbaum	2 mittelfristig und fortlaufend	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; EULLa; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten b) Fachtechnische Umsetzung c) Ortsgemeinde Elkenroth, Experten, ggf. Landschaftsbaufirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt, Privatpersonen

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
1.4	Anpflanzung von Baumreihen entlang der gemeindlichen Wirtschaftswege	* ca. 450 € pro Baum	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten b) Ggf. Flächenankäufe, Absprachen zum Ökokonto mit der Unteren Naturschutzbehörde c) Ortsgemeinde Elkenroth, Landwirte, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Landschaftsbaufirma
1.5	Anpflanzung einer Baumreihe entlang des Fußweges zwischen den beiden Friedhöfen	* ca. 450 € pro Baum	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten b) Ggf. Flächenankäufe, Abstimmung mit dem Landesbetrieb Mobilität bzgl. Pflanzabstand zu den klassifizierten Straßen, Absprachen zum Ökokonto mit der Unteren Naturschutzbehörde c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Landschaftsbaufirma
1.6	Anpflanzung weiterer Bäume entlang der Ortsein- / -ausgangsstraßen	* ca. 450 € pro Baum	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten b) Ggf. Flächenankäufe, Abstimmung mit dem Landesbetrieb Mobilität bzgl. Pflanzabstand zu den klassifizierten Straßen, Absprachen zum Ökokonto mit der Unteren Naturschutzbehörde c) Ortsgemeinde Elkenroth, Landwirte, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Landschaftsbaufirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
1.7	Aufhängen von Nistkästen für Vögel und Fledermäuse	* ca. 20-70 € pro Nistkasten	2 kurzfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Förderung der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz b) Kataster erstellen, fachtechnische Umsetzung c) Ortsgemeinde Elkenroth, Experten, Bürgerprojekt / Ehrenamt
1.8	Durchführen von Bildungsmaßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz	*	2 kurzfristig und fortlaufend	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Förderung der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz b) Konzepte erstellen, fachtechnische Umsetzung c) Ortsgemeinde Elkenroth, Experten, Bürgerprojekt / Ehrenamt
1.9	Ökologische Aufwertung / Renaturierung der Gewässer	*	2 mittelfristig	a) Aktion Blau plus b) Konzepte erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Experten, Verbandsgemeinde, Naturschutz- und Wasserbehörde, Bürgerprojekt / Ehrenamt, Fachfirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
1.10	Aufwertung des Erholungsgebietes am Elkenrother Weiher	*	2 kurz- bis mittelfristig	a) Kein Förderprogramm b) Konzept und Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Fachfirmen
1.11	Erstellung eines ganzheitlichen Biodiversitätskonzeptes	*	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune b) Auftragsvergabe c) Ortsgemeinde Elkenroth, Fachbüro
1.12	Kontrolle und Verbesserung des Zustandes der gemeindlichen Wege	*	2 fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Konzepte erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Fachfirma
1.13	Pflege / Ausbau / Aufwertung der Angebote für Freizeit und Erholung	*	2 fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Konzepte erstellen, Absprachen mit Verbandsgemeinde und Kreis c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Planungsbüro
1.14	Verbesserung der Aufenthaltsqualität an vorhandenen und zukünftigen (Wander- und Rad-)Wegen	*	2 kurzfristig und fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Kataster erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Fachfirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
2	Ortskernbelebung / Ortsbild			
2.1	Private Maßnahmen zur Ortskernaufwertung	*	1 fortlaufend	a) Private Dorferneuerung; KIPKI b) Baugenehmigungen c) Privatpersonen
2.2	Unterstützung der privaten Ortskernaufwertung durch die Ortsgemeinde	*	1 kurzfristig und fortlaufend	a) Kommunale Dorferneuerung; ggf. kommunales Förderprogramm b) Ggf. Ankäufe durch die Ortsgemeinde, ggf. Vorkaufsrechtssatzung, ggf. Baugenehmigungen, Öffentlichkeitsarbeit, Gestaltungsfi-bel, Informationsveranstaltungen, Wettbe- werbe, kommunales Förderprogramm c) Ortsgemeinde Elkenroth, Privatpersonen
2.3	Verschönerung der Transformatorengelände	*	3 mittelfristig	a) Kein Förderprogramm b) Absprache mit dem Energieversorger, Detail- planung erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Ehrenamt / Bürger- projekt, ggf. Fachfirma
2.4	Versetzen der Altglas-Container vom Spielplatz zum Bauhof	*	3 kurzfristig	a) Kein Förderprogramm b) Absprache mit dem Entsorger c) Ortsgemeinde Elkenroth, ggf. Fachfirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
2.5	Naturnahe Gestaltung und extensive Unterhaltung größerer öffentlicher Grünflächen	--	2 kurzfristig und fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Öffentlichkeitsarbeit c) Ortsgemeinde Elkenroth
2.6	Anlage von Blumenwiesen / Bienenweiden / Blühstreifen durch gezielte Aussaat heimischer Pflanzmischungen	* ca. 2 € pro m ² Saatmischung	2 mittelfristig und fortlaufend	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzept erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Planungsbüro, ggf. Landschaftsbaufirma
2.7	Aufstellen von Insektenhotels auf gemeindlichen Grünflächen	*	2 mittelfristig	a) LEADER ehrenamtliche Bürgerprojekte; Förderung der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz b) Bauanleitung und Konzept erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, regionaler Imker
2.8	Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche zwischen <i>Alsdorfer Weg</i> und <i>Hirtenwiese</i>	* ca. 80 € pro lfm Blühhecke	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Absprache mit den Verkehrsbehörden c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Landschaftsbaufirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
2.9	Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche an der Ecke von <i>Hildburgstraße / K 116</i> und <i>Betzdorfer Straße / L 287</i>	* ca. 450 € pro Baum	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Absprache mit den Verkehrsbehörden c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Landschaftsbaufirma
2.10	Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche zwischen <i>Gartenstraße</i> und <i>Hildburgstraße / K 116</i>	* ca. 450 € pro Baum ca. 2 € pro m ² Saatmischung	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Absprache mit den Verkehrsbehörden c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Landschaftsbaufirma
2.11	Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche an der Ecke von <i>Gartenstraße</i> und <i>Löhstraße</i>	* ca. 1.000 € pro Sitzgelegenheit ca. 2 € pro m ² Saatmischung ca. 450 € pro Baum	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Landschaftsbaufirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
2.12	Gestalterische und ökologische Aufwertung des Platzes an der Kirchstraße / L 287	* ca. 30 € pro m ² Staudenmischung	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Landschaftsbaufirma
2.13	Änderung der Bepflanzung in vorhandenen Straßenbeeten	* ca. 30 € pro m ² Staudenmischung ca. 450 € pro Baum	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzepte erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Planungsbüro, ggf. Landschaftsbaufirma
2.14	Stärkere Begrünung der Straßen	* ca. 30 € pro m ² Staudenmischung ca. 500 € pro m ² neuem Straßenbeet ca. 450 € pro Baum	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzepte erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Planungsbüro, Landschaftsbaufirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIE- RUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
2.15	Pflege der (neuen) Anpflanzungen durch Ehrenamt	--	2 fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Ehrenamtliche gewinnen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt
2.16	Strukturierung der Grüngestaltung in einem ganzheitlichen Konzept	*	2 mittelfristig	a) Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzept erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Planungsbüro

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
3	Öffentliche Einrichtungen / Versorgung			
3.1	Funktionale Aufwertung des Bürgerhauses	*	2 kurz- bis langfristig	a) Kommunale Dorferneuerung, Investitionsstock b) Konzept und Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Architekturbüro, Fachfirmen
3.2	Änderung und Erweiterung der Skateanlage	*	3 mittelfristig	a) Kein Förderprogramm b) Konzept und Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Fachfirma
3.3	Funktionale Erweiterung des Sportareals	*	2 mittelfristig	a) Kommunale Dorferneuerung b) Konzept und Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Planungsbüro, Fachfirmen, Bürgerprojekt / Ehrenamt
3.4	Gestalterische und ökologische Aufwertung rund um die Sportanlagen	* ca. 450 € pro Baum ca. 15 € pro Strauch ca. 2 € pro m ² Saatmischung	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzept erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, ggf. Planungsbüro, ggf. Landschaftsbaufirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
3.5	Gestalterische und ökologische Aufwertung des Schotterparkplatzes an den Sportanlagen	* ca. 70 € pro m² Grünfugenpflaster ca. 40 € pro m² Pflanzbeet ca. 30 € pro m² Staudenmischung ca. 450 € pro Baum ca. 80 € pro lfm Blühhecke ca. 60 € pro lfm Hainbuchenhecke	3 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzept und Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Planungsbüro, Landschaftsbaufirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt
3.6	Einrichtung eines Jugendraumes	*	1 mittelfristig	a) Kommunale Dorferneuerung; Förderung von Jugendtreffs im ländlichen Raum b) Konzept und Detailplanung erstellen, Baugenehmigung c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Planungsbüro, ggf. Fachfirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
3.7	Ergänzung des Bolzplatzes um einen Pavillon	*	3 kurzfristig	a) LEADER Ehrenamtliche Bürgerprojekte b) Detailplanung c) Ortsgemeinde Elkenroth, ggf. Fachfirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt
3.8	Funktionale und gestalterische Aufwertung des Festplatzes	*	1 mittelfristig	a) Kommunale Dorferneuerung b) Konzept und Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Planungsbüro, Landschaftsbaufirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt
3.9	Funktionale Aufwertung der Spielplätze	* ca. 15 € pro Strauch ca. 5.000 € pro Tisch- Bank- Kombination	1 kurzfristig und fortlaufend	a) Kommunale Dorferneuerung b) Konkrete Auswahl der Spiel- / Ausstattungselemente c) Ortsgemeinde Elkenroth, ggf. Planungsbüro, Fachfirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
3.10	Funktionale und gestalterische Aufwertung des Canisiusplatzes	* ca. 450 € pro Baum ca. 5.000 € pro Tisch-Bank-Kombination	1 mittelfristig	a) Kommunale Dorferneuerung b) Konzept und Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Planungsbüro, Landschaftsbaufirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt
3.11	Funktionale und gestalterische Aufwertung des Backes	*	2 mittelfristig	a) Kommunale Dorferneuerung b) Konzept und Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Planungsbüro, Landschaftsbaufirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt
3.12	Funktionale und ökologische Aufwertung des Steinbornparks	* ca. 2 € pro m ² Saatmischung ca. 1.000 € pro Sitzgelegenheit	1 kurz- bis mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzept und Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, ggf. Planungsbüro, ggf. Fachfirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
3.13	Funktionale, gestalterische und ökologische Aufwertung des gemeindlichen Friedhofes	* ca. 1.000 € pro Sitzgelegenheit ca. 40 € pro m² Pflanzbeet ca. 30 € pro m² Staudenmischung ca. 2 € pro m² Saatmischung	3 mittel- bis langfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen, I-Stock b) Konzept und Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Architektur- und Planungsbüro, Landschafts- und Hochbaufirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt
3.14	Ausweisung eines Fried- / Ruhewaldes	*	3 mittel- bis langfristig	a) Kein Förderprogramm b) Standortklärung mit den zuständigen Behörden, ggf. Umsetzung gemeinsam mit Nachbargemeinden c) Ortsgemeinde Elkenroth, ggf. Planungsbüro
3.15	Eingrünung des Gebäudes für Feuerwehr und Deutsches Rotes Kreuz	* ca. 15 € pro Strauch ca. 450 € pro Baum	3 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzept erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, ggf. Planungsbüro, ggf. Landschaftsbaufirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
3.16	Gestalterische und ökologische Aufwertung der Außenlage der Kirche	* ca. 40 € pro m² Pflanzbeet ca. 30 € pro m² Staudenmischung ca. 2 € pro m² Saatmischung	2 mittelfristig	a) Kein Förderprogramm b) Konzept erstellen c) Kirchengemeinde, ggf. Planungsbüro, ggf. Landschaftsbaufirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt
3.17	Funktionale und ökologische Aufwertung des evangelischen Friedhofs	* ca. 1.000 € pro Sitzgelegenheit ca. 40 € pro m² Pflanzbeet ca. 30 € pro m² Staudenmischung ca. 2 € pro m² Saatmischung	3 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten b) Konzept und Detailplanung erstellen c) Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain, Landschaftsbaufirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
3.18	Begrünung der Außenanlagen des Bethauses der „Mennoniten Brüdergemeinschaft“	* ca. 450 € pro Baum ca. 40 € pro m ² Pflanzbeet ca. 30 € pro m ² Staudenmischung	2 mittelfristig	a) Kein Förderprogramm b) Konzept erstellen c) Mennoniten Brüdergemeinschaft, ggf. Planungsbüro, ggf. Landschaftsbaufirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt
3.19	Errichtung einer Senioren-WG oder eines Mehrgenerationenhauses	--	2 mittel- bis langfristig	a) Kein Förderprogramm b) Bauliche Umsetzung durch Investor c) Ortsgemeinde Elkenroth, Investor, Planungs- / Architekturbüro, Fachfirmen
3.20	Schaffung von Mietwohnungen	--	2 mittel- bis langfristig	a) Kein Förderprogramm b) Bauliche Umsetzung durch Investor c) Ortsgemeinde Elkenroth, Investor, Planungs- / Architekturbüro, Fachfirmen

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIE- RUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
4	Verkehr / Mobilität			
4.1	Verbesserung der Mobilität abseits des ÖPNV	--	2 kurzfristig und fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Öffentlichkeitsarbeit c) Ortsgemeinde Elkenroth
4.2	Anlage eines Rad- und Wanderwegs auf der ehemaligen Bahntrasse	*	1 mittelfristig	a) Sonderprogramm „Stadt und Land“; Förde- rung für Radwege im ländlichen Raum; För- derung von Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung von kleinen Infrastrukturen, insbesondere von Radwegen und Pendlerrouen im ländlichen Raum b) Konzept und Detailplanung erstellen, Abspra- che mit den Straßenverkehrsbehörden c) Ortsgemeinde Elkenroth, Planungsbüro, Stra- ßen- / Tiefbaufirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
4.3	Barrierefreier Umbau der Bushaltestellen und Verbesserung der Ausstattung	* ca. 40.000 € pro Haltestelle	1 mittelfristig	a) LVFGKOM/LFAG; Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) einschließlich des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) b) Detailplanung erstellen, Absprache mit den zuständigen Straßenverkehrsbehörden c) Ortsgemeinde Elkenroth, Landesbetrieb Mobilität, Beauftragter für die Belange behinderter Menschen im Kreis, Planungsbüro, Fachfirma
4.4	Gestaltung der Ortseingänge	* ca. 450 € pro Baum ca. 2 € pro m ² Saatmischung ca. 4.000 € pro Geschwindigkeitsanzeigetafel	2 mittelfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Detailplanungen erstellen, ggf. Flächenankäufe, Absprache mit den zuständigen Straßenverkehrsbehörden c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Planungsbüro, ggf. Fachfirmen

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
4.5	Verkehrsberuhigung innerhalb der Ortslage	* ca. 4.000 € pro Geschwindigkeitsanzeigetafel	2 mittelfristig	a) Kein Förderprogramm b) Absprache mit den zuständigen Straßenverkehrsbehörden, Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Planungsbüro, Fachfirmen
4.6	Anregung von Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung beim Landesbetrieb Mobilität	--	1 kurzfristig	a) Kein Förderprogramm b) Absprache mit dem Landesbetrieb Mobilität c) Ortsgemeinde Elkenroth
4.7	Sanierung von Straßen	*	2 fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Landesbetrieb Mobilität, Verbandsgemeinde(werke), Planungsbüro, Straßenbaufirma
4.8	Herstellung eines Fußweges zwischen dem Amselweg und der Altbahnhofstraße	* ca. 65 € pro m ² Pflasterung ca. 5.000 € pro Straßenlaterne	3 mittel- bis langfristig	a) Kein Förderprogramm b) Konzept und Detailplanung erstellen, Absprache mit den Straßenverkehrsbehörden c) Ortsgemeinde Elkenroth, Planungsbüro, Landschafts- oder Tiefbaufirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIE- RUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
4.9	Förderung der Barrierefreiheit im Straßenraum	*	1 mittel- bis langfristig	a) KfW-Programm Investitionskredit Kommunen (208) b) Absprache mit den Straßenverkehrsbehörden und dem Beauftragten für die Belange behinderter Menschen im Kreis, Konzept und Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Planungsbüro, Straßenbaufirma
4.10	Markierung der Treppenstufen in öffentlichen Bereichen	*	1 kurzfristig	a) KfW-Programm Investitionskredit Kommunen (208) b) Absprache mit dem Beauftragten für die Belange behinderter Menschen im Kreis c) Ortsgemeinde Elkenroth, Fachfirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
5	Dorfleben / Kultur / Kommunikation			
5.1	Erweiterung des Veranstaltungsangebotes	--	1 kurzfristig und fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Anstoßen durch die Ortsgemeinde c) Ortsgemeinde Elkenroth, Ortsvereine und Gruppierungen, Bürgerprojekt / Ehrenamt
5.2	Verbesserung der Zusammenarbeit der Vereine	--	1 kurzfristig und fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Anstoßen durch die Ortsgemeinde c) Ortsgemeinde Elkenroth, Ortsvereine und Gruppierungen
5.3	Erweiterung der Angebote für Kinder und Jugendliche	*	1 kurzfristig und fortlaufend	a) „Wir tun ‘was“ (Initiative des Landes Rheinland-Pfalz für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung) b) Gewinnung von Freiwilligen, gezielte Bewerbung im Dorf c) Ortsgemeinde Elkenroth, Ortsvereine und Gruppierungen, Bürgerprojekt / Ehrenamt
5.4	Erweiterung der Angebote für Senioren	*	1 kurzfristig und fortlaufend	a) „Wir tun ‘was“ (Initiative des Landes Rheinland-Pfalz für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung) b) Gewinnung von Freiwilligen, gezielte Bewerbung im Dorf c) Ortsgemeinde Elkenroth, Ortsvereine und Gruppierungen, Bürgerprojekt / Ehrenamt

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIE- RUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
5.5	Erweiterung der generationenübergreifenden Angebote	*	1 kurzfristig und fortlaufend	a) „Wir tun ‘was“ (Initiative des Landes Rheinland-Pfalz für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung) b) Gewinnung von Freiwilligen, gezielte Bewerbung im Dorf c) Ortsgemeinde Elkenroth, Ortsvereine und Gruppierungen, Bürgerprojekt / Ehrenamt
5.6	Verbesserung der Kommunikation im Dorf mittels Plattform	*	2 kurzfristig	a) Digitale Dörfer Rheinland-Pfalz b) Entscheidung für eine Plattform c) Ortsgemeinde Elkenroth, Ortsvereine und Gruppierungen, Bürgerprojekt / Ehrenamt
5.7	Einrichtung einer eigenen Gemeindehomepage	*	2 kurzfristig	a) Kein Förderprogramm b) Konzept erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Ortsvereine und Gruppierungen, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggf. Fachfirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
6	Außenentwicklung / Erneuerbare Energien			
6.1	Durchgehende Eingrünung des Gewerbegebiets entlang der <i>Betzdorfer Straße / L 287</i>	* ca. 15 € pro Strauch ca. 450 € pro Baum	2 mittelfristig	a) Kein Förderprogramm b) Ansprache der Grundstückseigentümer c) Ortsgemeinde Elkenroth, Privatpersonen
6.2	Nachhaltige Modernisierung öffentlicher Gebäude	*	2 mittel- bis langfristig	a) Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG); Solar-Speicher-Programm; Kommunalrichtlinie; Bundesförderung für Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme; Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG); Anreizprogramm Energieeffizienz (APEE); Förderprogramm für Kälte- und Klimaanlage; KfW-Programme; KIPKI; Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels b) Gutachten einholen, Konzepte und Detailplannungen erstellen c) Ortsgemeinde Elkenroth, Berater, Gutachter, Fachfirmen

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
6.3	Erstellung eines integrierten energetischen Quartierskonzeptes	*	2 mittelfristig	a) Wärmewende im Quartier – Zuweisungen für integrierte Quartierskonzepte und Sanierungsmanagement b) Auftragsvergabe c) Ortsgemeinde Elkenroth, Fachbüro
6.4	Errichtung eines Windrades oder Solarparks	*	3 langfristig	a) Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) b) Grundstücksankauf, Bebauungsplan, Flächennutzungsplan, Konzept und Detailplanung erstellen a) Ortsgemeinde Elkenroth, Verbandsgemeinde, Planungsbüro, Investor oder Bürgergenossenschaft, Fachfirma
6.5	Organisation von Informationsveranstaltungen zu erneuerbaren Energien	*	2 kurzfristig und fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Gewinnung von Experten c) Ortsgemeinde Elkenroth, Bürgerprojekt / Ehrenamt

7.2 Realisierungshorizont

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2026	2027	2028	2029	2030	spätere Jahre
1	Freiraum / Erholung / Tourismus						
1.1	Erhaltung der vorhandenen Biotop inner- und außerhalb der Ortslage sowie Vernetzung durch geeignete Biotopstrukturen		*	*	*	*	*
1.2	Verbesserung der landschaftlichen Einbindung der Ortslage		*	*	*	*	
1.3	Aufwertung und Nutzung der gemeindlichen Streuobstwiesen		*	*	*	*	*
1.4	Anpflanzung von Baumreihen entlang der gemeindlichen Wirtschaftswege		*	*	*	*	
1.5	Anpflanzung von Baumreihen entlang des Fußweges zwischen beiden Friedhöfen		*	*	*	*	
1.6	Anpflanzung weiterer Bäume entlang der Ortsein- / -ausgangsstraßen		*	*	*	*	
1.7	Aufhängen von Nistkästen für Vögel und Fledermäuse	*					
1.8	Durchführung von Bildungsmaßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz	*	*	*	*	*	*
1.9	Ökologische Aufwertung / Renaturierung der Gewässer		*	*	*	*	

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2026	2027	2028	2029	2030	spätere Jahre
1.10	Aufwertung des Erholungsgebietes am Elkenrother Weiher	*	*	*	*	*	
1.11	Erstellung eines ganzheitlichen Biodiversitätskonzeptes		*	*	*	*	
1.12	Kontrolle und Verbesserung des Zustandes der gemeindlichen Wege	*	*	*	*	*	*
1.13	Pflege / Ausbau / Aufwertung der Angebote für Freizeit und Erholung	*	*	*	*	*	*
1.14	Verbesserung der Aufenthaltsqualität an vorhandenen und zukünftigen (Wander- und Rad-)Wegen	*	*	*	*	*	*

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2026	2027	2028	2029	2030	spätere Jahre
2	Ortskernbelebung / Ortsbild						
2.1	Private Maßnahmen zur Ortskernaufwertung	*	*	*	*	*	*
2.2	Unterstützung der privaten Ortskernaufwertung durch die Ortsgemeinde	*	*	*	*	*	*
2.3	Verschönerung der Transformatorengelände		*	*	*	*	
2.4	Versetzen der Altglas-Container vom Spielplatz zum Bauhof	*					
2.5	Naturnahe Gestaltung und extensive Unterhaltung größerer öffentlicher Grünflächen	--	--	--	--	--	--
2.6	Anlage von Blumenwiesen / Bienenweiden / Blühstreifen durch gezielte Aussaat heimischer Pflanzmischungen		*	*	*	*	*
2.7	Aufstellen von Insektenhotels auf gemeindlichen Grünflächen		*	*	*	*	
2.8	Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche zwischen <i>Alsdorfer Weg</i> und <i>Hirtenwiese</i>		*	*	*	*	
2.9	Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche an der Ecke von <i>Hildburgstraße / K 116</i> und <i>Betzdorfer Straße / L 287</i>		*	*	*	*	
2.10	Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche zwischen <i>Gartenstraße</i> und <i>Hildburgstraße / K 116</i>		*	*	*	*	

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2026	2027	2028	2029	2030	spätere Jahre
2.11	Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche an der Ecke von <i>Gartenstraße</i> und <i>Löhstraße</i>		*	*	*	*	
2.12	Gestalterische und ökologische Aufwertung des Platzes an der <i>Kirchstraße / L 287</i>		*	*	*	*	
2.13	Änderung der Bepflanzung in vorhandenen Straßenbeeten		*	*	*	*	
2.14	Stärkere Begrünung der Straßen		*	*	*	*	
2.15	Pflege der (neuen) Anpflanzungen durch Ehrenamt	--	--	--	--	--	--
2.16	Strukturierung der Grüngestaltung in einem ganzheitlichen Konzept		*	*	*	*	

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2026	2027	2028	2029	2030	spätere Jahre
3	Öffentliche Einrichtungen / Versorgung						
3.1	Funktionale Aufwertung des Bürgerhauses	*	*	*	*	*	*
3.2	Änderung und Erweiterung der Skateanlage		*	*	*	*	
3.3	Funktionale Erweiterung des Sportareals		*	*	*	*	
3.4	Gestalterische und ökologische Aufwertung rund um die Sportanlagen		*	*	*	*	
3.5	Gestalterische und ökologische Aufwertung des Schotterparkplatzes an den Sportanlagen		*	*	*	*	
3.6	Einrichtung eines Jugendraumes		*	*	*	*	
3.7	Ergänzung des Bolzplatzes um einen Pavillon	*					
3.8	Funktionale und gestalterische Aufwertung des Festplatzes		*	*	*	*	
3.9	Funktionale Aufwertung der Spielplätze	*	*	*	*	*	*
3.10	Funktionale und gestalterische Aufwertung des Canisiusplatzes		*	*	*	*	
3.11	Funktionale und gestalterische Aufwertung des Backes		*	*	*	*	
3.12	Funktionale und ökologische Aufwertung des Steinbornparks	*	*	*	*	*	
3.13	Funktionale, gestalterische und ökologische Aufwertung des gemeindlichen Friedhofes		*	*	*	*	*

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2026	2027	2028	2029	2030	spätere Jahre
3.14	Ausweisung eines Fried- / Ruhewaldes		*	*	*	*	*
3.15	Eingrünung des Gebäudes für Feuerwehr und Deutsches Rotes Kreuz		*	*	*	*	
3.16	Gestalterische und ökologische Aufwertung der Außenlage der Kirche		*	*	*	*	
3.17	Funktionale und ökologische Aufwertung des evangelischen Friedhofs		*	*	*	*	
3.18	Begrünung der Außenanlagen des Bethauses der „Mennoniten Brüdergemeinschaft“		*	*	*	*	
3.19	Errichtung einer Senioren-WG oder eines Mehrgenerationenhauses		--	--	--	--	--
3.20	Schaffung von Mietwohnungen		--	--	--	--	--

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2026	2027	2028	2029	2030	spätere Jahre
4	Verkehr / Mobilität						
4.1	Verbesserung der Mobilität abseits des ÖPNV	--	--	--	--	--	--
4.2	Anlage eines Rad- und Wanderwegs auf der ehemaligen Bahntrasse		*	*	*	*	
4.3	Barrierefreier Umbau der Bushaltestellen und Verbesserung der Ausstattung		*	*	*	*	
4.4	Gestaltung der Ortseingänge		*	*	*	*	
4.5	Verkehrsberuhigung innerhalb der Ortslage		*	*	*	*	
4.6	Anregung von Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung beim Landesbetrieb Mobilität	--					
4.7	Sanierung von Straßen	*	*	*	*	*	*
4.8	Herstellung eines Fußweges zwischen dem <i>Amselweg</i> und der <i>Altbahnhofstraße</i>		*	*	*	*	*
4.9	Förderung der Barrierefreiheit im Straßenraum		*	*	*	*	*
4.10	Markierung der Treppenstufen in öffentlichen Bereichen	*					

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2026	2027	2028	2029	2030	spätere Jahre
5	Dorfleben / Kultur / Kommunikation						
5.1	Erweiterung des Veranstaltungsangebotes	--	--	--	--	--	--
5.2	Verbesserung der Zusammenarbeit der Vereine	--	--	--	--	--	--
5.3	Erweiterung der Angebote für Kinder und Jugendliche	*	*	*	*	*	*
5.4	Erweiterung der Angebote für Senioren	*	*	*	*	*	*
5.5	Erweiterung der generationenübergreifenden Angebote	*	*	*	*	*	*
5.6	Verbesserung der Kommunikation im Dorf mittels Plattform	*					
5.7	Einrichtung einer eigenen Gemeindehomepage	*					

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2026	2027	2028	2029	2030	spätere Jahre
6	Außenentwicklung / Erneuerbare Energien						
6.1	Durchgehende Eingrünung des Gewerbegebiets entlang der Betzdorfer Straße / L 287		*	*	*	*	
6.2	Nachhaltige Modernisierung öffentlicher Gebäude		*	*	*	*	*
6.3	Erstellung eines integrierten energetischen Quartierskonzeptes		*	*	*	*	
6.4	Errichtung eines Windrades oder Solarparks						*
6.5	Organisation von Informationsveranstaltungen zu erneuerbaren Energien	*	*	*	*	*	*

Quellenverzeichnis

GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.) (o.J.): Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler Kreis Altenkirchen. Stand 9. April 2025. Mainz.

Abrufbar unter: https://gdke.rlp.de/fileadmin/gdke/Service/Altenkirchen_2025_04_09.pdf

HESSISCHE LANDESBAHN GMBH (Hrsg.) (o.J.): Bahnfahrpläne. Frankfurt am Main.

Abrufbar unter: <https://hnb-online.de/fahrplaene-tarife/bahnfahrplaene/>

LANDESAMT FÜR UMWELT RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.) (o.J.): Geoexplorer. Mainz.

Abrufbar unter: <https://wasserportal.rlp-umwelt.de/geoexplorer/seite>

LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.) (o.J.): Landschaft im Wandel Rheinland-Pfalz. Koblenz.

Abrufbar unter: <https://maps.rlp.de/viewer/gesamtkatalog/?Map/layerIds=153,251,253,252,3,70702&visibility=false,false,false,false,false,true&transparency=0,0,0,70,0,0&Map/center=%5b447474.0468920788,5537084.927255824%5d&Map/zoomLevel=7>

ORTSGEMEINDE ELKENROTH (Hrsg.) (2009): Die Chronik von Elkenroth 2009. Elkenroth.

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. a): Druidensteig - Etappe 4 von Daaden bis zum Elkenrother Weiher. Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/wanderung/westerwald/druidensteig-etappe-4-von-daaden-bis-zum-elkenrother-weiher/51785643/#caml=a14,1b9qz8,8dzncq,0,0>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. b): Druidensteig - Etappe 5 vom Elkenrother Weiher nach Betzdorf. Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/wanderung/westerwald/druidensteig-etappe-5-vom-elkenrother-weiher-nach-betzdorf/51785665/#caml=99c,1axhkw,8e6imx,0,0>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. c): Westerwälder Gipfelstürmer. Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/rennrad/westerwald/westerwaelder-gipfelstuermer/18888229/#caml=a4j,1b2lhq,8e0ofv,0,0>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. d): Westerwälder Stadt-Land-Klosterrunde. Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/rennrad/westerwald/westerwaelder-stadt-land-klosterrunde/18830570/#caml=aj2,1awu7j,8dz2gu,0,0>

PLANUNGSGEMEINSCHAFT MITTEL RheIN-WESTERWALD (Hrsg.) (2017): Regionaler Raumordnungsplan Mittelrhein-Westerwald. Koblenz.

Abrufbar unter: <https://mittelrhein-westerwald.de/index.php/veroeffentlichungen/raumordnungsplan>

RU-PLAN / DORFAGENTUR (Hrsg.) (2024): Ergebnisbericht zur Dorfmoderation. Bürgerbeteiligung im Rahmen der Dorferneuerung. Dreikirchen.

SANKT-MARTIN-GRUNDSCHULE ELKENROTH (Hrsg.) (o.J.): Unsere Schule. Elkenroth.

Abrufbar unter: <https://www.sankt-martin-grundschule-elkenroth.de/unsere-schule/>

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.) (2025): Mein Dorf, meine Stadt. Elkenroth. Bad Ems.

Normalerweise online abrufbar unter: <https://www.statistik.rlp.de/regional>

Vom Auskunftsdienst per Mail zur Verfügung gestellt.

STRUKTUR- UND GENEHMIGUNGSDIREKTION NORD (Hrsg.) (o.J.): Energieportal der SGD Nord erneuerbare Energien. Koblenz.

Abrufbar unter: https://map1.sgd-nord.rlp.de/kartendienste_rok/index.php?service=energieportal

VERBANDSGEMEINDE BETZDORF-GEHBARDSHAIN (Hrsg.) (o.J. a): Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain. Betzdorf.

Abrufbar unter: <https://www.vg-bg.de/lebenswert/wohnen-bauen/bauen/flaechennutzungsplan-der-verbands-gemeinde/>

VERBANDSGEMEINDE BETZDORF-GEHBARDSHAIN (Hrsg.) (o.J. b): Gemeinden. Betzdorf.

Abrufbar unter: <https://www.vg-bg.de/buerger-nah/gemeinden/>

VERBANDSGEMEINDE BETZDORF-GEHBARDSHAIN (Hrsg.) (o.J. c): Ortsgemeinde Elkenroth. Betzdorf.

Abrufbar unter: <https://www.vg-bg.de/buerger-nah/gemeinden/ortsgemeinde-elkenroth/>

VERBANDSGEMEINDE BETZDORF-GEHBARDSHAIN (Hrsg.) (o.J. d): Wanderwege Elkenroth. Betzdorf.

Abrufbar unter: <https://www.vg-bg.de/lebenswert/wandern/wanderwege-elkenroth/>

VERBANDSGEMEINDE BETZDORF-GEHBARDSHAIN (Hrsg.) (o.J. e): Landfrauenweg. Betzdorf.

Abrufbar unter: <https://www.vg-bg.de/lebenswert/wandern/landfrauenweg/>

VERBANDSGEMEINDE BETZDORF-GEHBARDSHAIN (Hrsg.) (o.J. f): „Hildburg“ Kindertagesstätte Elkenroth. Betzdorf.

Abrufbar unter: <https://www.vg-bg.de/lebenswert/bildung-betreuung/kindertagesstaetten/hildburg-kindertagesstaette-elkenroth/>

VERKEHRSVERBUND RHEIN-MOSEL GMBH (Hrsg.) (o.J.): Linienfahrplansuche. Koblenz.

Abrufbar unter: <https://www.vrminfo.de/fahrplan/fahrplantabellen/linienfahrplansuche/>

VERKEHRSVERBUND RHEIN-SIEG GMBH (Hrsg.) (o.J.): Linienplan. Köln

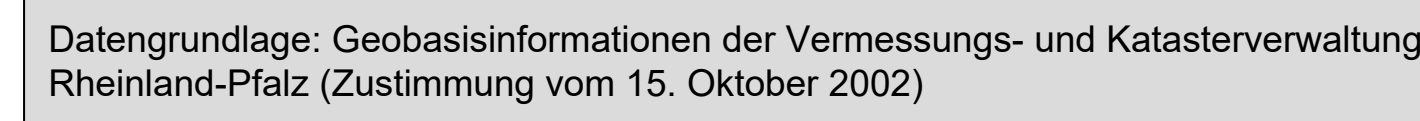
Abrufbar unter: <https://www.vrs.de/partner/vrs/linienplan#>

WESTERWALD TOURISTIK-SERVICE (Hrsg.) (o.J.): Wandern und Nordic Walking im Westerwald. Montabaur.

ZENTRALE STELLE GEODATENINFRASTRUKTUR RHEINLAND-PFALZ LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.): Geoportal RLP. Koblenz.

Abrufbar unter: <https://www.geoportal.rlp.de/map?WMS=70851>

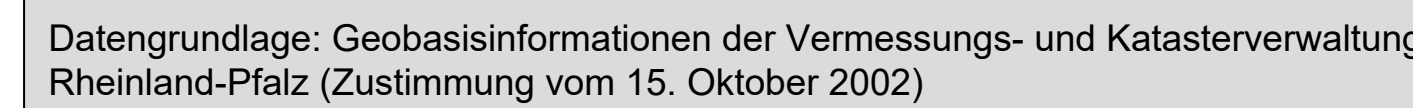
Pläne



100

RU-PLAN
Büro für Raum- und Umweltp lanung

Hauptstraße 27 in 56414 Dreikirchen
Telefon: 06435 / 5090 - 0
E-Mail: info@ru-plan.de

BAUSTRUKTUR, ORTSBILD, KULTURGÜTER
GEWERBE / DIENSTLEISTUNGEN

- ## VERKEHR

VERKEHR

- GRÜNSTRUKTUREN, FREIRÄUME, GEWÄSSER

GRÜNSTRUKTUREN, FREIRÄUME, GEWÄSSER

- _____

ENTWICKLUNGSZIELE

- ORTSKERNBELEBUNG / ORTSBILD

ORTSKERNBELEBUNG / ORTSBILD

- | | |
|------|--|
| 2.1 | Private Maßnahmen zur Ortskernaufwertung |
| 2.2 | Unterstützung der privaten Ortskernaufwertung durch die Ortsgemeinde |
| 2.3 | Verschönerung der Transformatorgebäude |
| 2.4 | Versetzen des Altglas-Container vom Spielplatz zum Bauhof |
| 2.5 | Naturnahe Gestaltung und extensive Unterhaltung größerer öffentlicher Grünflächen |
| 2.6 | Anlage von Blumenwiesen / Bienenweiden / Blühstreifen durch gezielte Aussaat heimischer Pflanzmischungen |
| 2.7 | Aufstellen von Insektenhotels auf gemeindlichen Grünflächen |
| 2.8 | Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche zwischen <i>Alsdorfer Weg</i> und <i>Hirtenuiese</i> |
| 2.9 | Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche an der Ecke von <i>Hilburgstraße / K 116</i> und <i>Betzdorfer Straße / L 287</i> |
| 2.10 | Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche zwischen <i>Gartenstraße</i> und <i>Hilburgstraße / K 116</i> |
| 2.11 | Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche an der Ecke von <i>Gartenstraße</i> und <i>Löhstraße</i> |
| 2.12 | Gestalterische und ökologische Aufwertung des Platzes an der <i>Kirchstraße / L 287</i> |
| 2.13 | Änderung der Bepflanzung in vorhandenen Straßenbeeten |
| 2.14 | Stärkere Begrünung der Straßen |

ORTSKERNBELEBUNG / ORTSBILD

- ## ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN / VERSORGUNG

- VERKEHR / MOBILITÄT

VERKEHR / MOBILITÄT

- Maßnahmen zu
FREIRAUM / ERHOLUNG / TOURISMUS 1.1 bis 1.14,
ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN / VERSORGUNG 3.7,
DORFLEBEN / KULTUR / KOMMUNIKATION 5.1 bis 5.7 sowie
AUßENENTWICKLUNG / ERNEUERBARE ENERGIEN
6.1 bis 6.5
siehe Plan 1 / 3 „Freiraum“

Schwerpunktgemeinde Elkenroth

Fortschreibung Dorfentwicklungskonzept
Ortslage Nord
Bestandsanalyse / Entwicklungskonzept

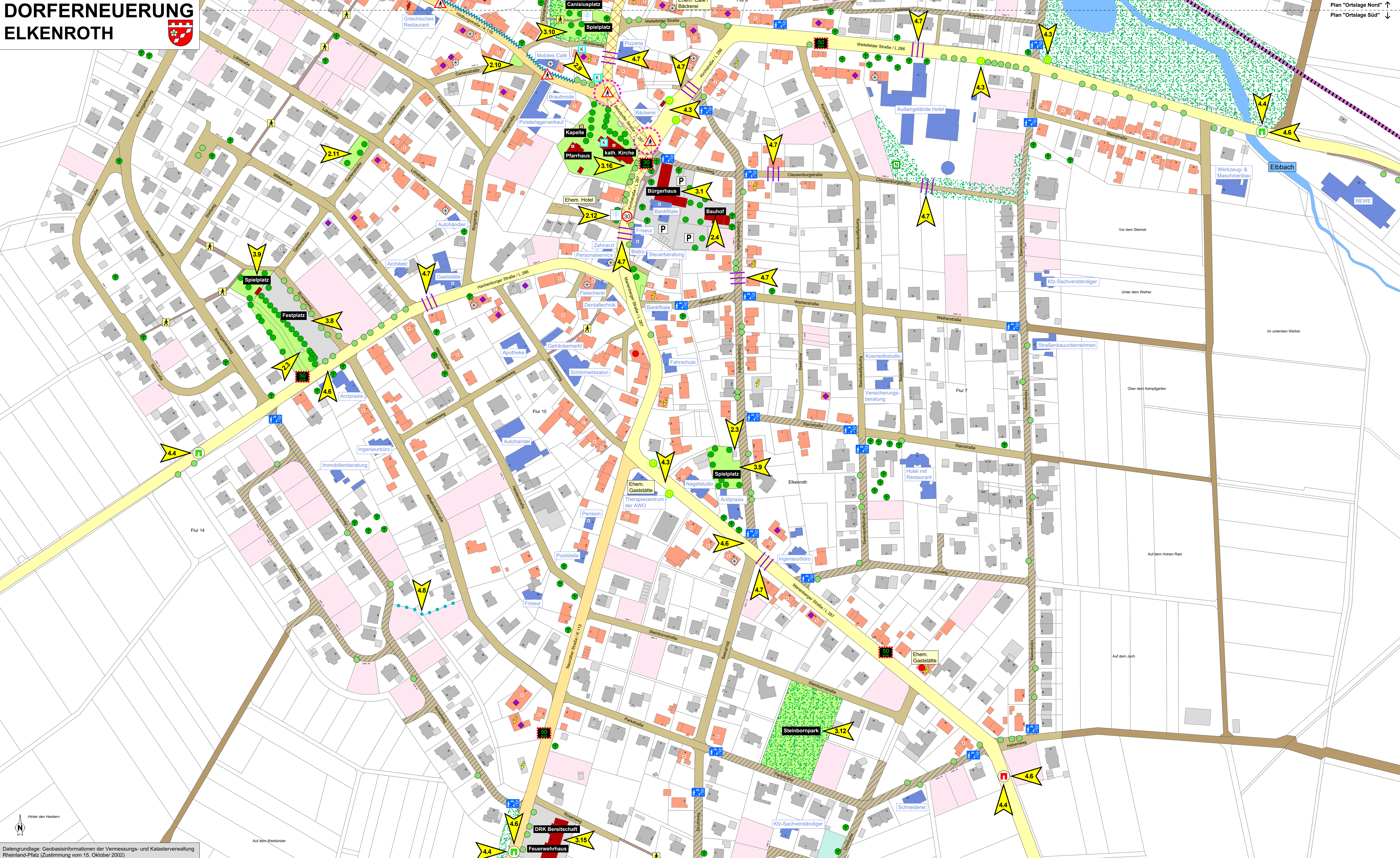
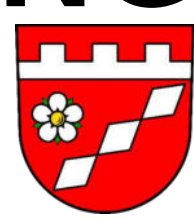
Maßstab: 1:1.000	Blattgröße: 841 x 1730 mm	Datum: 03 / 2026	Plan: 2 / 3
---------------------	------------------------------	---------------------	----------------



Büro für Raum- und Umweltplanung

Hauptstraße 27 in 56414 Dreikirchen
 Telefon: 06435 / 5090 - 0
 E-Mail: info@ru-plan.de

DORFERNEUERUNG
ELKENROTH



BESTAND

- BAUSTRUKTUR, ORTSBILD, KULTURGÜTER, GEWERBE / DIENSTLEISTUNGEN
- Altbebauung (bis 1960) geschätzt bzgl. Hauptgebäude
 - Fachwerk (sichtbar oder gemäß Denkmalliste)
 - Naturstein (sichtbar) Z Ziegelstein (sichtbar)
 - Sonstiges Wohn- / Hauptgebäude
 - Sonstiges Wirtschafts- / Nebengebäude
 - Nachgetragene Bebauung
 - Öffentliches Gebäude
 - Baulücke
 - Wirtschafts- / Nebengebäude mit Umnutzungspotenzial
 - Verschönerungs- / Sanierungsbedarf
 - Erheblicher Verschönerungs- / Sanierungsbedarf
 - Kulturdenkmal
 - Brunnen
 - Hinweis
 - Ehem. Mühle
 - Gewerbe / Dienstleistung
- VERKEHR
- Landesstraße
 - Gemeindestraße
 - Tempo-30-Zone
 - Befestigter Wirtschaftsweg
 - Bürgersteig zu schmal (nur an Hauptverkehrsstraßen)
 - Gefahrenbereich für Fußgänger
 - Gefährlicher Kreuzungsbereich
 - Parkplatz öffentlich
 - Bahnlinie (stillgelegt)
 - Ortseingang tw. gestaltet
 - Geschwindigkeitsanzeigtabelle
 - Straße mit Ausbaubedarf
 - Kreisstraße
 - Verkehrsberuhigter Bereich
 - Fußweg
 - Bushaltestelle
 - Ortseingang ungestaltet
- GRÜNSTRUKTUREN, FREIRÄUME, GEWÄSSER
- Öffentliche Grünfläche
 - Naturdenkmal
 - Ortsbildprägende Grünstruktur
 - Ortsbildprägender Einzelbaum
 - Ortsbildprägende Baumgruppe / -reihe
 - Straßenbaum
 - Gewässer
 - Regenrückhaltebecken
 - Gemarkungsgrenze
 - Öffentliche Freifläche
 - Gewässer verrohrt

ENTWICKLUNGSZIELE

- = Verortung der Maßnahmen im Planausschnitt
- = keine Verortung der Maßnahmen im Planausschnitt

ORTSKERNBELEBUNG / ORTSBILD

- 2.1 Private Maßnahmen zur Ortskernaufwertung
- 2.2 Unterstützung der privaten Ortskernaufwertung durch die Ortsgemeinde
- 2.3 Verschönerung der Transformatorenegebäude
- 2.4 Versetzen der Altglas-Container vom Spielplatz zum Bauhof
- 2.5 Naturnahe Gestaltung und extensive Unterhaltung größerer öffentlicher Grünflächen
- 2.6 Anlage von Blumenwiesen / Bienenweiden / Blühstreifen durch gezielte Aussaat heimischer Pflanzmischungen
- 2.7 Aufstellen von Insektenhotels auf gemeindlichen Grünflächen
- 2.8 Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche zwischen *Alsdorfer Weg* und *Hirtenswiese*
- 2.9 Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche an der Ecke von *Hildburgstraße / K 116* und *Betzdorfer Straße / L 287*
- 2.10 Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche zwischen *Gartenstraße* und *Hildburgstraße / K 116*
- 2.11 Gestalterische und ökologische Aufwertung der Grünfläche an der Ecke von *Gartenstraße* und *Lohnstraße*
- 2.12 Gestalterische und ökologische Aufwertung des Platzes an der *Kirchstraße / L 287*
- 2.13 Änderung der Bepflanzung in vorhandenen Straßenbeeten
- 2.14 Stärkere Begrünung der Straßen

ENTWICKLUNGSZIELE

- ORTSKERNBELEBUNG / ORTSBILD
- 2.15 Pflege der (neuen) Anpflanzungen durch Ehrenamt
 - 2.16 Strukturierung der Grüngestaltung in einem ganzheitlichen Konzept
- ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN / VERSORGUNG
- 3.1 Funktionale Aufwertung des Bürgerhauses
 - 3.2 Änderung und Erweiterung der Skateanlage
 - 3.3 Funktionale Erweiterung des Sportareals
 - 3.4 Gestalterische und ökologische Aufwertung rund um die Sportanlagen
 - 3.5 Gestalterische und ökologische Aufwertung des Schotterparkplatzes an den Sportanlagen
 - 3.6 Einrichtung eines Jugendraumes
 - 3.7 Funktionale und gestalterische Aufwertung des Festplatzes
 - 3.8 Funktionale Aufwertung der Spielplätze
 - 3.9 Funktionale und gestalterische Aufwertung des Canisiusplatzes
 - 3.10 Funktionale und gestalterische Aufwertung des Backes
 - 3.11 Funktionale und ökologische Aufwertung des Steinbornparks
 - 3.12 Funktionale, gestalterische und ökologische Aufwertung des gemeindlichen Friedhofes
 - 3.14 Ausweisung eines Fried- / Ruhewaldes
 - 3.15 Eingrünung des Gebäudes für Feuerwehr und Deutsches Rotes Kreuz
 - 3.16 Gestalterische und ökologische Aufwertung der Außenlage der Kirche
 - 3.17 Funktionale und ökologische Aufwertung des evangelischen Friedhofs
 - 3.18 Begrünung der Außenanlagen des Bethauses der „Mennoniten Brüdergemeinschaft“
 - 3.19 Errichtung einer Senioren-WG oder eines Mehrgenerationenhauses
 - 3.20 Schaffung von Mietwohnungen
- VERKEHR / MOBILITÄT
- 4.1 Verbesserung der Mobilität abseits des ÖPNV
 - 4.2 Anlage eines Rad- und Wanderwegs auf der ehemaligen Bahntrasse
 - 4.3 Barrierefreier Umbau der Bushaltestellen und Verbesserung der Ausstattung
 - 4.4 Gestaltung der Ortseingänge
 - 4.5 Verkehrsberuhigung innerhalb der Ortslage
 - 4.6 Anregung von Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung beim Landesbetrieb Mobilität
 - 4.7 Sanierung von Straßen
 - 4.8 Herstellung eines Fußweges zwischen dem *Amselweg* und der *Altbahnhofstraße*
 - 4.9 Förderung der Barrierefreiheit im Straßenraum
 - 4.10 Markierung der Treppenstufen in öffentlichen Bereichen

Maßnahmen zu FREIRAUM / ERHOLUNG / TOURISMUS 1.1 bis 1.14, ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN / VERSORGUNG 3.7, DORFLIBEN / KULTUR / KOMMUNIKATION 5.1 bis 5.7 sowie AUSSENENTWICKLUNG / ERNEUERBARE ENERGIEN 6.1 bis 6.5 siehe Plan 1 / 3 „Freiraum“

Schwerpunktgemeinde Elkenroth

Fortschreibung Dorfentwicklungskonzept
Ortslage Süd
Bestandsanalyse / Entwicklungskonzept

Maßstab: 1:1.000	Blattgröße: 841 x 1759 mm	Datum: 03 / 2026	Plan: 3 / 3
Hauptstraße 27 in 56414 Dreikirchen Telefon: 06435 / 5090 - 0 E-Mail: info@ru-plan.de			